Mose ben Maimûni's
Mischnah-Kommentar
zum Traktat Baba Bathra

(Kpp. V—X.)

Arabischer Urtext
mit hebräischer Uebersetzung, Einleitung, deutscher Uebersetzung,
nebst kritischen und erläuternden Anmerkungen.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

der

hohen philosophischen Fakultät

der

Universität zu Tübingen

vorgelegt von

Jmmanuel Lewy

aus Berlin

ACAD. LISBOBAT. BIBL.

BERLIN.

Druck von H. Itzkowski, Gipsstr. 9.

1907.

[Gedruckt mit Genehmigung der philosophischen Fakultät der Universität Tübingen.]

Referent: Professor Dr. Seybold

Colloquium: 10. Januar 1907.

MEINEN LIEBEN ELTERN

GEWIDMET.

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41552713_0066

Einleitung.

Folgende Arbeit, die kritische Edition der letzten sechs Perakim des Mischnahtraktates Baba Bathra, ist die Fortsetzung der Arbeit von Sänger, welcher mit der Veröffentlichung der ersten vier Perakim dieses Traktats beschäftigt ist. Nunmehr liegt uns der gesamte Traktat Baba Bathra vor.

Dieser Traktat ist eine systematische Bearbeitung eines wichtigen Zweiges des jüdischen Rechts, des Eigentumsrechtes. Als solcher ist er der letzte der drei ursprünglich ein Ganzes bildenden Traktate: Baba qama, Baba mezi'a, Baba bathra. Diese drei Traktate von 30 Perakim hiessen ursprünglich Neziqin, eine Bezeichnung, welche nicht den Gesamtinhalt skizziert, sondern nach der bekannten orientalischen Weise der Bücherbezeichnung ihren Namen dem Inhalt des ersten Teiles verdankt, der gerade von den Schäden (Neziqin) handelt. Dieser grosse Traktat Neziqin lässt sich seinem Inhalt nach als Kodex des altjüdischen Civilrechts bezeichnen. Er hat drei Teile.

1) Bestimmungen über das nichtveräusserte Eigentum. (baba qama I—X).

2) Bestimmungen über das zeitweise veräusserte Eigentum. (baba mezi'a I—IX).

3) Bestimmungen über das dauernd veräusserte Eigentum. (baba mezi'a X—baba bathra X).

Uns interessiert vornehmlich der dritte Teil dieses schätzbaren code civile.

Der dritte Teil ist vollkommen systematisch gegliedert, wie das Ganze, er enthält:

a) Bestimmungen über teilweise Veräusserung des Eigentums. (baba mezi'a X—baba bathra II).

b) Bestimmungen über vollständige Veräusserung des nicht messbaren unbeweglichen Eigentums durch Geschäfte (baba bathra III—IV).

c) Bestimmungen über vollständige Veräusserung des messbaren und beweglichen Eigentums durch Geschäfte (baba bathra V—VII).

d) Bestimmungen über Veräusserung des Eigentums durch Vererbung. (baba bathra VIII—IX).

e) Bestimmungen über die Mittel der Eigentumsveräusserung. (baba bathra X).

Für unsere Arbeit kommen nur die drei letzten Gruppen in Betracht. Dieselben zergliedern sich wiederum in folgende Abteilungen:

Gruppe A: Bestimmungen über die Veräusserung des beweglichen und messbaren nichtbeweglichen Eigentums durch Geschäfte.

a) Verkauf von Mobilien (V 1—VI 3).
  α) Verkaufsgegenstände (V 1—6).
  β) Verkaufstermine (V 7—9).
  γ) Verkaufsbräuche (V 10—VI 3).

b) Uebernahme von Bauten (VI 4—8).
  α) Privatbauten (VI 4—6).
  β) öffentliche Bauten (VI 7—8).

c) Verkauf von Immobilien (VII).
  α) Verkauf nach blosser Schätzung (VII 1).
  β) Verkauf nach genauem Mass (VII 2—3).
  γ) Verkauf eines bestimmten Teils (VII 4).

Gruppe B: Bestimmungen über die Veräusserung des Eigentums durch Vererbung.

a) Rechte der Erben (VIII).
  α) Erbfolge (VIII 1—4).

β) Enterbung (VIII 5—6).
γ) Erbanrechte (VIII 7—8).

b) Versorgung der Nichterbenden (IX 1—2).
α) der Töchter (IX 1).
β) der Zwitter (IX 2).

c) Bewirtschaftung der Erbmasse (IX 3—5).
α) Verbesserung der Erbmasse (IX 3).
β) Auslagen der Erbmasse (IX 4—5).

d) Verfügungen des Erblassers (IX 6—7).
α) schriftliche (IX 6).
β) mündliche (IX 7).

e) Erbstreitigkeiten (IX 8—10).
α) zwischen den Erben des Sohnes und des Vaters (IX 8).
β) zwischen den Erben des Gatten und der Gattin (IX 9).
γ) zwischen den Erben des Sohnes und der Mutter (IX 10).

Gruppe C: Bestimmungen über die Mittel der Eigentumsveräusserung (X).

a) Ueber die Urkunden (X 1—4).
α) Schreibverfahren (X 1—2).
β) Schreibgebühren (X 3—4).

b) Ueber die Bezahlung (X 5—8).
α) das Zahlverfahren in strittigen Fällen (X 5—7 a).
β) Die Gewährleistungen des Zahlpflichtigen (X 7 b—8).

Diese Zergliederung beweist aufs deutlichste den systematischen Geist der überaus klaren und wohlgeordneten altjüdischen Rechtsgesetzgebung. Sie erleichtert das Verständnis der Mischnah und erhöht ihren Wert dadurch, dass sie die rechtsbildenden Gesichtspunkte leichter erkennen lässt und somit zu einer Rechtsvergleichung eine bequeme Handhabe bietet.

Vor uns liegt der arabische Kommentar zu unserem Traktat, den der hervorragendste jüdische Geist des Mittelalters Musa ibn Maimun (1135—1204) verfasst hat.

Der vorliegende Text enthält die Wiedergabe des arabischen Originaltextes, der durch Vergleich der beiden Handschriften der königlichen Bibliothek zu Berlin hergestellt ist. Es sind

dies die Handschriften: Ms. Or. Qu. 569 (die ich mit A bezeichne), und Ms. Or. Qu. 568 (die ich mit B bezeichne). Da die erstere Handschrift sorgfältiger geschrieben ist, so habe ich diese meinem Text zu Grunde gelegt, überall da aber, wo B bessere und ursprünglichere Lesarten hat, natürlich dieselben vorgezogen. Die Handschrift B ist zweifellos wertvoller, weil sie häufig korrektere und ursprünglichere Lesarten hat, während in A nicht selten durch Homöoteleuten oft halbe Sätze ausgefallen sind. Im grossen Ganzen ist der Text beider Hdschrr. sehr gut erhalten, überall leserlich, die Veränderungen betreffen zumeist geringwertige Varianten, häufig Homöoteleuta; nur selten bedurfte es der Ergänzung durch die hebräische Uebersetzung oder der Emendation. Ueber die Transskription der jüdisch-arabischen Schriftsteller ist schon vielfach berichtet worden, so dass ich mich auf das beziehen kann, was andere darüber gesagt haben (vgl. S. Frankfurter Ketuboth S. 8).

Hervorgehoben sei nur folgendes: Es wird widergegeben: ت = ת, ث = ת̇, ج = ג, ح = ח, خ = כ̇, ذ = ד̇, ض = צ̇, ظ = ט̇, غ = ג̇, ة = ה̈.

Die Hdschr. A giebt oft ة = ה, die Hdschr. B oft ث = ת, خ = כ, ذ = ד, غ = ג, ص = צ wieder. Auf die sonstigen Verschiedenheiten der Transskription in den beiden Hdschrr. habe ich in den Anmerkungen aufmerksam gemacht. [Vgl. Anm. 3, 9, 12, 13, 42].

Der Mischnahtext ist mit dem Text der Talmudausgabe (ed. Venedig 1520—1523), sowie mit der Ausgabe von Lowe (The Mischnah on which the Palestinian Talmud rests Cambridge 1883) und unseren Mischnahausgaben verglichen worden.

Neben den arabischen Text habe ich den Text der hebräischen Uebersetzung der ältesten Ausgabe unseres Kommentars (ed. Neapel 1492) gesetzt, den ich an manchen Stellen nach der Ausgabe ed. Venedig 1520—1523) verbessert habe. Auch habe ich in eckigen Klammern Ergänzungen, Berichtigungen und Emendationen hinzugefügt. Die hebräische Uebersetzung zu unserem Traktat stammt (nach Steinschneider: Die hebräischen Ueber-

setzungen des Mittelalters S. 924, und derselbe, cat. libr. hebr. in Bibliotheca Bodleiana S. 1883) von Salomo ben Josef ibn Jaakub.

Dem Text des Kommentars geht eine deutsche Uebersetzung voran, in der ich versucht habe, den arabischen Wortlaut sinngetreu und womöglich wortgetreu wiederzugeben. Ausserdem habe ich sprachliche und sachliche Bemerkungen hinzugefügt. In diesen habe ich auch zur Erleichterung des Verständnisses des Inhalts und zur besseren Würdigung desselben auf die wichtigsten Parallelen im altsemitischen und römischen Recht aufmerksam gemacht. In den Fussnoten unterhalb des Textes habe ich die wichtigsten Varianten verzeichnet, offensichtliche Schreibfehler und durch Homöoteleuten entstandene Auslassungen nur in besonderen Fällen angemerkt. Den arabischen Text habe ich, soweit ich es für nötig hielt, mit Punktation versehen, welche in den Hdschrr. nur an ganz wenigen Stellen sich findet.

Anmerkungen.

1) صار bedeutet hier: Mastbaum. Ein anonymes arabisches Mischnalexikon [handschriftlich in der Königl. Bibl. Berl. Ms. Or. (kl.) Oct. 338 s. darüber Steinschneider, hebr. Handschr. II, 2 Nr. 153, und Nathan, ein anonymes Wörterbuch zur Mischna und Jad Hachazaka] bringt die Erklärung תורן אלצארי d. h. אלצארי d. i. der Baum; der Lexikograph fügt das hinzu, weil אלצארי auch das Segel bedeuten kann [so erklärt nämlich das Lexikon אלנס אלקלע ויסמי אלצארי איצא] Maimon. braucht hier אלצארי nicht näher zu erklären, weil das dabei stehende נס אלקלע deutlich zeigt, dass תורן nicht „Segel“ bedeuten kann.

2) אלמגאדף pl. vom sing. مجدف den Lane anführt. Der Plur. ist gebildet nach Casp. Arab. Gr. § 303_1. Der pl. مجاديف, den Lane anführt, ist dagegen vom Sing. مجداف [nach Casp. § 303_2].

3) אלאועיה A, B liest אלאועייה, wobei das Kesr als mater lectionis plene geschrieben; diese Pleneschreibung findet sich häufig in beid. Hdschrr. in uns. Traktat: Pleneschreibung von Kesr: אשרייה 5_7; ביילנהא B 7_2; אלבאקייה B 7_4; חאשייה B 7_4; חאשייה B 9_4; תאנייה B 9_4; בשייתנא A 10_3; Pleneschreibung von Fath: אנא 5_1 5_4 9_3 אנא 8_2 [3_{16}] 9_6 wohl auch bei סלאע 1_1, 5_{10} [siehe Anm. 5]. Pleneschreibung von Damm: מתוופי A 8_2 Z. 11; תוופי A Z. 22; שרחוה A 8_6; תזווגוא A 8_8; פיזווג A 8_8; Betreffs der Pleneschreibung bei jüd.-arabischen Schriftstellern vgl. Fleischer Kl. Schriften III S. 433; Hirschfeld, Jewish-Arabic Dialect of the Maghreb im Journal of the Royal Asiatic Society 1891 S. 308; S. Frankfurtur, Maimonides Mischnahkommentar zu Ketuboth S. 9. Anm. 1.

4) תעמל פיהא so beide Hdschr. und d. arabische Mischnahlex. [s. Anm. 1]. Der Hebr. übersetzt שנושאין בהם, las also wohl תחמל.

5) סלאע = سلع Ware; das א welches bei סלאע stets mitgeschrieben wird [vgl. Baba bathra 5_{10}, arabisch. Mischnlex. s. v. סלאע und סיטון, Ta'nith 1_6] ist nach Hirschfeld [Contribution to the study of the Jewish-arabic Dialect of the Maghreb p. 306] mater lectionis. Vgl. damit den Hebr. zu unserer Stelle, der das arab. קלע mit קלאע wiedergiebt, also offenbar auch א als mater

lect. schreibt. Bei סלאע wird wohl um eine Verwechslung mit סלע vorzubeugen, stets das א hinzugefügt sein.

6) وسق bedeutet nach Biberstein-Kazimirski [Diction. Arab. Franc.]: Schiffsfracht.

7) قام ب bedeutet hier: es handelt sich um etw. In dieser ganz speziellen Bedeutung habe ich es in den Lexx. nicht gefunden.

8) אונאה — בטול מקח. Man unterscheidet im jüd. Recht zwei Grade der Uebervorteilung: 1) Beträgt der verlangte Preis ein Sechstel mehr als der Wert des Gegenstandes, so gilt däs Kaufgeschäft, der Ueberschuss muss zurückgezahlt werden. Dies heisst אונאה. 2) Uebersteigt der verlangte Preis ein Sechstel des eigentlichen Wertes, so ist das Kaufgeschäft ungiltig, die gesamte Ware muss dem Uebervorteilten zurückgegeben werden. Dies nennt man בטול מקח [so Mischnah: Baba Mezi'a IV 3].

9) פאחפצ̇ה A; B liest פאחפט̇ה. In unserem Traktat schreibt B stets ט̇, wo A צ̇ schreibt, so: 5_4 5_7 7_4 8_2 (Z_1).

10) אנמא an Stelle eines Doppelpunktes, vgl. S. Frankfurter Ketuboth Anm. 53, nach Lane = אן מא, fürwahr.

11) תנבאע. بَاعَ VII ist im Vulgärarab. = بِيعَ I pass. (Lane). Ueberhaupt wird im Vulgärarabisch. häufig die Form VII für d. Pass. d. Form I gesetzt. [Vgl. Friedländer, Sprachgebrauch des Maimonides S. XVIII].

12) לאלברג so liest A, B liest ללברג. In B fehlt zumeist das א in der. Form „לל" vgl. 6_7 ללנדב B; 7_2 ללבאיע B; 7_4 ללמשתרי B; 8_2 ללאב B [Z. 5]t ללמיית B [Z. 13] ללאעמאם B [Z. 6. v. E.]; 8_6 ללדי B [Z. 26] 9_2 ללעובר B; 9_3 ללדי B; 10_3 ללדי B.

13) אכ̇רא so liest A, B schreibt אכ̇רי. A schreibt das ى am Ende häufig als א, während es B durch י wiedergibt. Vgl. 5_9 תעדא A; 6_1 ישתרא A; 7_2 מענא A; 7_4 תסוא A; 7_4 אלמענא A; 8_6 Z. 26 מענא A; 9_6 אבקא A; 9_6 (bis) אסתבקא A 9_9 Z. 19 יתסמא A; 10_4 רצ̇א A; 10_5 כלא A; גרא A; אלמגרא A; יתסמא A. Die Wiedergabe des ى durch א ist im Jüd.-Arab. nicht selten vgl. Fleischer, Kl. Schriften III. S. 435, Hirschfeld l. c. S. 306 [im Journal of t. R. A. S.].

14) ולא נקדר נגאכרך man erwartet 1 ps. sing. Indessen hier gebraucht Maim. eine vulgäre Dialektbildung nach dem Maurischen, ebenso auch weiter 9_4 (נעינך), Ketuboth V $_2$ נאכ̇ד, נחתאג; Aboth I $_{13}$ (Nr. 14) נחרך P (Nr. 12) נכון B, (Nr. 17) נמיל P [in d. Ausg. von Baneth in der Hildesheimerschen Jubelschrift S. 67] vgl. M. Frankfurter, Ketuboth Anm. 76, der auf Fleischer Kl. Schr. III S. 438, Maltzan ZDMG XXIV S. 235 und Nöldeke cit. bei Weill, Maimonides Kommentar zu Berachoth S. 10 verweist. Vgl. ferner Hirschfeld l. c. S. 309.

15) Zur Sache s. Bloch, der jüdische Vertrag S. 80 [Jahresbericht d. Budapester Landesrabbinerschule 1893]. Nach römischem Recht [Mackelday Lehrb. d. röm. Rechts § 373] erfolgt die Aufhebung des Kaufvertrages, wenn ein Kontrahent durch den Kontrakt über die Hälfte verletzt ist. Der Betrogene hat das Recht auf Einrede, und bei vollzogenem Kontrakt auf Klage [§ 356].

16) שחממית so haben arab. Text und arab. Mischnlex. Aruch, die Mischnahausg. und Talmudausg. haben שחמתית wie uns. hebr. Text. Nach Levy bedeutet es: bräunlich, schwärzlich, aram. שְׁחָמָא arab. سخم. Die Form שְׁחַמָּמִית ist wohl aus urspr. שְׁחַמוּמִית [v. עקמומית] gebild., während die Form שְׁחַמְתִּית von einem Subst. שְׁחֶמֶת abgeleitet ist.

17) אללון חמרה die Form حمرة ist sing. fem. vgl. Demai 1_1. והאוג והו תמר פי ענאקיד חמרה אללון מאכולה Auch d. arab. Mischnalex. hat unsere LA. חמרה. Diese Form für das Femin. findet sich nicht in unseren Lexx., diese kennen nur die Elativform أحمر mas. حمرا fem. Offenbar kennt also Maim. auch einen Sing. حمر rot, dessen Fem. حمرة [vgl. damit den in unseren Lexx. angeführten Plur. حمران, der offenbar einen Sing. حمر voraussetzt.]

18) ועלי דלך so ist wohl zu emendieren. Der Satz bezieht sich dann auf den ersten Satz der Mischnah הלוקח יכול לחזור בו. Die LA. des arab. Textes ועלה דלך [Hebr. והטעם בזה] giebt keinen erträglichen Sinn.

19) מא יפצל so liest A. [B liest מן] vgl. weiter 9_6 מא אסתבקי und 10_4 בשכץ מא. Im Spätarabischen wird מא auch bei vernunftbegabten Personen gebraucht vgl. Ta'nith II, 2, Ketuboth I_5 Middoth 1_3 u. a. Vgl. auch Fleischer Kl. Schriften III S. 14ff.

20) אלכל עלי אלכמר A, B liest אלכמר עלי אלכל. Beide LAA. geben einen Sinn. Nach B ist der Satz לאן מן אלנאס dem Satze וקד יכון gegenübergestellt (manche wollen lieber Wein, manche lieber Essig). Jedoch ist diese LA. offenbar nicht die ursprüngliche; denn Maim. will nur erklären, wie es überhaupt möglich ist, dass jemand den Essig dem Wein vorzieht; er begründet dies damit, dass manchmal der Verkäufer gerade an Essig Mangel hat, während er Wein genug hat. Dementsprechend ist וקד יכון untergeordneter Begründungssatz zu dem Satz ומא יפצל, und demnach ist mit A אלכל עלי אלכמר zu lesen. Der Hebr. hat wie B. Zur Konstruktion von קד mit dem Fut. vgl. Freytag Lexikon. Nach diesem kann قد die Möglichkeit und Gewissheit der Sache bedeuten, hier bedeutet es das erstere.

21) ולא יחתאג אלכמר. احتاج VIII mit Acc. etwas nötig haben [Lane u Dozy]. Bei Maimon. häufig, Sanhedrin 5_1 Oholoth 6_4, 7_6 u. a. auch bei Jehuda halevi findet es sich vgl. Goldziher ZDMG 41 S. 696.

22) Zum inhaltlichen Verständnis des Folgenden sei bemerkt: Nach unserer Stelle kann man im jüdischen Recht auf 5 Arten einen Gegenstand erwerben:

1) Durch משיכה [„Fortbewegen"] bei schweren Gegenständen auf der Gasse oder auf gemeinschaftlichem Hofe.
2) Durch מסירה [„Ueberliefern"] bei schweren Gegenständen auf der Strasse oder im Hofe, der einem Besitzer gehört.
3) durch הגבהה [„Emporheben"] bei leichten Gegenständen, und zwar überall.

4) durch כליו של לוקח [„die Geräte des Käufers"] überall da, wo der Käufer sie hinlegen darf.

5) durch שכירת מקום [„Abmietung des Platzes"]: durch die Aneignung des Raumes fallen dem Käufer auch die auf dem Raum befindlichen Gegenstände zu.

Dazu kommen noch anderwärts genannte 3 Arten:

6) חצר המשתמר לדעתו [„der Hof der mit seinem Einverständnis beaufsichtigt wird"] d. i. durch Hineinlegen des Gegenstandes in den Hof des Käufers, der umzäunt oder durch einen Hüter geschützt ist.

7) ארבע אמות קונין לו d. i. die vier Ellen auf der Strasse erwerben den in denselben befindlichen Gegenstand.

8) קנין סודר [„die Zueignung durch ein Tuch"] der Käufer ergreift ein dem Verkäufer gehöriges Tuch, durch Ergreifen dieses den zu erwerbenden Gegenstand stellvertretenden Tuches wird jener Gegenstand sein Eigentum.

9) קנין סטמותא [„Die Zueignung durch ein Zeichen"] der Käufer bezeichnet den Gegenstand in Gegenwart des Verkäufers mit einem Merkzeichen, Siegel oder dgl. [Bloch l. c. S. 69].

Im römischen Recht kann man bewegliche Sachen auf folgende ähnliche Arten erwerben:

1) wenn der Besitzer die Sache mit der Hand ergreift [vgl. oben 1—3].
2) wenn sie auf seinen Befehl einem anderen übergeben wird [vgl. 2].
3) wenn sie in seine Fallen oder Netze kommt [vgl. 4].
4) wenn er Wache dabei hält [vgl. 7].
5) wenn sie in seine Behausung gebracht wird [vgl. 6].
6) wenn ihm der Schlüssel zum Behältnisse gegeben, worin sich die Sache befindet; nur muss das beim Behältnisse geschehen [vgl. 5].
7) wenn jemand sein Zeichen auf die Sache drückt und diese nicht mehr im Besitze eines Anderen ist [vgl. 9] (Mackelday, l. c. II S. 13).

Für alle Eventualitäten finden wir im römischen Recht ein mehr oder weniger entsprechendes Analogon; nur das sehr häufig angewandte קנין סודר [oben 8] hat im römischen Recht kein Analogon.

23) אלביועאת. Diese Form des Pl. Pl. von بيع fehlt in den Lexx. von Freytag und Lane. Dozy zitiert dafür ein Beispiel aus Formul. d. contr.; Friedländer (Sprachgebrauch des Maimonides I. Teil) zitiert Beispiele aus Maimonides. Vielleicht ist indessen diese Form überhaupt kein Pl. Pl., sondern gebildet entsprechend der Form خيوشة von der √ خاش, dessen Nomen خيش (qatl Form), so auch بيوعة von √ باع, dessen Nomen بيع. Nach Barth (Nominalbildung S. 180) bilden die Verba mediae w und j eine Nominalbildung qutûl wie z. B. بيوت, سيوت, so auch hier بيوع, fem. بيوعة pl. بيوعات In unserem Traktat findet sich die Form noch 10₁.

24) לא ישאחתהו עלי מוצעה eig. er ist nicht empfindlich ihm gegenüber inbezug auf seinen Platz d. h. er missgönnt ihm nicht seinen Platz, oder:

er gewährt ihm das Recht auf seinen Platz. Ueber שח III s. Friedländer, der viele Stellen aus Maim. in dieser Bedeutung und auch in dieser Konstruktion zitiert. Aus unserem Traktat sind hinzuzufügen: 7 2 אל משאחחה עלי מסאחה; 10 1 ולא ישאחה.

25) לאנה ימכן רפעהא שי שי, weil er sie stückweise aufheben kann. Hier ist שי שי offenbar Acc. Im Spätarabischen kommt es häufiger vor, dass beim Acc. Sing. die Nunation fortgelassen wird [Vgl. Aug. Müller, Text und Sprachgebrauch des Ibn Useibia S. 913]. Bei שי שי mag im Vulgärarabischen sich das Alif schon früh abgeschliffen haben. שי שי bedeutet nach Dozy: peu a peu. In unserem Traktat findet es sich: 4 Zeilen von hier (im Nom.); 6 8 (im Acc.) Vgl. auch Anmerkung 41.

26) ואל ילווּ מעיניך vgl. Spr. 3 21.

27) Zur Sache s. Bloch, Vertrag S. 63.

Nach dem römischen Recht ist der Mandatar [= hebr. סרסור] für jede culpa haftpflichtig, der Mandant [= hebr. מוכר] muss diese ihm aber ersetzen, mit Ausnahme des blos zufälligen Schadens, den der Mandator bei der Ausrichtung des Geschäfts erleidet. Also auch nach dem röm. Recht würde im Falle der Mischnah der Mandatar den Schaden des zerbrochenen Fasses zu tragen haben. [Mackelday Röm. Recht § 392].

28) Vgl. auch Mischnah Terumoth 11 2. Es wird angenommen, dass, wenn drei Tropfen abgeflossen sind, das Gefäss vollkommen entleert ist.

29) הרכין d. arab. Mischnahlex [s. Anm. 1] vergleicht schon richtig damit Targum Onkelos zu Gen. 24 14 הטי נא כדך הרכין = ארכיני כען קולתיך, הרכין ist also hebraisiertes ארכן.

30) ומוצת so lesen d. arab. Hdschrr.; d. Mischnah in d. hebr. Uebers. des Maimonideskomment. [beigedruckt der ed. Venetiana des Talmud Babli] liest ומיצת, unsere Mischnahausg. מצה. Talmudausg. מיצית, Jeruschalmi: ומצת, vgl. Terumoth 11 2 מצה, Jerusch. ומיצת. Die ursprüngliche LA. ist offenbar ומוצית. Diese Form ist 3. p. sing. fem. Plur. Im Neuhebr. wird die 3. p. sing. fem. bei Verba tertiae j mit ית gebildet vgl נגבית [so Siegfried-Strack, Lehrbuch d. Neuhbr. Sprache S. 75; Stein, Verbum d. Mischnah S. 49 hingegen liest נגבית]. Die anderen LAA. sind Erleichterungen aus Missverständnis. Uebersetze also: hat er das Fass umgebogen, und es wurde ausgepresst d. h. die Neige lief aus.

31) לאנחפאז אלוקת VIII حفز bedeutet nach Dozy = se presser, se hâter; hier also: das Drängen der Zeit.

32) איסר syr. ܐܣܪ griech. ἀσσαριον, lat. as: etwa 3 1/2 Pf., so nach Zuckermann, Ueber talm. Münzen und Gewichte Breslau 1862.

33) קצ̇יב nach Dozy: Messbalken.

34) יעבי אלי אלכיל „er lässt das Mass überschäumen.“ √عبا II nach Dozy: aufhäufen. Friedländer [l. c. S. 74] führt für unser Wort die Stellen an: Teh. II 19 30 nnd 60 8. Er schwankt zwischen I. und II. Form. Unsere Stelle beweist, dass Maimon. die II. Form gebraucht, denn die I. Form

hätte von يعبو عبا von يعبا عباء heissen müssen. Die LA. יעבי wird durch d. arab. Mischnlex. gestützt. [s. v. לגדוש].

35) מסת אסה Particip VIII von √ ساس Nach Lane bedeutet ساس VIII von Maden (سوسة) angegriffen werden, also مستاس = madig, wurmig.

36) אלא טיב אלכמר zu dieser Konstruktion vgl. Caspari, Arab Gram. § 444.

37) ليس ליס הו wird hier im Sinne von لا gebraucht, wie auch sonst bei Maimonid. vgl. weiter 9₅ so auch Ketuboth II, 8 und V, 2 [siehe S. Frankfurter, Ketuboth Anm. 64 und M. Frankfurter, Ketuboth Anm. 75.]

38) نص sagen, ein Citat anführen, häufig bei Maim. Belege s. Friedl. u. M. Frankfurter, Ketuboth Anm. 18.

39) شرح = Uebersetzung. Ueber diesen bei Maim. häufigen Ausdruck s. ausführlich bei S. Frankfurter, Ketuboth Anm. 5.

40) Maim. folgt hier einer unsere Mischnah erklärenden Toseftah (cit. Baba Bathra 97 b) תאנא פיטסות נאות ומגופרות. Das Wort נאות wird von ihm mit den anderen rabbin. Gelehrten [R. Gerschon in s. Talmudkommentar (ed. Wilna), S. Nathan im Aruch, Raschbam im Kom. zum Talmud; Ibn Migasch, cit. in Kesef Mischne, Kommentar zu Maimonides' Jad Hachazaqa B. IV. „Ueber d. Verkauf" 18 14] von נאה „schön" abgeleitet, was indessen unrichtig ist. Die Erklärung im Kommentar בשרט אן תכון חסנה אלהיאה מכברתהא ist äusserst unnatürlich. Vielmehr hat man dieses נאות von נא (Ex. 12, 9) „halbgar, halbgebrannt" abzuleiten [so auch Levy im Wörterbuch]. Die in den Lexx. sich findende Erklärung des פיטסות vom grich. πιϑος ist vollkommen unzureichend. פיטס ist überall, wo es in der rabbinischen Literatur vorkommt, ein grosses Fass, demgegenüber קנקן ein geringer Krug ist [vgl. die Zitate bei Kraus, Griech. und Lat. Lehnwörter im Talm. II. s. v. פיטס]. An unserer Stelle ist aber פוטסות [od. פיטסות wie d. Talmud oder פיטסיאות wie die Mischnahausgg. lesen] eine nähere Bezeichnung einer gewissen Art von קנקנים. Die Toseftah zu Baba Bathra (ed. Zuckermandel S. 405 29 הלוקח קנקנים מחבירו ונמצאו פוטסות ונשתברו חייב להעמיד לו דמי קנקנים ולא דמי יין.

„Wer קנקנים [d. i. kleine Krüge] von seinem Nachbar kauft, und es stellt sich heraus, dass sie פוטסות sind, und sie zerbrechen, so ist er verpflichtet, ihm die Krüge, jedoch nicht den Wein zu ersetzen" beweist deutlich, dass es sich bei קנקנים פוטסות um eine gewisse Art leicht zerbrechlicher Krüge handelt, die eben von der Toseftah als נאות ומגופרות näher bezeichnet werden. Demnach ist פוטסות nur eine verderbte Schreibung für פסוטות vom griech. πισσωτος herzuleiten, das „mit Pech überzogen" bedeutet. Weil hier von Weinkrügen die Rede ist, haben die unwissenden Abschreiber aus פסוטות das ihnen bekanntere פיטסות gemacht. Die Toseftah in Baba bathra giebt also nur die hebr. Uebersetzung [מגופרות von גפרית Pech] des griech. Ausdrucks wieder. In unserer Mischnah ist demnach das פיטסות parallel dem מתולעות u. קוססות.

41) שי שי vgl. oben Anm. 25.

42) וקאלוא so liest B, A liest וקאלו. Häufig findet sich in d. Hdschr. B das Alif otiosum, wo es in A fehlt vgl. כאנוא B 8₂ z₁₃; קאלוא B 8₆ (bis); דכרוא B 9₈; יאכדוא B 9₈; כאנוא B 10₁; אפעלוא B 10₅.

43) ועלי אן = obgleich, so auch weiter 8₈ 9₃ 9₆ [z 5 v. E.]

44) פי מא תקדם d. i. Baba bathra I₆ wo Maim. ein Kab auf ungefähr 420 Quadratellen bestimmt.

45) שאם שייר das ש leitet einen neuen Hauptsatz ein, wie Mischnah Bezah I,₂ שאפר כירה = ואפר. Für dieses ש gibt es drei Erklärungsmöglichkeiten: 1) es ist abhängig gedacht von einem zu ergänzenden Verbum des Sagens [etwa אמרו שאם] oder 2) die Mischnah steht nicht an der ursprünglichen Stelle, sondern bezieht sich auf einen Satz, den sie begründen will oder 3) es handelt sich um einen blossen Abschreibefehler.

46) غرض eig. Ziel. Hier in der Bedeutung = Sinn, Bedeutung, parallel mit معنى findet sich auch sonst bei Maim. vgl. Sanhedrin I₁ III₃ [vgl. Bleichrode, Sanhedrin Anm. 12].

47) משמין so ist d. urspr. LA. d. arab. Hdschrr. So steht auch weiter im Kommentar. Offenbar hat Maim. so gelesen. Alle Mischnah- und Talmudausgg. lesen hier und anderwärts משמנין. Möglicherweise ist משמין eine Konjektur des Maim. selbst, er brachte dieses schwierige Wort mit √שום = schätzen zusammen. Indessen kann gramm. משמין nur von שמא od. שמה, nicht aber von שום abgeleitet werden. משמין ist also Konjektur aus Missverständnis. Die Ableitung des ursprüngl. משמנין ist schwierig. Es bedeutet hier wie in Mischnah, Bechoroth 2,₇, den Durchschnitt nehmen zwischen zwei ungleichen Hälften. Die Ableitung von שום im Piel mit angehängtem נ [so Levy und Kohut] ist philologisch unhaltbar. Hoffmann (Mischnajoth mit deutscher Uebersetzung u. Erklär. IV. Nesikin) vergl. arab. سهل بين „Frieden machen zwischen.“ Wenn indessen diese arab. Wurzel im Hebr. vorkäme, hätte sie שמל, und nicht שמן geheissen. Am einleuchtendsten erscheint mir noch die Erklärung von Jastrow (im Dictionary of the Targumim, the Talmud etc.), der משמנין als Piel von שמן, demon. von שמן [Oel, Fett] auffasst. שמן בין bedeutet demnach: „glatt machen zwischen“ d. h. zwischen zwei Dingen den Durchschnitt nehmen. [Die Redensart ist demnach hergenommen von 2 Fettschichten von ungleicher Höhe, welche dadurch glatt gemacht werden, dass man sie in eine mittlere Lage bringt, vgl. unser Deutsches: glatt ablaufen.]

48) אלרדא Jef. von ردو = schlecht sein, nach den Lexx. lautet d. Inf. رداءة der Inf. ردا ist also Maimon. eigentümlich, er findet sich auch weiter 9₄.

49) אחץ so liest A, während B אחט liest. אחץ bedeutet nach den Lexx. portiones, hier also: Teilgüter, was offenbar nicht den Sinn unserer Stelle ausdrückt. B liest daher besser אחט حط bedeutet: geringwertig sein, حط = vilitas pretii annonae. Maim. scheint حط auch adjekt. gebraucht zu haben, daher der Elativ أحط. Der hebr. Uebersetzer hat כחוש. Die

hebr. Uebers. zur Stelle ist offenbar verderbt. Ich habe versucht in eckigen Klammern das Fehlende zu ergänzen.

50) אלגאהה so steht in B. Dieses ist eine Unform und gibt keinen Sinn, wohl dittogr. von dem vor כאנת stehenden באלגהה. (?)

51) ד̇ראע Man erwartet an diesen 3 Stellen ד̇ראעא [wie Z. 10 in A]. Im Spätarabischen kann indessen das Akkusatifzeichen fehlen; vgl. oben Anm. 25. Ueber den Artikel in אלת̇לאת̇ין דראע siehe weiter Anm. 57.

52) Zur Sache vgl. Bloch, Biblisch-talmudisches Erbrecht [Jahresb. d. Budapest. Landesrabbinerschule 1890 S. 17.]

Die hier ausgesprochene Regel: Die Brüder des Erblassers und ihre Deszendenten haben den Vorzug vor den Brüdern des Vaters, steht im deutlichen Gegensatze zu dem römischen Recht, nach dem nur beim Erblasser selbst das Repräsentationsrecht für alle Deszendenten eintritt, während bei den Geschwistern des Erblassers das Repräsentationsrecht nur für Söhne und Töchter gilt, nicht für Enkel [Mackelday, Röm. Recht II S. 385]. Nach jüdischem Recht hingegen tritt überall ein Repräsentationsrecht ad infinitum ein.

Das syrische Erbrecht kennt ein Repräsentationsrecht nur für die männlichen Verwandten, die weiblichen werden vollkommen von den männlichen verdrängt (ausser bei Töchtern und Schwestern des Erblassers, die den Söhnen und Brüdern vollständig gleichgesetzt sind und gemeinsam mit ihnen erben). Nur wenn keine Deszendenz der männlichen Verwandten da ist, erben die weiblichen Verwandten dem Grade nach, wobei ebenfalls ein Repräsentationsrecht allerdings nur für die männlichen Verwandten eintritt. Inbezug auf die Erbfolge hat das syrische Recht dieselbe Ordnung wie das jüdische (Kinder, Vater, Geschwister, Vaterbrüder u. s. f.), nur dass die Mutter im syr. Recht mit den Kindern zusammen erbt, während sie nach jüd. Recht überhaupt nicht miterbt. Im röm. Recht hingegen herrscht ein völlig anderes System der Erbfolge, ein sogen. Gradualsystem [d. i. wo mehrere Verwandte gleichen Grades zusammenerben] und kein Linealsystem [d. i. wo nur eine Parentel erbt] wie im jüdisch. und syr. Recht. [Vgl. Bruns-Sachau: das syrisch-römische Rechtsbuch S. 303 ff].

53) אלמוארית̇ so ist zu emend., in d. Hdschr. steht אלמוארת̇ also defekt geschrieben. Offenbar ist مواريث (pl. von ميراث Erbschaft gemeint, dem eine Form موارث findet sich nicht in den Lexx. s. weiter Anm. 63.

54) בנוה so ist zu emend., in der Hdschrr. steht בניה. Im Spätarabischen kann allerdings [vgl. August Müller Text und Sprachgebrauch d. Ibn Useibia S. 913] der Acc. Plus. statt des Nom. Plur. stehen, indessen liegt hier wahrscheinlich nur ein Schreibversehen vor.

55) ונגזל نزل IV in d. Bedeutg.: etw. annehmen, fingere, findet sich auch sonst bei Maimon. [vgl. Friedländer] in unserem Traktat: S. 20, Z. 22. S. 21, Z. 17. Die Hdschrft A, welche ונגצ̄ל liest, hält dieses Wort für die II. Form. Die seltene Transskription des ز durch צ rührt wohl von der ge-

schärften Aussprache her, welche tešdidiertes ز als ss sprach. Vgl. 9₄ wo A אלצלמאן schreibt, wohl aus ähnlichem Grunde.

56) אלמסתחק אלורתׄ. Da استحق den Acc. rei regiert, so liegt hier eine uneigentliche Iḍâfe vor, daher der Artikel bei אלורתׄ.

57) אלתׄלאתׄה אצול. Nach Casp. arab. Gram. § 472d wird im späteren Sprachgebrauch das Zahlwort determiniert, obwohl ein Genetiv davon abhängig ist, vgl. oben 8_6 Z. 1. 4. 8.

58) Zur Sache vgl. Bloch, Erbrecht S. 41—43, 56—57.

Nach dem jüdischen Gesetz hatte der Erstgeborne zwei Erbanteile [פי שנים] zu beanspruchen (vgl. Dt. 21_{16}). Es war also gesetzwidrig, wenn der Vater ihm sein Sonderrecht vorenthielt. Dergleichen wurde einer sonstigen Verkürzung der Erben gleichgeachtet. Nur durch ein Geschenk konnte der Vater einem seiner Söhne eine Begünstigung zuwenden. Auch nach altbabylonischem Recht durfte der Vater einem seiner Söhne durch ein Geschenk eine Begünstigung zukommen lassen (siehe D. H. Müller, die Gesetze Hammurabis § 165). Verstossen darf er nur dann einen Erben, wenn er wiederholentlich gesündigt hat (§ 108). Nach römischem Recht ist für gewöhnlich eine Enterbung nicht zulässig, die Erbberechtigten müssen zum mindesten einen Pflichtteil erhalten ($^1/_3$—$^1/_2$) des Erbschaftsanteils), nur bei gewissen Vergehungen darf der Erbe vollständig enterbt werden (Mackelday, Röm. Recht II S. 46ff.).

59) אללהם אלא zur stärkeren Hervorhebung des אלא, findet sich auch sonst bei Maim. Peah III_9 Ketuboth II_9 Sanhedrin IV_1 Oholoth $VIII_8$.

60) סאיג Part. von ساغ = schicklich sein (Wahrmund); nach Dozy: angenehm sein. Die Bedeutung ist hier wohl: gültig sein.

61) Zur Sache vgl. Bloch, Erbrecht S. 36. 56.

62) חליצה. Darunter versteht man das Deut. 25_{5-10} gebotene Zeremoniell, das zur Anwendung kommt, falls der Schwager sich weigert, die Leviratsehe [יבום] zu vollziehen.

63) דינאניר so liest A; B liest דנאנר, eine im Span.-Arab. und Marokkan.-Arab. häufige Verkürzung und Tonzurückziehung, wie oben Anm. 53. Ein Denar ist nach Zuckermann (Talmud. Münzen, Breslau 1862) = 144 Peruta = 6 Sgr. 6 Pf.

64) אלפאצׄלה מן רבעה so liest A; فضل من bedeutet nach den Lexx.: überschüssig sein; hier bedeutet es: die als Ueberschuss von seinem Viertel abgehen. B. liest אלפאצלה, es kann sein, dass B ebenfalls فضل wie A meinte, nur nach der ihm üblichen Weise ض mit צ wiedergiebt. Vielleicht indessen leitet B es von فصل من „fortgehen, abgehen" ab, so dass es bedeutet: die von seinem Viertel abgehen.

65) אנמא in der Bedeutung „fürwahr" s. oben Anm. 10.

66) Zur Sache vgl. Bloch, Erbrecht S. 47.

67) „Wenn die jüngeren Kinder sprechen: Wir beanspruchen die

Hochzeitskosten genau so wie ihr sie erhalten habt, so schenkt man ihnen kein Gehör. Mit dieser Bestimmung des jüdisch. Rechts ist der § 166 des Hammurabbikodex zu vergleichen, welcher auf den jüngeren Geschwistern, die beim Tode des Vaters noch unverheiratet sind, den Anspruch auf die Erstattung des zur Eheschliessung nötigen Kaufpreises aus der Erbmasse des Vaters gewährt. Dort heisst es: „Wenn ein Mann für die Söhne, die er hatte, Frauen genommen, für seinen jüngsten Sohn keine Frau genommen hat und dann der Vater stirbt; wenn die Brüder den väterlichen Besitz teilen, lassen sie den jüngsten Bruder, der keine Frau genommen hat, indem sie ihm ausser seinem Teile das Geld des Kaufpreises auszahlen, eine Frau nehmen". (vgl. D. H. Müller d. Gesetze Hammurabis S. 45).

68) Vgl. zur Sache: Bloch, Erbrecht S. 14.

69) פהי מעטין das hebr. Fremdwort wird gram. als sing. fem. gefasst, vgl. oben 7_{8} אן מצרים הי אלחדוד, weiter 9_{8} Z. 18, 19. 10_{2} Z. 5. 6 u. a.

70) Zur Sache vgl. Bloch, Erbrecht S. 46.

71) כאן יקום באלבאל — פאעלמנא אן dies ist die arab. Uebersetzung des talmudischen Schulterminus: וסלקא דעתין — קא משמע לן vgl. weitor 9_{8}, Pessachim II_{5} u. a. بال bedeutet: Gedanke, Sinn قام بالبال „es kommt in den Sinn" [vgl. Lane, der die Redensart anführt: ما يخطر فلان ببالى solch einer kommt mir nicht in den Sinn].

72) Zur Sache vgl. Bloch, Erbrecht S. 32.

73) יביין עליהם selbst wenn er seine Absicht [d. i. für sich zu verbessern] nicht kundgegeben. Der Hebr. hat wohl ימין עליהם gelesen, das er als ein Korruptel von ומונה עליהם ansah, daher übersetzte er ממונה עליהם.

74) A liest אלצלטאן. Diese Schreibweise findet sich auch sonst im Jüdisch-Arabischen (s. Hirschfeld, Jewish-Arabic Dialect of the Maghreb im J. v. t. R. A. S. 309) vgl. oben Anm. 55.

75) אד׳ ונפק das ו אד׳ = hebr. הואיל ו׳ „weil" findet sich sehr oft bei Maim. vgl. weiter 9_{6} und M. Frankfurter, Ketuboth Anm. 62 u. a.

76) אלעאיד bedeutet nach Biberstein-Kazimirski: qui revient comme profit de qúelque chose, also: Gewinn.

77) אלמאכל אלמשהורה̈ אלרדא der Artikel bei אלמשהורה̈ ist gesetzt, weil es eine uneigentliche Idâfe ist. Ueber den Inf. ردا s. oben Anm. 48. ماكل Pl. ماكل bedeutet nach Dozy: aliment, Nahrung.

78) אלמעונה̈ אלתי יעין אלנאס בעצ̇הם בעץ̇ „die Unterstützungen, welche die Menschen einander spenden". Maim. gebraucht hier عان wie وهب u. a. Verba des „Schenkens" mit acc. pers. und acc. rei.

79) אזוג nach den Lexx. bedeutet زلج IV jmdn. verheiraten. Maim. gebraucht es hier und S. 30 Z. 1 u. 7 in ungewöhn. Bedeutung = زلج III heiraten.

80) אלמראה̈ „die Frau". Die verkürzte Form مرءة findet sich im Lex. Biberstein-Kazimirsky in dieser Bedeutung.

81) נעינך vgl. oben Anm. 14.

82) B. liest hier: פי ערס אנסאן מא bei der Hochzeit irgend eines Mannes. Das nachgestellte מא drückt wie im Neuhebr. die Unbestimmtheit aus (Wahrmund).

83) ערס nach Dozy: facere nuptias. Lane bemerkt, dass in der Vulgärsprache عرّس für أعرس = Hochzeit veranstalten) gebraucht wird.

84) בעתהא מן מאל אביה סתם נאיבה ען אביה Konstruire: er hat sie [d. i. die שושבינות] geschickt von dem Vermögen seines Vaters סתם [d. i. (nach dem Neuhebr.) ohne näher anzugeben, wer eigentlich der Schenker ist] als solche, welche stellvertretend sind für seinen Vater [נאיבה ist also auf שושבינות zu beziehen].

85) Der Text des arab. Originals ist verderbt: סבלונות הדאיא ואשתק להא הדא אלאסם מן מענא אלנקלאן מן סבל. Wir schlagen folgende Emendation vor: סבלונות הדאיא ואשתקאק הדא אלאסם מן מענא אלנקלאן מן סבל d. i: סבלונות bedeutet „getragene Geschenke“ und dieses Wort (d. i.: סבלונות), das die Bedeutung „Hin- und Hertragen“ hat, (من النقلان) ist von „סבל“ abzuleiten. [d. i. „tragen“ im Hebr.]. Dem kommt auch die hebr. Uebersetzung entgegen: סבלונות משאות וגזרן מענין נושא סבל שנושאין אותו מיד זה ליד זה. Aus dem ואשתקאק muss durch eine fehlerhafte Schreibung ואשתק להא entstanden sein.

86) ליס יריד siehe Anm. 37.

87) קטוע אלהלכה = hebr. פסק ההלכה = die Entscheidung des Gesetzes. Bei Maimon. häufig; vgl. Friedländer. In unserem Traktat noch 9 7.

88) Entweder liest man mit d. arab. Original يلتزمها d. er nimmt; dann ist der Satz Relativsatz zu כצרה also: die Kräuter, die er zu sich nimmt; oder mit der Glosse in B: تغرمها von غرم bezahlen, dann ist der Satz dem ואם הדרה koordiniert.

89) Zur Sache vgl. Bloch, Erbrecht S. 50f. 55. 56.

Den Unterschied zwischen donatio boni und donatio omnium bonorum, den die Mischnah macht, kennt das röm. Recht nicht, daselbst gelten beide als mortis causa donatio, welche der Schenker widerrufen kann; falls er es nicht tut, verbleiben die Güter dem Beschenkten, falls er indessen schenkt mit Rücksicht auf eine drohende Lebensgefahr, so geht nach Abwendung dieser Gefahr das Geschenk stillschweigend zurück (Mackelday Röm. Recht § 737)

90) ימלכה, so ist zu lesen in all den Formen, wo der hebr. Text הקנה (d. i. zueignen lassen) übersetzt. So hat weiter 9 7 Z. 6 B ausdrücklich das Damma hinzugefügt. מלך I wird gleich dem hebr. קנה gebraucht in der Bedeutung etw. zugeeignet erhalten, erwerben.

91) עאמל nach Friedl. (der Peah 23 7 citiert) = üblich (in der religiösen Praxis). An unserer Stelle passt mehr die Bedeutung: gültig, dem Gesetze entsprechend. In dieser Bedeutung findet es sich auch Demai 7 6 כאן דלך גיר עאמל.

92) מא אסתבקא vgl. oben Anm. 19.

93) A liest מן מרצה אסתקאל während B אסתקל liest. استقال X von قال bedeutet noch Dozy: se dispenser de, استقل von قل bedeutet: sich erheben. Beide LAA. geben einen passenden Sinn. Oben 9 6 Z. 1 haben beide Hdschrr. אסתקלאל gelesen, also wie B. hier.

94) לם יכון so lesen beide Hdschrr. Bei Maim. findet sich mehrmals לם ohne Apocop. s. oben 1 2 (A) 9 6 Z. 28 (A) vgl. Demai 5 10, Ketuboth 1, 1 5 6 (s. M. Frankfurter, Ketuboth Anm. 9; Herzog, Peah Anm. 97; Behrens, Megillah Anm. 38).

95) Die Form מבטולה ist anstatt des üblicheren מבטלה gebraucht, Dieser Gebrauch des Part. pass. I statt Part. pass. II findet sich öfters im Jüdisch-Arabischen des Maghreb, (Hirschfeld, l. c. S. 309) bringt dafür mehrere Beispiele z. B. מחסור = مكسور, מחקור = محقر.

96) ואין שטר לאחר מיתה vgl. Bloch, Erbrecht S. 46. 53.

97) vgl. Mischnah Kidduschin I 5 nach der Immobilien erworben werden durch: a) Geldzahlung (כסף) b) Urkunde (שטר) c) Besitzergreifung (חזקה); Mobilien durch a) Fortbewegen (משיכה), b) Uebergabe (מסירה) c) Emporheben (הגבהה) vgl. in unserem Kommentar zur Mischnah V 7.

98) Die Hdschrr. lesen: כאלפנאה. حالف bedeutet nach Wahrm.: durch Bündniseid verpflichten, mit jmd. einen Bund beschwören. Dies giebt hier keinen rechten Sinn. Der Hebr. übersetzt es: eidlich zu bestätigen suchen, was aber dem Zusammenhang nicht entspricht; denn das Zeugenherbeirufen und Unterschreiben ist doch gleichfalls eine Sabbatentweihung. Deswegen schlagen wir die höchst einfache Konjektur vor: כ̇אלפנאה zu lesen. Der Sinn ist: er würde sich aufregen, wenn wir ihm widersprächen und keinen קנין vollziehen.

99) Siehe Mischnah Jebamoth 9 3 Ketuboth 11 6.

100) Zum Verständnis dieser Erklärung sei folgendes bemerkt:

Unter נכסי מלוג versteht man diejenigen Güter der von der Frau in die Ehe mitgebrachten Mitgift, für deren Bestand der Mann nicht verantwortlich ist, von denen er nur die Nutzniessung hat, Gewinn und Verlust trägt die Frau; sie erhält beim Ueberleben, was davon noch vorhanden.

Unter נכסי צאן ברזל (eig. Güter des eisernen Viehs) versteht man den Teil der Mitgift, den der Mann schätzungsweise derart übernommen hat, dass er für den Bestand dieses taxatum verantwortlich ist; er hat das Nutzniessungsrecht während der Ehe. Bei Erledigung der Ehe erhält die Frau das Vermögen in der Höhe der abgemachten Einschätzung; falls jetzt nicht mehr soviel da sein sollte, muss der Mann das Fehlende ersetzen. (Vgl. auch Bloch, Erbrecht S. 20, Vertrag S. 104). Der Ausdruck נכסי מלוג kommt vom assyr. muligu, mulûgu (Vgl. H. Pick, Assyrisches und Talmudisches S. 24), nach Delitzsch, Handw. 412a = Mitgift.

Nach römischem Recht durfte der Mann die dos (Mitgift, die er beim Eheschluss zur Erleichterung der Ehelasten empfangen) benutzen und alle Früchte daraus ziehen (jedoch nicht veräussern); nach der Ehebeendi-

gung muss er der Frau zurückgeben: a) bei Barschaften gleiches Kapital b) bei Sachen, falls ihm dieselben bei der Illation venditionis causa zugeschätzt worden, kann er entweder die Sache selbst oder das Taxatum in Geld wiedergeben. Falls ihm dieselben nicht zugeschätzt worden, so giebt er sie in specie wieder, muss alle culpa etc. tragen, bekommt die Auslagen ersetzt, und muss Accesionen ersetzen, die Früchte gehören ihm. [Mackelday Röm. Recht § 517. 523].

101) Maim. verweist hier auf die Fächer des Maghreb (solche kulturhistorischen Belege hat er nicht selten vgl. Friedländer, Sprachgebr. d. Maim. S. XVIII Anm.), welche aus zusammenfaltbaren Pergamentstreifen, wohl an einer Stange befestigt, bestanden (vgl. Meyer, Konversationslexikon Art. Fächer).

102) حرج colère findet sich auch sonst bei Maim. s. Friedl.

103) خشية mit Suff. findet sich bei Maim. häufig: so Schekalim 3_4 Ketub. I_9 4_5 u. a.

104) פתסתצהר בדלך von ظهر ب X = montrer, so Friedl. nach Dozy.

105) סי תאסע מציעאת d. i. Baba Mezi'a 9_2.

106) בשכץ מא siehe Anm. 19.

107) תקייד von قاد II nach Dozy (s. Friedl.) = notieren.

108) Zur Sache vgl. Bloch, Vertrag S. 30 u. 37.

109) אסמכתא קניא d. i. eine blosse Zusicherung hat Rechtsgiltigkeit. Vgl. damit das röm. Recht, das ausnahmslos bestimmt: Hat der Schuldner etwas versprochen und als Bekräftigung eine Konventionalstrafe festgesetzt, so kann der Gläubiger, falls jener das Versprechen nicht gehalten, entweder auf Erfüllung des Versprechens oder auf Strafe klagen. [s. Mackelday ibid. § 416].

110) פקבלי לפלאן = bei mir ist für jenen [eine Schuld] d. i. ich schulde ihm ähnlich dem sonst üblicheren. على لفلان Nach Goldziher ZDMG XLI S. 778 findet sich auch bei Sâdja: Kitâb al Amânât wa'l I'tiqâdât häufiger قبله statt عليه.

111) vgl. Sanhedrin 1_8 im Kommentar.

112) יארע wohl Pleneschreibung für יֵרַע.

I13) כאיזה צד so stand ursprg. in d. Hdschrft A., der Glossator hat dieses Wort missverstanden und כאיזה זה hineinkorrigiert. Indessen כאיזה צד ist die ältere Form des späteren כיצד, welche sich in d. hebr. Hdschrr. wiederholt findet vgl. z. B. den Midrasch Hagadol (der handschriftlich in d. Kön. Bibliothek zu Berlin vorhanden, dessen I. Band Schechter bereits veröffentlicht hat).

114) Zur Sache vgl. Bloch, Vertrag S. 47.

Im römischen Recht hatte nach dem strengeren Recht der Gläubiger bei einer fideiussio, bei der ein Bürge versprochen, für den Schuldner zu zahlen, die Wahl, ob er zuerst den Schuldner oder Bürgen angreifen will,

jedoch steht nach späterem Recht dem Bürgen das beneficium ordinis sive excussionis zu, kraft dessen er verlangen kann, dass der Gläubiger stets zuerst den Schuldner angreift. Mackelday Röm. Recht II § 418—419.

115) ערב דבית דין או ערב וכ' vgl. Maimon. Rechtskodex: Jad Haḥasaka IV. „Ueber den Gläubiger und Schuldner“ Kap. 25 2. Dort heisst es: „Wenn jemand zu einem sagt, gerade in dem Augenblick, wo derselbe jemanden Geld geben will: Leihe ihm, ich bürge dafür, so ist der Bürge haftbar, ein קנין ist nicht nötig. Ebenso wenn der Gerichtshof jemanden zum Bürgen gemacht hat, so ist derselbe haftbar, obwohl man nicht קנין vollzogen. Wenn z. B. der Gerichtshof von dem Schuldner einkassieren wollte und jener hat zu ihm gesprochen: Lasset ihn, ich bin für ihn Bürge, so hat er sich damit verpflichtet, weil ihm die Vergünstigung wurde, dass der Gerichtshof ihm Kredit schenkte“.

Uebersetzung.

Perek V.

1. Wenn jemand ein Schiff verkauft, so hat er den Mastbaum, das Segel, die Anker und alle Ruder mitverkauft, nicht aber die Sklaven, die Säcke und die Ladung. Wenn er aber zu ihm gesagt hat: Ich verkaufe Dir dieses Schiff samt seinem ganzen Inhalt, so ist alles mitverkauft. Wenn jemand einen Wagen verkauft, so hat er die Maultiere [n. A.: Deichsel] nicht mitverkauft, wenn er die Maultiere verkauft, so hat er den Wagen nicht mitverkauft, wenn er das Joch verkauft, hat er die Rinder nicht mitverkauft, wenn er die Rinder verkauft, hat er das Joch mitverkauft. R. Jehuda lehrt: Der Kaufpreis muss entscheiden. In welcher Weise? Sagt er zu ihm: Ich möchte dein Joch für 200 Zûz kaufen, so ist klar, dass ein Joch keine 200 Zûz wert ist. Die [übrigen] Gelehrten indessen erklären: Der Kaufpreis ist nicht entscheidend.

Kommentar: תורן ist der Mastbaum, נס ist das Segel, עוגין sind die Anker, מנהיגין sind die Ruder, und מרצפין sind die Säcke, in die man die Schiffswaren hineinlegt, welche aus Haar, Leder, Leintuch oder Holz angefertigt sind. אנתיקי ist die Schiffsware, קרון eine bestimmte Wagenart, פרדות die vom Wagen abzutrennenden Stangen, mit denen der Wagen gezogen wird: diese sind nicht mitverkauft, falls sie zur Zeit des Verkaufs abgenommen sind. Nach manchen sind unter פרדות die Maultiere zu verstehen, welche den Wagen ziehen. צמד ist ein Joch, welches den Rindern auf den Hals gebunden wird. Der hier von uns ausgesprochene Rechtssatz: „Die Höhe des Kauf-

preises beweist nichts“, bezieht sich nur auf die Gültigkeit des Kaufes überhaupt; jedoch inbezug auf die Anwendung der Bestimmungen der Uebervorteilung (mag dieselbe nur Rückgabe des unrechtmässigen Ueberschusses oder gänzliche Ungültigkeit des Kaufes zur Folge haben) gilt die Höhe des Kaufpreises wohl als beweisender Umstand, vorausgesetzt, derselbe entspricht ungefähr dem Werte. Wenn allerdings der Unterschied zwischen Preis und Wert bedeutend ist, kann von einer Uebervorteilung in keiner Weise die Rede sein, weil man sich bei einem so grossen Unterschiede nicht zu irren pflegt. In solchen Fällen haben wir den Grundsatz (den zu merken bitte), dass wir annehmen, der Käufer habe damit dem Verkäufer stillschweigend ein Geschenk machen wollen. Die Entscheidung des R. Jehuda ist nicht anerkannt.

2. Wenn jemand einen Esel verkauft, so hat er sein Geschirr nicht mitverkauft. Nahum der Meder sagt: er hat sein Geschirr mitverkauft. R. Jehuda lehrt: Mitunter ist es mitverkauft, bisweilen auch nicht. Steht nämlich der Esel vor ihm und sein Geschirr liegt auf ihm und der Käufer sagt: Verkaufe mir diesen deinen Esel, so ist sein Geschirr mitverkauft, sagt er: „einen deiner Esel“, so ist es nicht mitverkauft.

Kommentar: Nach allgemeiner Ansicht sind Reitgeräte, wie Sattel und Decke, mitverkauft, sei es, dass sie beim Verkauf auf dem Tiere liegen oder nicht, jedoch hinsichtlich der Packgeräte ist eine Meinungsverschiedenheit: die Gelehrten sagen, dieselben sind nicht mitverkauft, selbst wenn sie beim Verkaufe auf dem Tiere liegen. Dies ist die anerkannte Entscheidung.

3. Wenn jemand eine Eselin verkauft, so hat er ihr Füllen mitverkauft, wer eine Kuh verkauft, hat ihr Junges nicht mitverkauft, [1] wer einen Mistplatz verkauft, hat den Dünger mitverkauft. [2] Wer eine Zisterne verkauft, hat ihre Wasser mitverkauft. Wer einen Taubenschlag verkauft hat die Tauben mitverkauft, wer einen Bienenkorb verkauft, hat die Bienen mitverkauft. Wer einen vollen Taubenschlag [von seinem

Nächsten] kauft, [3]lässt die erste Brut fliegen, wer einen vollen Bienenkorb kauft, [4]nimmt davon drei Bienenschwärme, dann überspringt er. Bei [5]Honigwaben lässt er zwei Scheiben zurück. Kauft jemand Oelbaume zum Abhauen, so lässt er [6]zwei Zweige zurück.

Kommentar: [1]Das gilt nur, wenn er zu ihm gesagt hat: Eine melkende Kuh oder eine melkende Eselin verkaufe ich dir; denn da bekanntlich die Eselsmilch [sc. für einen Juden] keine Verwendung findet, wozu hat er noch hinzugefügt: Eine melkende Eselin? Offenbar nur deswegen, weil er ihr Junges mit verkaufen wollte. Der Satz: [2]„Hat jemand eine Zisterne verkauft, so hat er ihre Wasser mitverkauft“ ist die Lehrmeinung eines einzelnen Gelehrten, welche keine Anerkennung gefunden hat. Wenn es weiter heisst: [3]„Er lässt die erste Brut fliegen“, so geschieht das, damit diese in den Schlag zurückkehre und denselben bewohne. נחיל ist ein Schwarm von Bienen, der dazu genommen wird, einen anderen Bienenkorb zu bevölkern. Die Mischnah meint so: [4]Er nimmt drei Schwärme nacheinander, bei den folgenden Malen nimmt er sie abwechselnd und lässt sie abwechselnd liegen. Die junge Brut wird gross und schwärmt herum wie die Alten [oder: gesellt sich zu den Alten.] So geschieht es ständig. Das ist der Sinn des hebr. מסרס, das von סרים d. h. Abschneiden abzuleiten ist. [5]חלות דבש sind die Honigwaben d. h. die Zellen, die aus Wachs bestehen, in welche die Bienen ihren Honig hineintuen. [6]Die beiden Zweige sollen zwei Handbreiten über die Erde hervorragen.

4. Wenn jemand zwei Bäume im Felde des anderen kauft, so hat er noch keinen Boden dazu erworben. Nach R. Meir hat er bereits solchen erworben. Wenn die Bäume grösser werden, [1]so darf der Feldbesitzer sie nicht beschneiden. Was vom [2]Stamme emporwächst, gehört ihm, was von den [3]Wurzeln emporwächst, gehört dem Eigentümer des Bodens. Wenn die Bäume absterben, so gehört dem Käufer der Boden nicht. Hat er indessen die Bäume gekauft, so hat er den Boden

dazu erworben. [4]Sind sie grösser geworden, so muss er sie beschneiden; was von den Wurzeln emporwächst, gehört ihm. Sterben die Bäume ab, [5]so gehört ihm der Boden.

Kommentar: [1]לא ישפה bedeutet er beschneidet nicht d. h. der Käufer ist nicht verpflichtet, den wachsenden Zweig abzuschneiden. Diese Entscheidung ist nicht anerkannt, weil man befürchtet, eine Wurzel des Baumes dehnt sich auf dem Boden aus und ein dritter Baum wächst hervor und der Käufer wird alsdann zum Verkäufer sprechen: Du hast mir drei Bäume verkauft, mir gehört also der dazu gehörige Boden. Aus diesem Grunde muss der Käufer seine Bäume beschneiden. Der hier gebrauchte Ausdruck שפה ist verwandt mit dem Syrischen vgl. die Uebersetzung ואכות = ושפית (Dt. 9, 21). [2]גזע ist der sichtbare Teil über dem Boden und [3]שרשין bezeichnet, was unter dem Boden liegt. Weiter heisst es: [4]„Sind die Bäume grösser geworden, so muss er sie beschneiden“, weil der Verkäufer zu ihm sprechen kann: Wohl hast du Anrecht auf den Boden, und nicht kann ich in dieser Sache mit dir streiten, da du doch drei Bäume besitzest. Aber warum lässest du es zu, dass die Zweige sich weiter ausdehnen und den Raum meines Gebietes einnehmen? Wenn es weiter heisst: [5]„Ihm gehört der Boden“, so bedeutet das: der Teil des Bodens, der zwischen den Bäumen sich befindet, und ausserhalb der Bäume noch einen Raum so gross, dass der Früchtesammler mit dem vor ihm liegenden Korbe, in den das gepflückte Obst hineingelegt wird, stehen kann. Dies gilt nur, wenn die Entfernung zwischen den Bäumen 4—16 Ellen beträgt, falls jedoch der Zwischenraum zwischen den einzelnen Bäumen kleiner als 4 Ellen oder grösser als 16 Ellen ist, so gehört dem Käufer von dem Boden rings um die Bäume herum nur soviel, als der Pflücker samt seinem Korbe (der vor ihm steht) in Anspruch nimmt.

5. Wenn jemand vom Grossvieh den Kopf verkauft, so hat er die Füsse nicht mitverkauft, hat er die Füsse verkauft, so hat er den Kopf nicht mitverkauft, wer die Lunge verkauft, hat die Leber nicht mitverkauft, wer die Leber verkauft, hat

die Lunge nicht mitverkauft. Wenn jemand hingegen vom Kleinvieh den Kopf verkauft, so hat er auch die Füsse mitverkauft, wer die Füsse verkauft, hat den Kopf nicht mitverkauft, wer die Lunge verkauft, hat die Leber mitverkauft, wer die Leber verkauft, hat die Lunge nicht mitverkauft.

Kommentar: Mit dem Grossvieh sind nur die Rinder gemeint.

6. Für den Verkäufer gelten vier Regeln: Wenn jemand guten Weizen verkauft hat und er wird als schlecht befunden, [1]so kann der Käufer davon zurücktreten, hat er schlechten verkauft und er wird als gut befunden, so kann der Verkäufer davon zurücktreten, hat er schlechten verkauft und er wird so befunden oder guten und er wird so befunden, so kann keiner davon zurücktreten; hat er [2]dunkelroten Weizen verkauft und weissen geliefert, weissen verkauft und dunkelroten geliefert; hat er Oelbaumholz verkauft und Sykomorenholz geliefert oder Sykomorenholz verkauft und Oelbaumholz geliefert; hat er Wein verkauft und Essig geliefert oder Essig verkauft und Wein geliefert; so können beide vom Kaufe zurücktreten.

Kommentar: [2]שחמטית d. i. von roter Farbe. [1]Wenn die Weizen schlecht sind und der Käufer erklärt: Ich will sie trotzdem nehmen, so kann der Verkäufer sie in diesem Falle nicht wieder zurücknehmen. Wenn er hingegen statt Essig Wein verkauft hat oder umgekehrt, oder in ähnlichen Fällen, so können beide zurücktreten, weil es Leute giebt, die lieber Essig als Wein haben wollen, weil manchmal der Kaufmann gerade Essig nötig hat, während er Wein noch vorrätig hat.

7. Wenn jemand Früchte dem anderen verkauft, so hat der Käufer sie erworben, falls er sie mit seiner Hand ergriffen hat, wiewohl jener sie ihm noch nicht zugemessen. Hat man sie ihm bereits zugemessen, aber er hat sie noch nicht ergriffen, so hat er sie noch nicht erworben. Wenn er klug ist, so mietet er ihren Platz. Wenn jemand Flachs vom andern kauft, so hat er ihn erst dann erworben, wenn er ihn von einem Orte zum anderen fortbewegt hat; wenn der Flachs noch mit der

Erde verbunden ist und jener reisst etwas davon ab, so hat er ihn damit erworben.

Kommentar: Wir haben mehrere Grundsätze betreffend Käufe und Verkäufe, die man sich einprägen muss, will man den Sinn dieser Gesetzentscheidung verstehen. Der erste Grundsatz lautet: Das „Fortbewegen“ erwirbt nur auf der Gasse oder in einem Hofe, der beiden (d. h. Käufer und Verkäufer) gehört; durch „Uebergabe“ erwirbt man nur auf der Strasse oder in einem Hofe, der nicht beiden gehört. Durch „Emporheben“ erwirbt man unter allen Umständen. In dem Falle, wo Gegenstände durch „Uebergabe“ erworben werden, können sie nicht durch „Fortbewegen“ erworben werden und ebenso umgekehrt. Der zweite Grundsatz lautet: Wenn wir erklärt haben, dass man durch Fortbewegen überall erwerben kann, auch in den Fällen, in denen das Fortbewegen allein Anwendung findet, so gilt das nur da, wo nicht zugleich auch Emporheben möglich ist, dagegen die Dinge, bei denen ein Emporheben möglich ist, werden nur durch dieses erworben. Ebenso wenn er den Boden, auf dem diese Früchte wachsen, abmietet, so wird der Boden sein Eigentum, und der Besitz dieser Früchte gehört ihm. Ein anderer Grundsatz lautet: Durch die Geräte des Menschen können überall da, wo er sie hinlegen darf, Gegenstände erworben werden; also nicht auf der Strasse und nicht im Gebiete des Verkäufers, es sei denn, dass der Verkäufer zum Käufer gesagt hat: „Geh! Erwirb damit!“ oder wenn der Käufer von ihm ein Gerät abgekauft hat und dasselbe emporhebt, bevor er die Früchte annimmt, die von derselben Person gekauft werden; denn infolge des Nutzens, den der Verkäufer durch den Verkauf des Gerätes hat, räumt der Verkäufer dem Käufer das Recht auf den Platz des Gerätes ein. Diese Früchte (von denen die Mischnah redet) befinden sich auf der Strasse, deswegen hat sie der Käufer, wenn man sie ihm zugemessen, er aber noch nicht dieselben fortbewegt hat, nicht erworben, auch wenn dieser Kaufgegenstand in den Geräten des Käufers sich befindet; denn nach dem soeben festgestellten Grundsatz kann er auf der Strasse nicht erwerben. Das gilt indessen nur, wenn

der Verkäufer misst, wenn der Käufer jedoch selbst misst, dann erwirbt er durch Emporheben entsprechend dem oben festgestellten Grundsatze. In der Gasse hat er es selbst dann erworben, wenn der Verkäufer es ihm zumisst. Wenn die Mischnah von einem „Fortbewegen“ spricht, so meint sie damit das Fortbewegen von der Strasse in sein Gebiet oder in eine Gasse, denn das Fortbewegen innerhalb der Strasse hat keine Rechtsgültigkeit. Es ist wohl zu beachten, dass der Käufer, selbst wenn er einen Teil des Gegenstandes fortgezogen hat und denselben von der Strasse entfernt hat, nur dann denselben erworben hat, wenn bei diesen Früchten kein Emporheben möglich ist, dieselben vielmehr schwere Lasten sind. Dies ergiebt sich aus dem oben aufgestellten Grundsatz. Daher sagt die Mischnah auch, dass er beim Flachs nicht eher erwirbt [durch Fortbewegen] als bis er den Flachs in die Hand genommen und fortbewegt hat, weil selbst, wenn es schwere Lasten sind, er dieselben Stück für Stück emporheben kann, so dass der Flachs sich nicht zerstreut. Daher erwirbt er ihn nicht durch Fortbewegen, sondern durch Emporheben. Mit dem Flachs ist alles, was ihm in der Art ähnlich ist, zu vergleichen, also alles, wobei das Gleiche möglich ist d. h. wenn der Gegenstand sich Stück für Stück emporheben lässt, so kann er nur durch Emporheben erworben werden. Wir haben noch einen anderen Grundsatz: Jede Sache, welche erntereif ist, kann als bereits abgeerntet betrachtet werden. Folglich unterliegt der Flachs, der mit dem Boden verbunden ist, wenn er bereits trocken und zum Abschneiden reif ist, derselben Bestimmung wie die Gegenstände. Der Talmud hat bereits erklärt, dass unsere Stelle: „wenn er vom Flachs etwas abreisst, so hat er denselben erworben,“ nur von dem Falle spricht, wo der Verkäufer zu ihm gesagt hat: „Verbessere ein kleines Stück meines Bodens und erwirb alles, was auf demselben liegt.“ Dann hat nämlich der Käufer diesen Boden für seinen Mietslohn erworben, und da jener ihn gemietet hat für die Arbeit dieses Platzes, auf dem sich eine bestimmte Sache befindet, und er der Verabredung mit dem Verkäufer gemäss gearbeitet und den Miets-

preis verdient hat, so nimmt er diese bestimmte Sache in Besitz. Man merke sich die verschiedenen hier angeführten Grundsätze und verliere sie nicht aus den Augen.

8. Wenn jemand Wein oder Oel dem andern verkauft und dieselben in ihrem Werte [1]steigen oder [2]fallen, so gehören sie, falls das Mass noch nicht gefüllt ist, dem Verkäufer, falls dasselbe schon gefüllt ist, dem Käufer. Wenn der Verkauf durch einen [3]Makler geschieht und das Fass zerbricht, [4]so hat der Makler den Schaden zu tragen. Der Verkäufer ist verpflichtet, ihm 3 Tropfen aus seinem Masse austropfen zu lassen; hat er es nachher umgebogen und die Neige ist ausgelaufen, so gehört diese dem Verkäufer. Auch der Kaufmann ist verpflichtet, ihm drei Tropfen aus seinem Masse austropfen zu lassen. R. Jehuda sagt: Am Freitag Abend bei eintretender Dunkelheit ist er davon befreit.

Kommentar: [1]הוקרו bedeutet: Die Ware ist teurer geworden; [2]הוזלו die Ware ist billiger geworden. [3]סרסור ist ein Makler. [4]Diese Bestimmung gilt nur dann, wenn das Mass des Maklers sich in der Gasse oder im Gebiete der Käufers befindet. Dies lehrt die Betrachtung der früher angeführten Grundsätze. Hat er das Mass umgebogen, so gehört das, was aus demselben heraussträufelt, dem Besitzer des Ladens weil der Käufer bereits darauf verzichtet hat. R. Jehuda befreit ihn davon wegen der knappen Zeit. Die Ansicht des R. Jehuda hat keine Anerkennung gefunden.

9. Wenn jemand sein [1]Kind zum Kaufmann schickt und dieser ihm für einen Issar Oel zumisst, das Kind indessen, nachdem es ihm den Issar gegeben, die Flasche zerbricht und das Geld verliert, so ist der Kaufmann ersatzpflichtig. R. Jehuda befreit ihn davon, denn das Kind ist auf diese Gefahr hin fortgeschickt worden. [2]Die Gelehrten stimmen R. Jehuda bei, dass, wenn die Flasche sich noch in der Hand des Kindes befindet und der Kaufmann es in derselben zugemessen hat, der Kaufmann für den Schaden nicht verantwortlich ist.

Kommentar: [1]Unter „Kind" ist ein minderjähriges Kind ganz zweifellos zu verstehen. [2]Die Gelehrten meinen, der Vater habe sein Kind zum Kaufmann geschickt, nur um ihm mitzuteilen, er möchte ihm durch einem geeigneten Boten etwas schicken. Daher ist der Kaufmann verantwortlich, wenn er dem Kinde das Oel oder, falls er kein Oel hatte, den Issar gab, damit er sich von einem anderen Kaufmann Oel kaufe.

Die Gelehrten erklären aber den Kaufmann nur unter der Bedingung für ersatzpflichtig, dass er das Gefäss aus der Hand des Kleinen genommen und damit zugleich anderen Käufern zugemessen, weil wir dies als ein Entleihen ohne Wissen des Eigentümers ansehen, das den Entleiher zum Ersatz des Gegenstandes, durch dessen Aneignung er sich vergangen hat, verpflichtet. Aus diesem Grunde muss er die Flasche ersetzen. Jedoch wenn der Kaufmann das Oel in das Gefäss hineingeschüttet, während dasselbe in der Hand des Kindes war, und das Kind hat es zerbrochen, so ist der Kaufmann für den Schaden nicht verantwortlich. Die Ansicht des R. Jehuda hat keine Anerkennung gefunden.

10. Der [1]Grosshändler muss seine Masse einmal in 30 Tagen auswischen, der Privatmann einmal in 12 Monaten. Rabban Simon ben Gamliel sagt: Das Verhältnis ist umgekehrt: Der Kaufmann hat seine Masse zweimal wöchentlich ab-[2]zuwischen, seine Gewichte einmal wöchentlich abzuwischen und die Wage nach jedesmaligem Wägen [3]auszuwischen.

Kommentar: [1]סיטון heisst derjenige, der die Waren dem Ladenbesitzer zuteilt. [2]מקנח bedeutet: er wischt die Masse ab. [3]ממחה bedeutet: er wäscht sie mit Wasser ab.

11. Rabban Simon ben Gamliel sagt: Diese Bestimmungen gelten nur für feuchte Sachen, bei trockenen ist es nicht nötig. [1]Er ist ferner verpflichtet, ihm eine Handbreit Uebergewicht zu geben. Hat er ihm aber genau zugewogen, so muss er ihm bei feuchten Dingen ein Zehntel, bei trockenen ein Zwanzigstel als [2]Uebergewicht geben. Wo es Brauch ist, mit [3]kleinem Masse zu messen, darf man nicht mit [4]grossem

messen, und ebenso umgekehrt, dort wo es Brauch ist, [5]abzustreichen, darf man nicht [6]überreichlich geben und ebenso umgekehrt.

Kommentar: [1]Er ist verpflichtet, ihm eine Handbreit Uebergewicht zu geben, wo es Brauch ist; wo es indessen nicht so Brauch ist, da wiegt er genau zu [d. h. er bringt die Messrute in Parallele zum Boden]. Unter [2]גירומין versteht man das Uebergewicht, welches beim Verkauf hinzugefügt wird, sein Mass ist bei Feuchtem $^1/_{10}$ Pfund, wenn er 10 Pfund verkauft hat, und bei Trockenem $^1/_{20}$ Pfund, wenn er 20 Pfund verkauft hat [d. i. also 1 % bei Feuchtem und $^1/_4$ % bei Trockenem]. Unter [4]גסה versteht man das grosse Mass, unter [3]דקה das kleine Mass. [5]למחוק bedeutet, dass er beim Messen am Rande des Masses abstreicht und [6]לגדוש bedeutet, dass er das Mass überschäumen lässt. Die Ansicht des R. Simon ben Gamliel hat keine Anerkennung gefunden.

Perek VI.

1. Wenn jemand seinem Nächsten Früchte verkauft und diese nicht sprossen, dann braucht er, [1]selbst wenn sie Leinsamen sind, dieselben nicht zu ersetzen. Rabban Simon ben Gamliel sagt: Gartensamen, die nicht geniessbar sind, [2]muss er ersetzen.

Kommentar: [1]„Selbst Leinsamen" — die in den meisten Fällen nur zum Säen verkauft werden. Dass bei ungeniessbaren Gartensamen der Verkäufer ersatzpflichtig ist und dem Käufer die Kaufsumme allein wiedererstattet, wird von allen Gelehrten zugestanden. Nach R. Simon ben Gamliel muss er neben der Kaufsummme noch den gesamten Kostenaufwand beim Einsäen ersetzen. Die Mischnah will darnach sagen: [2]Er muss die Ausgaben ersetzen. Die Ansicht des R. Simon ben Gamliel hat keine Anerkennung gefunden.

2. Wenn jemand Früchte seinem Nächsten verkauft, so muss er für jedes Seah ein Viertel Kab [1]beschmutzte mit in Kauf nehmen, bei Feigen 10 % [2]wurmstichige, bei einem

Weinkeller zehn [3]säuerliche Fässer auf hundert. Bei Krügen in [4]Scharon muss man zehn schlechte Krüge auf hundert übernehmen.

Kommentar: [1]מטנפות d. i. mit fester Erde beschmutzt, [2]מתליעות von Kornwürmern angefressen. [3]קוססות zu Essig geworden. Wenn der Keller Fässer enthält, so übernimmt der Käufer 10 Fässer, wenn er Krüge enthält, 10 Krüge. Dies gilt nur, wenn er zu ihm gesagt hat: Diesen Weinkeller verkaufe ich dir zum Kochen d. h. um ihn zum Kochen zu gebrauchen; jedoch wenn er zu ihm sagt: Einen Weinkeller zum Kochen verkaufe ich dir, dann muss es unbedingt sehr guter Wein sein, weil man zum Kochen nur die feinste Sorte Wein gebraucht. Wenn er zu ihm sagt: Diesen Weinkeller verkaufe ich dir und er fügt nicht hinzu: „Zum Kochen", dann giebt er ihm Ladenwein, der nicht zur feinsten Sorte gehört. Wenn er zu ihm sagt: „Ich verkaufe dir einen Weinkeller" — ohne hinzuzufügen „zum Kochen", und ohne dass er ihn genauer bezeichnet mit: „diesen", so übernimmt er gleichfalls bei 100 Fässer 10 schlechte Fässer, wie die Mischnah angiebt. Jedoch sagt er zu ihm: „Diesen Keller", setzt aber nicht hinzu: „von Wein" dann muss der Käufer ihn nehmen, selbst wenn er lauter Essig enthält. Die Krüge in [4] Scharon d. i. in der Niederung Palästinas. פוטסות sind mangelhafte, d. h. schlecht gebrannte Krüge, die jedoch [infolge ihrer Grösse] eine schöne Form haben.

3. Wenn jemand seinem Nächsten Wein verkauft und dieser sauer geworden, so ist er nicht verpflichtet, ihn zu ersetzen, wenn aber bekannt ist, dass sein Wein sauer wird, so ist es ein irrtümlicher Kauf. Wenn der Verkäufer zu ihm gesagt hat: „Ich verkaufe dir gewürzten Wein, so ist er verpflichtet, ihm denselben bis zum Wochenfeste zu erhalten. Alter Wein heisst Wein vom vorigen Jahre, sehr alter Wein vom vorvorigen Jahre.

Kommentar: Falls der Wein in den Gefässen des Käufers sich befindet und derselbe ihm erklärt hat, dass er da-

mit koche, so dass er den Wein nur allmählich aufbraucht, ist der Verkäufer nicht ersatzpflichtig; wenn hingegen der Wein sich in den Krügen des Verkäufers befindet, so kann der Käufer zu ihm sagen: „Hier hast du deinen Wein und hier deinen Krug; der Verkäufer kann ihm dann nicht sagen: Warum lässt du ihn schadhaft werden; denn er hat ihm ja bereits mitgeteilt, er wolle ihn allmählich aufbrauchen.

4. Wenn jemand seinem Nächsten ein Grundstück verkauft, damit er sich darauf ein Haus errichte, oder er übernimmt im Auftrage eines Anderen, ihm ein Hochzeitshaus für seinen Sohn oder ein Witwenhaus für seine Tochter zu bauen, so baut er vier Ellen breit und sechs Ellen lang. Dies sind die Worte R. Akibas. R. Ismael sagt: Das ist ja ein [1]Rinderstall und wer einen Rinderstall machen will, baut denselben vier Ellen breit und sechs Ellen lang. Zu einem kleinen Hause gehören sechs Ellen Breite und acht Ellen Länge, zu einem grossen Hause gehören acht Ellen Breite und zehn Ellen Länge, zu einem Saale gehören zehn Ellen Länge und Breite; die Höhe ist gleich der Hälfte der Länge und der Hälfte der Breite. Ein Beleg dafür ist der Tempel. Rabban Simon ben Gamliel sagt: Gleich dem Tempel?

Kommentar: Unter [1]רפת בקר hat man einen Rinderstall zu verstehen. Der salomonische Tempel beträgt an Länge 40, an Breite 20 und an Höhe 30 Ellen [d. i. die Hälfte der Länge und Breite]. Im Talmud wird angenommen, dass R. Simon ben Gamliel möglicherweise der Meinung des ersten Lehrers Recht giebt, nach der die Höhe der Häuser notwendigerweise gleich der Hälfte der Länge und Breite sein muss. Möglicherweise indessen bestreitet er dieses und stellt damit gleichsam eine rhetorische Frage in dem Sinne etwa: Ist es denn möglich, dass alle Bauten dem Tempelbau gleichen? — Nein, vielmehr hängt die Sache von der Gewohnheit des betreffenden Ortes ab, während der Tempel und seine Masse von Gott bestimmt sind.

5. Wenn jemand hinter dem Hause seines Nächsten eine Zisterne hat, so darf er nur zu der Zeit ein- und ausgehen,

wo andere Menschen ein- und auszugehen pflegen. Auch darf er nicht sein Vieh hineinführen, um es aus seiner Zisterne zu tränken, sondern er darf nur schöpfen und muss es draussen tränken. Dieser macht sich ein [1]Schloss und jener macht sich ein Schloss.

Kommentar: [1]פותחת ist ein Tor, von wo dieser zu seiner Zisterne und der andere zu seiner Wohnung gelangt.

6. Wenn jemand einen Garten hinter dem Garten seines Nächsten hat, so darf er nur zu der Zeit ein- und ausgehen, wo andere Menschen ein- und ausgehen. Auch darf er Handelsleute nicht hineinführen, er darf nicht hineingehen, um von dort in ein anderes Feld zu kommen. Der Eigentümer des Aussengartens darf den Durchgang besäen. Hat man ihn aber mit beiderseitiger Einwilligung einen Weg an der Seite angewiesen, so darf er, wenn er will, hinein- und herausgehen und darf Handelsleute hereinführen, er darf aber nicht hereingehen, um von dort in ein anderes Feld zu kommen; keiner von beiden darf den Durchgang besäen.

Kommentar: Der Grund, weswegen er von seinem Garten nicht in ein anderes Feld hineingehen soll, obwohl man ihm mit beiderseitiger Einwilligung einen Weg gegeben hat, ist der, dass er ihnen zu oft den Weg betreten würde, den der Verkäufer ihm nur für den Bedarf seines Gartens gegeben hat.

7. Wenn ein öffentlicher Weg durch jemandes Feld führt und dieser hat ihn nach der Seite verlegt, so bleibt, was er gegeben, bestehen; doch was er für sich nahm, erhält er nicht. Ein Privatweg ist 4 Ellen breit, ein öffentlicher Weg 16 Ellen, die Strasse des Königs hat kein Mass. Der Weg zum Begräbnis hat kein Mass. Der [1]Trauerhof ist nach den Richtern von Sepphoris ein Raum von 4 Kab.

Kommentar: [1]מעמד ist ein Raum, in dem sich die Verwandten zur Trauerklage versammeln. Das Mass eines Kab haben wir früher bereits näher mitgeteilt. Der Grund dafür, dass man ihm seinen Weg nicht überlassen kann und er denselben nicht von der gegenwärtigen Lage verlegen darf, ruht

in einem unserer Grundsätze: Eine Abgrenzung, an die das Publikum durch das Herkommen bereits gewöhnt ist, darf man nicht wieder ungültig machen.

8. Wenn jemand seinem Nächsten einen Platz verkauft, damit er sich daselbst eine Grabstätte anlege, oder wenn jemand im Auftrage eines Anderen übernimmt, ihm eine Grabstätte anzulegen, so mache er das Innere der Grabhöhle 4 Ellen breit und 6 Ellen lang und höhle inwendig acht [1] Nischen aus, drei von der einen und drei von der anderen Seite und zwei ihnen gegenüber. Die Nischen seien 4 Ellen lang, 7 Ellen hoch und 6 Ellen breit. R. Simon sagt: Er mache das Innere der Höhle 8 Ellen breit und 8 Ellen lang und höhle inwendig 13 Nischen aus, nämlich 4 von der einen und 4 von der anderen Seite, 3 ihnen gegenüber, ausserdem noch 2, eine auf der rechten und eine auf der linken Seite der Tür. Man mache einen Vorhof am Eingang der Höhle, der 6 Ellen im Quadrat beträgt, soviel als die Bahre und deren Träger Platz einnehmen. Zwei Höhlen lasse er in den Hof einmünden, die von der einen, die anderen von der anderen Seite. R. Simon sagt: Vier Höhlen nach seinen 4 Seiten. Rabban Simon ben Gamliel sagt: Alles richtet sich nach der Beschaffenheit des Felsens.

Kommentar: [1] כוּךְ ist das Grab, das drei Leichen des Menschen birgt. Folgendes ist die Figur der Höhle nach der Auffassung des ersten Lehrers [s. die Figur im arab. Text]: Aus dieser Figur wird einem auch die Gestalt der Höhle nach R. Simons Auffassung klar werden. R. Simon ben Gamliel sagt: Alles richtet sich nach der Beschaffenheit des Felsens d. h. nach der Härte nnd Weichheit des Bodens. Wenn nämlich der Boden hart ist, dann ist der Uebernehmer nur verpflichtet, eine kleine Höhle auszugraben d. i. 6 Handbreiten lang, 4 Handbreiten breit, wie wir in der Zeichnung angegeben haben, und wenn der Boden weich ist, dann muss er eine grosse Höhle graben, wie R. Simon angegeben hat. Die Ansicht des ersten Tanna hat Anerkennung gefunden.

Perek VII.

1. Wenn jemand zu seinem Nächsten sagt: „Ich verkaufe dir Erde für einen Kor Aussaat, und es sind darin Spalten von 10 Handbreit Tiefe oder Felsen von 10 Handbreit Höhe, so werden sie nicht mitgemessen. Sind sie kleiner, [1]so werden sie mitgemessen. Sagt er aber zu ihm: „Erde für ungefähr einen Kor Aussaat“, so werden auch Spalten, die tiefer als 10 Handbreit sind oder Felsen, die höher als 10 Handbreit sind, mitgemessen.

Kommentar: [1] Sie werden mitgemessen d. h. er misst die Wölbung des Hügels und die Vertiefung des Grabens; wenn sie geringer sind als 10 Handbreit, so werden sie mitgerechnet zum ganzen Mass des Platzes, weil es möglich ist, ihn zu besäen. Die Anschauung zeigt uns deutlich, dass das Mass eines Bet-Kur 75000 Ellen beträgt.

2. Sagt er: „Ich verkaufe dir Erde für einen Kor Aussaat, [2]mit der Messschnur gemessen“, und er hat etwas weniger gegeben, so kann der Käufer ihm vom Preise abziehen; hat er etwas mehr gegeben, so muss jener ihm zurückgeben. Sagt er indessen: [Ich verkaufe dir Erde für einen Kor Aussaat] [3]„es sei weniger oder mehr“, so ist der Kauf gültig, selbst wenn er bei einer Seah [1]ein Viertel Kab weniger oder ein Viertel Kab mehr gegeben hat. Wenn der Abstand noch grösser ist, so berechne er denselben. Er giebt ihm denselben in Geld, oder wenn der Verkäufer damit einverstanden ist, auch vom Felde zurück; denn die Rückgabe in Geld hat man nur verlangt um den Verkäufer nicht zu benachteiligen. [4]Wenn er aber im Felde noch 9 Kab Aussaat und im Garten ½ Kab (und nach R. Akiba ¼ Kab) Aussaat zurückbehalten würde, muss der Käufer ihm das Stück Land zurückgeben, und [5]nicht blos das Viertel, sondern den gesamten Mehrbetrag.

Kommentar: [1]Der Leser weiss bereits, dass ¼ Kab der 24. Teil eines Seah ist. Der Ausdruck: [2]„Mit der Messschnur gemessen“, soll die Genauigkeit bei der Ausmessung dieses Stück Landes bezeichnen. Der Ausdruck: [3]„es sei weniger oder mehr“ weist auf ein gemeinsames Uebereinkommen

beider Teile hin, die sich auf die ungefähre Schätzung des angegebenen Masses einigten, mochte es auch etwas darüber oder darunter betragen. Dann heisst es weiter: Wenn er mit ihm abgemacht hat, genau zu messen, und er hat zuviel gemessen, oder er hat mit ihm ein ungefähres Mass verabredet und der Ueberschuss beträgt mehr als ein Viertel Kab, so muss der Käufer dem Verkäufer den Preis dieses Ueberschusses geben, der nach Abzug der Taxe des von ihm gekauften Landes vom Gesamtland noch bei ihm zurückbleibt. Wenn der Verkäufer verlangt, dass ihm dieses überschüssige Land dafür gegeben würde, so hat er dazu das Recht. Jedoch kann der Käufer ihn nicht zwingen, ihm dieses überschüssige Land zu verkaufen, damit der Verkäufer davon den Nutzen habe, weil dieses kleine Stück für ihn keinen Wert hat, da man es nicht besäen kann. Daher ist der Käufer verpflichtet, es zu kaufen, um es zum übrigen Boden hinzuzufügen, den er gekauft, damit er nichts zu Grunde richte. Wenn der dem Verkäufer übrig bleibende Rest eine Fläche ausmacht, die man besäen kann, so erhält diese den Namen „Feld" und der Käufer ist nicht verpflichtet, ihm Geld zu erstatten, sondern giebt ihm Land. Dies ist die Bedeutung des Mischnahsatzes: [4]Wenn er aber in seinem Felde eine Fläche von 9 Kab zurückgelassen u. s. f. Wenn es weiter heisst: [5]nicht blos das Viertel (Kab) allein u. s. f., so hat bereits der Talmud diese Stelle so korrigiert, dass der Sinn der folgende ist: Nicht den Ueberrest allein giebt er zurück, sondern alle Viertel Kab. Wenn er ihm z. B. ein Saatfeld von 10 Seah verkauft hat (d. i. ungefähr — mag es etwas mehr oder weniger sein) und wir haben nachgemessen und 10 Seah und 10 Viertel Kab und zu den 10 Vierteln noch einen Mehrbetrag gefunden, so giebt ihm der Käufer den Mehrbetrag mit den Vierteln vollständig zurück und behält nur soviel, wieviel er nach genauem Masse zu bekommen hat.

3. Sagt der Verkäufer: „mit der Messschnur gemessen" und „es mag mehr oder weniger sein" so hebt die zweite Bestimmung die erstere auf. Sagt er: „es mag mehr oder weniger

sein“ und „mit der Messschnur gemessen“ so hebt die zweite Bestimmung die erstere auf. So lehrt Ben Nanes: Sagt er: „nach seinen Zeichen und [2] Grenzen“, so gehört es dem Käufer, wenn der Unterschied weniger als 1/6 beträgt, beträgt er 1/6 und mehr, [1] so zieht man ab.

Kommentar: [1] So zieht man ab d. i. von dem Gelde um den Betrag, um den er das Mass vermindert hat. Die Ansicht des Ben Nanes hat keine Anerkennung gefunden. Der Käufer erhält vielmehr bei allen diesen zweideutigen Ausdrücken den geringeren Betrag gemäss der Bestimmung unserer Weisen: Richte dich stets nach der Mindestforderung bei mehrdeutigen Ausdrucksweisen. Der Leser weiss bereits, dass unter [2] מצרים die Grenzen zu verstehen sind. Wenn also der Verkäufer zum Käufer sagt: „Ich verkaufe dir ein Bet-Kur“ — und er giebt ihm die Grenzen des Platzes genau an (das bedeutet der kurze Ausdruck der Mischnah במצריו d. h er bezeichnet ihm die angrenzenden Seiten), so sieht er sich diesen abgegrenzten Platz an, ob er ein Bet-Kur beträgt oder 1/6 weniger oder mehr. Bei einem Sechstel ist wie bei weniger als ein Sechstel zu entscheiden.

4. Wenn jemand zu seinem Nächsten sagt: „Ich verkaufe dir mein Feld zur Hälfte“, so berechnet man den durchschnittlichen Wert und der Käufer erhält dementsprechend die Hälfte des Feldes. Sagt er: „Ich verkaufe dir die Hälfte meines Feldes an der Südseite“, so berechnet man den durchschnittlichen Wert und der Käufer erhält dementsprechend die Hälfte des Feldes an der Südseite. Er übernimmt zugleich den Platz für die Mauer, den grossen und kleinen Graben. Die Breite des grossen Grabens beträgt 6 Handbreiten, die des kleinen beträgt 3 Handbreiten.

Kommentar: Die Kaufpreise der Felder sind bekanntlich entsprechend ihrer Vorzüglichkeit oder Geringwertigkeit verschieden. Die Mischnah sagt darum hier: Man berechnet den durchnittlichen Wert, um zu erfahren, wieviel das ganze Feld wert ist und wieviel von dem geringwertigen Boden der Hälfte

seines Gesamtwertes entspricht. Diesen Teil giebt er dem Käufer. Wenn z. B. die Ausdehnung des Feldes 100 Ellen beträgt und ein Teil desselben, der 30 Ellen an Ausdehnung beträgt, ist 30 Denare wert, während die übrigen 70 Ellen 28 Denare wert sind, so muss ihm der Verkäufer die Hälfte so zumessen, dass er ihm eine Elle von dem guten Acker samt den 70 Ellen schlechten Ackers giebt. Wenn er sich eine bestimmte Seite ausbedungen hat und es befanden sich an dieser Seite gerade die 30 guten Ellen, dann muss er ihm von diesen 30 Ellen 29 Ellen für 29 Denare d. i. gerade die Hälfte des Gesamtwertes geben. Diese Erklärung muss der Leser sich wohl merken.

Der Käufer übernimmt seinerseits die Anlegung eines grossen und kleinen Grabens, und sodann giebt er ihm die Hälfte. Es sind zwei Gräben, ein grosser und ein kleiner erforderlich, weil, wenn nur der grosse wäre, ein Marder oder ein ähnliches Tier in die Tiefe hinabklettern und am Saume des Grabens wieder emporklettern und so in das Feld hineinkommen würde; wenn nur der kleine Graben wäre, so würde das Tier über denselben hinüberspringen und das Feld erreichen. Wenn indessen beide Gräben angelegt sind, so kann es nicht in den kleinen Graben wegen seiner Schmalheit hinein und es kann über die Breite beider Gräben nicht hinüberspringen. Zwischen den beiden Gräben ist eine Handbreite an Dicke, beide Gräben befinden sich ausserhalb des Zaunes, wie die Figur [s. im arab. Text] zeigt. Das soeben Beschriebene gilt alles für die Hälfte des Käufers.

Perek VIII.

1. Es giebt manche Verwandte, welche erben und vererben, manche, welche erben und nicht vererben, manche, welche vererben und nicht erben und solche, welche weder erben noch vererben können. Folgende können erben und vererben: Der Vater den Kindern gegenüber, die Kinder dem Vater gegenüber, die Brüder von väterlicher Seite gegenseitig. Der Sohn beerbt die Mutter, der Ehemann seine Frau, die

Schwesterkinder den Oheim, doch nicht umgekehrt. Die Mutter vererbt ihrem Sohne, die Ehefrau ihrem Manne, die Mutterbrüder ihrem Neffen, doch nicht umgekehrt. Die Brüder von mütterlicher Seite können einander weder beerben noch vererben.

Kommentar: Alle diese Bestimmungen der Mischnah sind klar. Das Gesetz von der Beerbung des Vaters sowie das Gesetz von der Beerbung der Gattin durch den Gatten beruht auf mündlicher Ueberlieferung. Eine Hindeutung auf die Beerbung des Vaters ist der Ausspruch Gottes: [Ihr sollt geben sein Erbe] seinen Blutsverwandten (Num. 27,11) und an einer anderen Stelle heisst es: Der Blutsverwandte, dein Vater (Lev. 18,12). Eine Hindeutung auf die Beerbung der Gattin liegt in dem Ausspruch: er [d. h. der Gatte] soll sie beerben.

2. Inbezug auf die Reihenfolge der Erben sagt die Schrift: Wenn jemand stirbt, ohne einen Sohn zu hinterlassen [so sollt ihr sein Erbe an seine Tochter übergehen lassen]. (Num. 27, 8). Dieser Schriftstelle zufolge hat der Sohn vor der Tochter den Vorzug, desgleichen haben alle Deszendenten des Sohnes vor der Tochter den Vorzug. Die Tochter sowie ihre Deszendenten haben den Vorzug vor den Brüdern Die Brüder und ihre Deszendenten haben den Vorzug vor den Brüdern des Vaters. Als Regel kann man sich merken: Wenn ein Erbe vor dem zweiten den Vorzug hat, so haben auch die Deszendenten den Vorzug vor dem zweiten Erben. Der Vater hat stets vor seinen Deszendenten den Vorzug.

Kommentar: Der Leser muss sich bei der Ordnung der Erbgesetze drei Grundsätze merken: Der erste Grundsatz lautet: Wenn jemand gestorben ist, so haben seine Söhne den ersten Erbanspruch; stirbt er hingegen kinderlos, dann geht sein Erbe auf seinen Vater über. Der zweite Grundsatz lautet: Falls der nächste Erbe noch am Leben ist, tritt er selbst die Erbschaft an, ist er gestorben, so sucht man die Erben desselben auf; man betrachtet also den Verstorbenen gewissermassen als den Erblasser. Der dritte Grundsatz lautet:

Die männlichen Familienmitglieder haben den Vorzug vor den weiblichen, falls beide mit dem Verstorbenen gleich verwandt sind. Diese drei Grundsätze sind äusserst wichtig zur Beurteilung der Rechtmässigkeit der Erbansprüche. Ich will dem Leser durch ein Beispiel klar machen, wie aus diesen Grundsätzen sich folgerichtig die Fälle entwickeln lassen, in denen Brüder, Schwestern, Onkel, Tanten, Grosseltern bis zum Urgrossvater hinauf den Verstorbenen beerben können. Angenommen, Amram ist gestorben, so beerben ihn Mose und Ahron, falls wir diese nicht mehr am Leben treffen, suchen wir ihre Söhne auf, finden wir diese nicht, so suchen wir danach ihre Töchter auf, finden wir keine, so fällt die Erbschaft an Mirjam, da keine Söhne und Deszendenten derselben mehr vorhanden sind. Ist Mirjam bereits verstorben, so sehen wir uns um, ob von ihr männliche Kinder oder Deszendenten da sind, finden wir keine vor, so suchen wir wieder zu erforschen, ob von ihr eine Tochter oder ein Deszendent derselben da ist, finden wir keine, dann fällt die Erbschaft an Kehat, dem Vater Amrams, zurück. Wenn Kehat noch am Leben ist, so erbt er, falls er nicht mehr am Leben, so betrachten wir Kehat, nicht mehr Amram als den Verstorbenen und suchen seine Erben auf, d. h. die Erben Kehats, und zwar in derselben Weise, wie wir es bei dem Geschlechte Amrams getan haben. Wenn wir nun Jizhar, Chebron und Usiel, die Brüder Amrams, noch lebend angetroffen haben, so setzen wir diese zu Erben des Vermögens von Amram ein, weil diese die Erben Kehats sind; und in dieser Weise vollzieht sich die Erbschaft der Brüder und, wenn diese nicht vorhanden sind, dann suchen wir ihre männliche Nachkommenschaft vor ihrer weiblichen auf. Wenn ihre Nachkommenschaft nicht mehr am Leben ist, dann suchen wir die Tochter Kehats auf, die die Schwester Amrams ist. Wenn sie am Leben ist, so erbt sie; wenn sie nicht mehr vorhanden, so suchen wir ihre männliche Nachkommenschaft vor der weiblichen auf. Wenn von ihr keine Nachkommenschaft erhalten geblieben, so fällt, da Kehats Geschlecht keinen Nachkommen hat, die Erbschaft auf seinen Vater zurück, auf Levi. Wenn Levi noch am

Leben ist, so erbt er, wenn er nicht mehr existiert, so betrachten wir Levi als den Verstorbenen, wir suchen seine Deszendenten auf, welche sind: Gerschom und Merari. Wenn sie da sind, erben sie, weil sie Kinder von Levi sind, dem die Erbschaft zufallen müsste, weil er sie als sein Erbe erworben hat. In dieser Weise erben die Onkel, wenn nämlich von Gerschom und Merari weder sie noch ihre männlichen und weiblichen Nachkommen am Leben sind, dann kehrt die Erbschaft an Jochebed zurück. Wenn sie nicht mehr lebt, so suchen wir ihre männliche Nachkommenschaft auf vor ihrer weiblichen, und wenn auch von ihr keine Deszendenten mehr da sind, so fällt die Erbschaft an Jakob zurück. Wir suchen seine Erben auf, diese sind seine Kinder, sind auch sie und ihre Deszendenten nicht mehr da, so gehen wir auf Dina zurück, falls sie oder ihre Deszendenten nicht mehr da sind, (bei allen diesen Fällen hat die männliche Nachkommenschaft vor der weiblichen den Vorzug), dann fällt die Erbschaft Jizchak anheim und wir betrachten Jizchak als den Verstorbenen, wir suchen seine Erben auf d. i. Esau. Ist er und seine männliche oder weibliche Nachkommenschaft nicht mehr vorhanden, so fällt die Erbschaft an Abraham zurück, und so geht es beständig weiter. Das ist der Sinn des Ausspruchs unserer Weisen: Das Erbe geht immer weiter bis auf Ruben zurück. Dem Leser ist wohl nunmehr klar geworden, wie Abraham den Amram beerben kann, und es ist ihm wohl deutlich geworden, dass Brüder zu Lebzeiten des Vaters und Onkel zu Lebzeiten des Grossvaters keinen Erbanspruch haben, desgleichen nicht die Grossonkel zu Lebzeiten des Urgrossvaters oder die Urgrossonkel zu Lebzeiten des Ururgrossvaters. In dieser Weise kann man immer weiter hinaufgehen. Den Leser bitte ich, sich diese Grundsätze einzuprägen, damit sie seinem Gedächtnis nicht entschwinden.

3. Die Töchter Zelophchads erhielten drei Anteile am Erbbesitz: Den ihres Vaters, der von denen war, die aus Aegypten gezogen, den Anteil, den dieser mit seinen Brüdern an den

Gütern Chephers hatte und zwar, weil dieser ein Erstgeborener war, einen doppelten Anteil.

Kommentar: Alle Israeliten, welche aus Aegypten zogen, bekamen einen Anteil, und wenn der Vater mit seinem Sohn hinauszog, so bekam jeder Einzelne von ihnen einen Anteil in gleicher Weise. Zelophchad und Chepher gehörten zu denen, welche aus Aegypten auszogen; Zelophchad bekam also einen Teil und ausserdem als Erbe noch zwei Teile, weil er ein Erstgeborener war und das Land Israel beim Ableben des Vaters bereits als im Besitz Israels befindliches Land angesehen wurde. Deswegen erhielt er davon den Anteil des Erstgeborenen.

4. Sowohl der Sohn als auch die Tochter erhalten das Erbe; jedoch nimmt der Sohn zweifachen Anteil an den Gütern des Vaters, er nimmt aber keinen zweifachen Anteil an den Gütern der Mutter. Die Töchter werden von den Gütern des Vaters, aber nicht von den Gütern der Mutter versorgt.

Kommentar: Die Mischnah will sagen, dass sie beide inbezug auf die Beerbung der Mutter gleich sind d. h. der Anteil der männlichen und weiblichen Glieder an der Erbschaft des mütterlichen Vermögens ist insofern gleich ihrem Anteil am väterlichen Vermögen, dass für diese die Bestimmung der Bevorzugung des männlichen vor dem weiblichen Geschlecht vorkommt. Zwischen den Erben des Vaters und der Mutter besteht nur darin ein Unterschied, dass der Erstgeborene von dem Vermögen des Vaters zwei Teile bekommt.

5. Wenn jemand verfügt: Jener Mann, mein ältester Sohn, soll keinen doppelten Erbanteil erhalten, oder: Jener Mann mein Sohn, soll mit seinen Brüdern nicht eintreten, so hat diese Verfügung, weil sie gegen die Vorschrift des Gesetzes ist, keine Gültigkeit. Wenn jemand sein Vermögen mündlich unter seine Kinder verteilt und dabei dem einen mehr, dem anderen weniger zuerteilt, oder den Erstgeborenen den anderen gleichstellt, so ist seine Verfügung gültig. Bezeichnet er sein

Vermächtnis als Erbschaft, so ist dasselbe ungültig. Hat er dieses Vermächtnis schriftlich mit dem Ausdruck Geschenk bezeichnet — 'am Anfang, in der Mitte oder am Ende desselben — so hat dasselbe Gültigkeit. Wenn jemand sagt: „Jener Mann soll mich beerben“ (obwohl er eine Tochter hat), oder: „Meine Tochter soll mich beerben“, (obwohl er einen Sohn hat), so hat diese Verfügung keine Gültigkeit, weil dieselbe gegen die Vorschrift des Gesetzes ist. R. Jochanan ben Beroqa sagt: „Wenn er dies für ein erbfähiges Glied der Familie verfügt hat, so gilt seine Verfügung, für ein nicht erbfähiges Glied gilt sie nicht. Wer sein Vermögen einem Fremden verschreibt und seine Söhne enterbt, hat zwar nichts Ungesetzliches getan, jedoch er handelt nicht im Sinne unserer Weisen. Rabban Simon ben Gamliel sagt: Wenn seine Kinder sich nicht ordentlich geführt haben, so kann man dies nur billigen.

Kommentar: R. Jochanan ben Beroqa lehrt: Man hat das Recht, einen seiner Brüder vorzuziehen, wenn man seine Brüder mit seiner Erbschaft bedenkt, ebenso darf man eins der Kinder bevorzugen, wenn man seine Kinder mit der Erbschaft bedenkt. Jedoch, wenn einer von den Kindern ein Erstgeborener ist, so hat der Vater nicht das Recht, zu sagen: ich gebe als Erbschaft [scil. den anderen Söhnen gleichen Erbanteil wie den Erstgeborenen]; und falls er dies sagt, so folgt man ihm nicht, sondern der Erstgeborene nimmt den Anteil der Erstgeburt. Das göttliche Gesetz bestimmt nämlich inbetreff des Erstgeborenen (Dt. 21, 16): „Der Vater muss den Erstgeborenen anerkennen“, dagegen heisst es bei den Kindern: „Am Tage, wo er seinen Kindern sein Erbe verteilt“. Die Tora hat demnach dem Vater das Recht gegeben, nach seinem Gutdünken seine Erbschaft zu verteilen. Wenn die Mischnah sagt: [1][Hat er es als Geschenk bezeichnet] am Anfang, in der Mitte und am Ende, so will er damit sagen: Mag der Vater einen Ausdruck des Schenkens gebraucht haben und nachher einen Ausdruck wie: „er soll es erben“ oder erst: „er soll es erben“ und dann: „es werde ihm geschenkt“ oder aber: „er mag es erben, es werde ihm geschenkt, er erbe es“ so haben seine

Worte Gültigkeit, sobald er nur den Ausdruck „Geschenk“ erwähnt, es mag ein Testament ohne Urkunde sein oder in der Urkunde selbst stehen. Die Ansicht des R. Simon b. Gamliel hat keine Anerkennung gefunden. Man hat wie R. Jochanan ben Beroqa entschieden.

6. Sagt jemand: „Dieser ist mein Sohn“, [1]so glaubt man ihm: [2]„dieser ist mein Bruder“, so glaubt man ihm nicht; [3]er erhält jedoch einen Anteil an seinem Erbe. Stirbt der Fremde, so [4]fällt sein Vermögen wieder dem ursprünglichen Erben zurück, fällt ihm Vermögen von anderer Seite zu, so erben seine Brüder mit ihm. Wenn jemand stirbt und man findet ein Testament [5]an seine Hüfte gebunden, so gilt dies nicht. Hat er in demselben einen Teil seines Vermögens einem anderen zugeeignet, mag er zu den Erben gehören oder nicht, so hat seine Verfügung Gültigkeit.

Kommentar: [1]„So glaubt man ihm“ d. h. er beerbt ihn, seine Frau hat jedoch nicht die Leviratsehe- oder Chalizapflicht. Wenn es weiter heisst: [2]„Dieser da ist mein Bruder, so glaubt man ihm nicht“ — so gilt das inbezug auf Leviratsehe- und Chalizapflicht, jedoch inbezug auf die Erbschaft bekommt er einen Anteil am Vermögen. Die Worte: [3]„Er erhält einen Anteil an seinem Erbe“, beziehen sich auf einen anderen Fall, der keine Beziehung zum vorigen enthält. Dieser ist folgendermassen aufzufassen: Wenn A einen B als Bruder anerkannt hat, so erbt B gemeinsam mit A den Erbteil seines Vaters. Folgendes Beispiel wird diesen Fall deutlich machen: Wenn z. B. eine Person gestorben ist und 4 Kinder mit 60 Denaren hinterlässt, dann erkennt einer der Brüder einen fünften als seinen Bruder an, indem er behauptet: „Dieser ist unser Bruder, unser Vater ist als Vater von 5 Kindern gestorben“, während die übrigen Brüder sagen: „Wir wissen nicht, ob jener unser Bruder ist, oder nicht,“ so soll derjenige, der diesen fremden Bruder als Bruder anerkannt hat, 12 Denare erhalten und dem von ihm anerkannten Bruder 3 Denare geben, die von seinem Erbteil abgezogen werden. Wenn der zweifelhafte Bruder gestorben ist, so fallen die drei Denare wieder

an den zurück, der sie gegeben hat. Dies ist der Sinn der Stelle: [4]Das Vermögen fällt an den Eigentümer zurück. Wenn jener aber ausser den 3 Geldstücken noch anderes Vermögen erworben hat, so erben, falls er stirbt, die 4 Brüder, sowohl der, welcher ihn als echt anerkannt, als auch die, welche seine Echtheit bezweifelt haben, weil sie zu ihm sagen können: „Du hast ja anerkannt, dass er unser Bruder ist“. Das gilt indessen nur, wenn die Brüder ihn nicht geradezu verleugnet haben, sondern, als er zu ihnen sagte: „Dies ist unser Bruder“, da sagten sie: „Wir kennen ihn nicht“. Aus diesem Grunde beerben sie ihn nach seinem Tode. Jedoch, wenn sie ihn verleugneten, indem sie erklärten: „Er ist nicht unser Bruder“, so beerben sie ihn nicht, sondern nur der ihn anerkennende Bruder. דיאתיקי ist ein zusammengesetztes Wort. Seine eigentliche Bedeutung ist: „Damit erwirbt man“. Man verversteht darunter das Testament eines Kranken, welches die Schenkungen des Sterbenden sowie andere letzwillige Verfügungen enthält.

7. Wenn jemand seinen Söhnen sein Vermögen für die Zeit nach seinem Tode verschreibt, soll er hineinschreiben: Von heute an und nach meinem Tode [gilt dies Vermächtnis]. Dies ist die Meinung des R. Jehuda. R. Jose sagt: Er braucht dies nicht hineinzuschreiben. Wenn jemand sein Vermögen seinem Sohne für die Zeit nach seinem Tode verschreibt, darf er es nicht verkaufen, weil er es seinem Sohne verschrieben hat, der Sohn darf es gleichfalls nicht verkaufen, weil es noch im Bereich des Vaters ist. Hat es der Vater dennoch verkauft, so bleibt es nur verkauft, bis er stirbt, hat der Sohn es verkauft, so gehört es dem Käufer erst nach dem Tode des Vaters. Der Vater kann Früchte abpflücken und sie zum essen geben, wem er will; was er aber bereits abgepflückt hinterlässt, gehört den Erben.

Kommentar: Die Ansicht des R. Jose ist anerkannt.

8. Wenn jemand grosse und kleine Söhne hinterlässt, so werden die Grossen mit den Kleinen nicht gemeinschaftlich

versorgt, desgleichen werden die Kleinen mit den Grossen nicht gemeinschaftlich ernährt, sondern sie teilen gleichmässig. Wenn die Grossen auf Hochzeitskosten Anspruch machen, so auch die Kleinen. Wenn aber die Kleinen sagen: Wir beanspruchen die Hochzeitskosten genau so, wie ihr sie bereits bekommen habt, [1]so schenkt man ihnen kein Gehör, denn wir sagen: Der Vater hat damit den Grossen ein besonderes Geschenk machen wollen.

Kommentar: Die Grossen bedürfen mehr Mittel zur Lebenshaltung, weil ihre Bedürfnisse grösser sind, als die der Kleinen, weil sie einen grösseren Bedarf an Kleidungsstücken und Verbrauchsgegenständen haben; die Kleinen brauchen mehr Mittel zur Ernährung als die Grossen, weil sie mehrere Male essen und beim Essen viel verstreuen. Wenn die Grossen nach dem Tode des Vaters heiraten, dann heiraten auch die Kleinen vom gemeinsamen Vermögen. Die Stelle: [1] „Man schenkt ihnen kein Gehör“ bezieht sich auf den Fall, wenn die Grossen schon zu Lebzeiten des Vaters heiraten.

9. Hinterlässt jemand grosse und kleine Töchter, so werden die Grossen nicht zusammen mit den Kleinen versorgt, und ebenso die Kleinen nicht mit den Grossen ernährt, vielmehr teilen sie gleichmässig. Wenn die Grossen die Hochzeitskosten erhalten, so können sie auch die Kleinen verlangen. Darin haben die Töchter vor den Söhnen einen Vorzug: Falls noch Söhne da sind, werden die Töchter mit ihnen zusammen versorgt, [1]falls nur Töchter da sind, werden dieselben nicht zusammen versorgt.

Kommentar: [1]„Die Töchter werden mit den Söhnen zusammen versorgt“ d. h. wenn der Vater kleine Töchter und grosse Söhne hinterlassen hat, so essen sie gemeinsam ohne gegenseitige Abrechnung, obgleich die Kleinen beim Essen viel verstreuen und verderben. Ganz anders ist es, wenn er nur Töchter hinterlässt, so verteilt er unter ihnen gleichmässig und jede einzelne isst von ihrem Vermögen.

Perek IX.

1. Wenn jemand stirbt und Söhne und Töchter hinterlässt, so erben, [1] wenn das Vermögen gross ist, die Söhne, und die Töchter werden von ihnen versorgt; ist das Vermögen aber gering, so werden die Töchter versorgt; selbst wenn die Söhne zur öffentlichen Wohltätigkeit ihre Zuflucht nehmen müssen, erben sie nichts. Nach Admon kann das männliche Geschlecht gegen eine solche Bestimmung Einspruch erheben. Rabban Gamliel stimmt der Ansicht Admons bei.

Kommentar: [1] „Grosses Vermögen“ d. i. soviel, dass davon beide Teile (Söhne und Töchter) bis zur Erlangung der vollständigen Reife versorgt werden können. Weniger als soviel heisst wenig Vermögen. Die Ansicht Admons hat keine Anerkennung gefunden.

2. Wenn jemand Söhne, Töchter und einen טומטום (d. i. einen, dessen Geschlecht nicht erkennbar ist) hinterlässt, so weisen ihn die Söhne, falls das Vermögen gross ist, zu den Töchtern [d. h. er erhält bloss die Versorgung]; ist das Vermögen gering, so weisen die Töchter ihn an die Söhne, [d. h. er ist auf Wohltätigkeit angewiesen]. Sagt jemand: „Wenn meine Frau einen Sohn gebiert, so soll er eine Mine bekommen“, und sie gebiert einen Sohn, so bekommt er eine Mine. Oder sagt er: „Wenn es ein Mädchen ist, soll es 200 Sus erhalten“, und sie gebiert ein Mädchen, so bekommt dieses 200 Sus. Sagt er: „Wenn es ein Knabe ist, soll er eine Mine, wenn ein Mädchen, 200 Sus erhalten“, und sie gebiert einen Knaben und ein Mädchen, so bekommt der Knabe eine Mine und das Mädchen 200 Sus, wurde dagegen ein טומטום geboren, so bekommt er nichts. [1] Sagt er: „Jeder, den meine Frau gebären wird, soll bekommen“, so bekommt auch er, wenn kein anderer Erbe ausser ihm da ist, erbt er Alles.

Kommentar: Es gehört zu unseren Grundsätzen: Was man einem Fötus zueignet, hat keine Gültigkeit, weil nur ein wirklich lebender Mensch zu erwerben imstande ist, der Fötus aber kein solcher ist. Wenn es hier doch möglich ist, dass

der Fötus erwirbt, was ihm sein Vater schenkt, so beruht das auf der Annahme, dass das Herz des Vaters dem Kinde gewogen ist. Die Beschenkung des Fötus durch den Vater hat indessen nur dann Gültigkeit, wenn diese die Schenkug eines Sterbenden ist, welche durch blosse Mitteilung Rechtskraft erhält. Der, Satz: „Hat sie einen טומטום geboren, so erhält er nichts", ist von dem rezipierten Gesetz verdrängt worden; vielmehr erhält derselbe die kleinere Summe. Den letzten Satz bringt die Mischnah, um den Gedanken abzuwehren, dass etwa der טומטום als ein besonderer Typus gilt, der nicht zur Gattung des entwickelten Menschen gehört, daher nicht erben kann, selbst wenn er der einzige Erbe ist. Dem ist vielmehr nicht so; sondern, wenn kein anderer Erbe da ist ausser ihm, so erbt er alles.

3. Hinterlässt jemand grosse und kleine Kinder, und die Grossen verbessern das Vermögen, so gehört der Zuwachs der Erbmasse. Haben sie vorher die Erklärung abgegeben: „Hier liegt, was uns unser Vater hinterlassen; wir wollen daran arbeiten und es geniessen", so gehört der Zuwachs ihnen selbst. Ebenso [1]wenn seine Frau das Vermögen verbessert hat, so gehört der Zuwachs der Masse, wenn sie aber erklärt: „Hier liegt, was mir mein Gemahl hinterlassen hat, ich will daran arbeiten und es geniessen", so gehört der Zuwachs ihr selbst.

Kommentar: Wenn sie einen Teil des Vermögens für die Verbesserung des übrigen verwendet haben und das Vermögen hat sich verbessert, so gehört der Zuwachs der Masse; jedoch wenn einer von ihnen Ausgaben zur Verbesserung des Vermögens aus eigener Tasche gemacht hat, so gehört der Zuwachs dem Verbessernden selbst, auch wenn er ihnen seine Absicht nicht zuvor mitgeteilt hat. Der Satz: [1]„wenn seine Frau das Vermögen verbessert hat", bezieht sich auf eine solche Frau, die ihren Mann mit seinen übrigen Erben beerbt. Wenn z. B. die Tochter von Ruben mit Simon verheiratet ist, Ruben stirbt und keine Kinder hinterlässt ausser der Frau von Simon, darauf Simon, der zugleich ihr Onkel und ihr Gatte ist, stirbt, so beerbt sie ihn mit seinen übrigen Brüdern.

Dieser letzte Fall musste besonders erwähnt werden, um den Gedanken abzuwehren, dass ich etwa sage, weil sie sich einen Namen dadurch gemacht hat, dass sie nämlich eine gute Verwalterin eines Gutes sei (da sie dieses Gut beträchtlich verbessert hat), so würde sie den Waisen d. i. den Erben gegenüber Verzicht leisten. Daher teilt uns die Mischnah diesen Fall mit, damit wir daraus entnehmen sollen, dass wir eine Verzichtleistung nicht annehmen.

4. Wenn einer von mehreren Brüdern oder Geschäftsteilhabern zu einer höheren [1] Staatsstellung gelangt, so gehört sein Verdienst der Erbmasse. Wird einer krank und lässt sich heilen, so muss er die Heilkosten aus eigener Tasche bezahlen. Wenn einige der Brüder als Hochzeitsfreunde noch zu Lebzeiten des Vaters [2] Geschenke gemacht haben und sie dafür ein Gegengeschenk erhalten, so kommt dies in die Masse; denn ein solches Hochzeitsgeschenk ist ein Pflichtgeschenk, das durch das Gericht erhoben werden kann. Wenn aber jemand seinem Nächsten Wein- und Oelkrüge schickt, so kann der Ersatz dafür nicht durch das Gericht erhoben werden, weil dergleichen Geschenke als Akte des persönlichen Wohlwollens aufzufassen sind.

Kommentar: Diese [1] Staatsstellung bezeichnet einen bestimmten Dienst für den Herrscher. Wenn er nämlich für die Diener des Königs Geld aus der Erbmasse verwendet hat, um eine Gefälligkeit vom Herrscher zu empfangen, so fällt dieser Nutzen in die Masse zurück, weil er denselben für Geld aus der Masse erkauft hat. Wenn er jedoch mit diesem Gelde Geschäfte gemacht oder ein Kunstprodukt hergestellt hat, so gehört der Gewinn ihm allein. Wenn wir gesagt haben, dass er seine Heilungskosten selbst bezahlen muss, dieselben nicht der Masse entnehmen darf, so gilt das nur, wenn er sich durch eigene Fahrlässigkeit diese Krankheit zugezogen hat, wenn er sich z. B. eine Lebensweise angewöhnt hat, von der selbst der Laie weiss, dass sie überhaupt zu einer Krankheit führen muss. So z. B. wenn er Speisen gegessen hat, deren Schädlichkeit bekannt ist, sei es dadurch, dass er sie beständig oder eine

Zeit lang in die Sonnenhitze oder in kaltes Wasser gelegt hat. Eine solche Fahrlässigkeit ist nicht besser zu beurteilen, als wie wenn jemand sich mit der eigenen Hand verwundet. [2]Unter שושבינות sind solche Geschenke zu verstehen, mit denen sich Freunde gegenseitig bei der Hochzeit beschenken. Wenn z. B. Ruben eine Jungfrau geheiratet hat (und zwar in zweiter Ehe) und Simon ihm einen Denar bei dieser Hochzeit geschenkt hat, um ihm die Ausgaben der Hochzeitsfeier zu erleichtern, so ist Ruben, falls Simon später heiratet, verpflichtet, ihm ein Geschenk zu machen, das dem von ihm gemachten entspricht. Wenn Ruben ihm dasselbe nicht giebt, so hat Simon das Recht, Ruben zu verklagen und gerichtlich den Denar von ihm wiederzubekommen. Dies gilt nur dann, wenn Simon ebenfalls eine Jungfrau in zweiter Ehe geheiratet hat, weil sonst Ruben mit Recht zu ihm sagen kann: Ich schenke dir nur dann, wenn dein Fall dem meinigen völlig entspricht. Hat eine Person, (nennen wir sie Jakob) bei der Hochzeit eines Freundes Geschenke gegeben und macht selbst Hochzeit, an deren Gelage ihr Freund teilnimmt, ohne sein Pflichtgeschenk zu entrichten, und stirbt, so fällt dieses Hochzeitsgeschenk zweifellos der Erbmasse zu. Wenn hingegen Ruben noch zu Lebzeiten des Vaters jemandem Hochzeitsgeschenke gesandt hat, ohne näher anzugeben, dass er sie von seinem eigenen Vermögen geschickt hat, vielmehr dieselben an seines Vaters Statt von dem Vermögen des Vaters (ohne dies näher anzugeben) gesandt hat, daraufhin Jakob gestorben ist, in welchem Falle also nach dem Obigen das Hochzeitsgeschenk zurückgeht, so fällt dasselbe der Erbmasse zu. Würde von ihm oder seinem Vater die Erklärung abgegeben werden, dass dieses Geschenk von Ruben gespendet sei, so würde dasselbe an Ruben wieder zurückfallen.

5. Wenn jemand [1]Brautgeschenke in das Haus seines Schwiegervaters schickt, so können sie nicht zurückgefordert werden, wenn er auch für 100 Minen schickt und dort nur ein Bräutigamsmahl [2]für einen Denar geniesst. Hat er dort kein

Bräutigamsmahl genossen, so können sie zurückgefordert werden. Hat er viele Brautgeschenke geschickt, damit sie mit ihr in das Haus ihres Mannes kommen sollen, so können sie zurückgefordert werden, hat er wenig geschickt, damit sie sich derselben in ihres Vaters Hause bediene, so können sie nicht zurückgefordert werden.

Kommentar: [1]סבלונות bedeutet „Geschenke“. Dieses Wort mit der Bedeutung „Hin- und Hertragen“ ist vom hebräischen סבל abzuleiten. [2]Mit den Worten „auch für einen Denar“ will die Mischnah nicht blos etwelche kleine, sondern eine genaue Summe angeben; denn wenn er weniger als für einen Denar verzehrt hat, kann man die Geschenke zurückfordern. Die gesetzliche Entscheidung geht dahin, dass jeder, der Geschenke schickt, dieselben zurückfordern darf. Dies gilt für alle Fälle: bei reichlichen wie bei geringen Geschenken, mag er dort gespeist haben oder nicht, mag er oder sie gestorben sein; wenn er zurücktritt, muss alles ausser den Speisen und Getränken wiedererstattet werden, wenn sie zurücktritt, müssen sogar die Speisen und Getränke zurückgegeben werden, ja sogar für die Kräuter, welche er zu sich genommen hat, [n. A. Kräuter muss sie bezahlen] sowie für alles, was er verbraucht hat oder was zu Grunde gegangen ist, gilt dasselbe wie für die Speisen und Getränke.

6 Wenn ein [1]Kranker sein Vermögen anderen verschreibt und für sich noch ein Stück Land übrig behalten, so gilt seine Schenkung, hat er kein Stück Boden zurückbehalten, so gilt seine Schenkung nicht. Steht nicht darin geschrieben: „ein Kranker“, er erklärt nur mündlich, er sei krank gewesen, während die Beschenkten behaupten, er sei damals gesund gewesen, so muss er beweisen, dass er krank gewesen. So entschied R. Meir. Die übrigen Gelehrten aber sagen: [2]Wer von seinem Nächsten Geld fordert, hat den Beweis zu erbringen.

Kommentar: Wenn er einen Teil des Bodens für sich noch übrig gelassen hat, so nehmen wir an, dass er seine Ge-

nesung noch erhofft und gerade deswegen noch etwas für sich zurückgelassen hat. Daher kann er in diesem Falle die Schenkung nicht wieder rückgängig machen, falls jener den förmlichen Erwerbsakt vollzogen [d. i. קנין סודר, siehe oben Anm. 22 Nr. 8]; wenn derselbe dies unterlassen hat, so hat der Kranke das Recht, den Kauf wieder rückgängig zu machen, selbst wenn er für sich etwas zurückbehalten hat. Selbst wenn der Kranke gestorben ist, kann jener dieses Geschenk nicht von der Zeit seiner Gültigkeit an gleich dem Geschenk eines Gesunden erwerben, weil kein förmlicher Erwerbsakt vollzogen ist und es zu unseren Grundsätzen gehört: Die Verschenkung eines Teils des Vermögens eines Kranken erfordert zur Gültigkeit einen förmlichen Erwerbsakt, mag der Schenker am Leben bleiben oder nicht, wenn anders er will, dass diese Zueignung eines Teils seines Vermögens bereits zu seinen Lebzeiten Rechtskraft besitzen soll. Es gilt nur ausnahmsweise, wenn der Schenker erklärt: „Gebt jenem N. N. soundsoviel [meines Vermögens] nach meinem Tode." Dabei ist noch zu bemerken, dass wer bewegliche Gegenstände für sich übrig gelassen hat, genau so zu beurteilen ist, wie jemand, der sich Immobilien zurückbehalten hat. Wenn der Schenker sich indessen nichts zurückbehalten hat, so hat er das Recht, sein Geschenk wieder zurück zu verlangen, selbst wenn es förmlich erworben ist. Unter [1]שכיב מרע versteht man einen Kranken. Wenn er hingegen wegen des bevorstehenden Todes letztwillig verfügt, [מצוה מחמת מיתה] so hat er das Recht, alles, was er geschenkt hat, wieder zurückzuverlangen, sobald er wieder gesund wird. Dies gilt, selbst wenn mau schon den förmlichen Erwerbsakt vollzogen hat und selbst, wenn er für sich etwas zurückbehalten. Falls er jedoch stirbt, so erwirbt jeder, den er irgendwie in seiner letztwilligen Verfügung bedacht hat, auch wenn derselbe keinen förmlichen Erwerbsakt vollzogen hat. Um eine letztwillige Verfügung handelt es sich stets dann, wenn der Kranke glaubt, sicher infolge der Krankheit sterben zu müssen. Der Ausspruch der Gelehrten: [2]„Dem Forderer liegt es ob, den Beweis zu erbringen", will sagen: „Diejenigen, in deren Händen eine von Zeugen

unterschriebene Schenkungsurkunde sich befindet, müssen sich Beweise dafür suchen, dass er zur Zeit der Abfassung dieser Urkunde noch nicht krank gewesen. Noch ein Fall ist zu merken: Wenn der Kranke gestorben ist und eine Schenkungsurkunde hinterlassen, in der er angegeben, dass ein förmlicher Erwerbsakt stattgefunden — mag es sich um die Verschenkung eines Teils [sc. wo die Urkunde überflüssig], oder des gesamten Vermögens handeln [sc. wo auch der Erwerbsakt überflüssig] — so gilt diese Schenkung nicht, weil wir annehmen, dass er ihm sein Geschenk [nicht mündlich, sondern erst] nach Auflösung einer schriftlichen Urkunde zueignen wollte. Eine solche Urkunde [sc. eines Kranken] würde aber erst nach dem Tode in Kraft treten, eine Urkunde aber, die erst nach dem Tode des Ausstellers in Kraft tritt, ist ungültig. Jedoch wenn die Urkunde dem Rechte des Beschenkten besonderen Nachdruck verleiht, wenn z. B. in der Urkunde der Wortlaut sich findet: „Wir haben nebst der vernommenen letztwilligen Anordnung zum grösseren Nachdruck auch den förmlichen Erwerbsakt vollzogen“, oder er hat ihm bereits durch einen anderen das Geschenk zugeeignet, so dass er es nicht zurückfordern kann, so ist diese Schenkung gültig, selbst wenn er sein ganzes Vermögen verschenkt und obwohl ein förmlicher Erwerbsakt stattgefunden hat, weil er ihm dieselbe durch einen anderen zugeeignet hat. Mit dem förmlichen Erwerbsakt wollte der Schenker dem Rechte des Beschenkten offenbar nur mehr Kraft verleihen. Die Ansicht des R. Meir hat keine Anerkennung gefunden.

7. Wenn jemand sein Vermögen mündlich verteilt, so gilt nach Ansicht des R. Elieser der Satz: Mag er gesund oder gefährlich krank sein, die Güter, mit denen man Gewährschaft leisten kann, werden durch Geld, Urkunde oder Besitzergreifung erworben; die Güter aber, mit denen man nicht Gewährschaft leisten kann, werden nur durch Fortbewegen erworben. Die Gelehrten wandten ihm ein: Einstmals war die Mutter der Söhne Rahels krank und erklärte: Gebt meinen Schleier meiner

Tochter; dieser war 12 Minen wert. Als sie gestorben war, da hat man ihrer Erklärung Folge geleistet. R. Elieser erwiderte ihnen: Die Söhne Rahels mag ihre Mutter begraben! Die Gelehrten sagen: Am Sabbat sind seine Worte gültig, weil man nicht schreiben kann, [1]aber nicht an Werktagen. R. Josua sagt: Für den Sabbat hat man es angeordnet, für die Werktage ist es selbstverständlich. Ein ähnlicher Fall: Man kann für einen Minderjährigen erwerben, aber nicht für einen Grossjährigen. R. Josua sagt: Für einen Minderjährigen hat man es angeordnet, für einen Grossjährigen ist es selbstverständlich.

Kommentar: Wir haben bereits im ersten Abschnitt des Traktats Kidduschin die verschiedenen Erwerbsformen angegeben, durch die der Kauf von Immobilien und Mobilien gültig wird. R. Elieser meint nun in der Mischnah: Man kann nur in diesen Formen erwerben, auch wenn der Zueignende ein Kranker ist. Die Gelehrten indessen lehren, dass der Kranke einem anderen auch etwas zueignen kann, ohne dass jener die Sache ergreift, sondern durch sein blosses Wort. Die Stelle: [1]„aber nicht an Werktagen" bedeutet: Wenn der Kranke sein Vermögen an einem Wochentage verteilt. Das Gesetz hat schliesslich folgenden Grundsatz zur Anerkennung gebracht: Der mündliche Auftrag eines Kranken ist so bindend wie Verschreibungen und Einhändigungen, so dass also kein Unterschied ist, ob derselbe am Sabbat oder am Werktag stattgehabt hat. Ein solcher Auftrag erfordert keinen förmlichen Erwerbsakt, wie wir ihn oben näher bezeichnet haben; jedoch wenn der Kranke will, dass er mit einem förmlichen Erwerbsakte erwerbe; so darf er denselben selbst am Sabbate vollziehen, damit der Kranke sich nicht darüber beunruhige, dass wir ihm keine Folge leisten. Die Ansicht der Gelehrten ist anerkannt worden. Ferner entscheidet das anerkannte Gesetz: Man kann einem Grossjährigen, jedoch nicht einem Minderjährigen etwas zueignen. Die armäische Uebersetzung zu Jes. 3,23 übersetzt והרדידים (Schleier) mit וכבינתא.

8. Wenn über den Sohn und seinen Vater oder seine Erben oder seine Erblasser ein Haus einstürzt, dieser Sohn aber noch die Eheverschreibung seiner Frau oder eine Schuldforderung zu bezahlen hat und die Erben des Vaters sprechen: „Der Sohn ist zuerst gestorben und erst nachher der Vater", während die [1]Erben des Sohnes sprechen: „Der Vater ist vor dem Sohne gestorben", so teilen sie das Vermögen nach der Ansicht der Schule Schammais. Die Schule Hillels lehrt: [2]Das Vermögen bleibt in seinem Rechtszustande.

Kommentar: Die Aussage der Erben des Vaters, der Sohn sei zuerst gestorben und erst später der Vater, bringt ihnen keinen Vorteil gegenüber den Erben des Sohnes, selbst wenn der Tatbestand ihnen Recht geben würde, wie das aus dem Obigen zu ersehen ist, weil ja die Erben des Sohnes ihren Grossvater nach seinem Tode beerben, wie wir dies im vorigen Perek ausgeführt haben. Vielmehr [meint die Mischnah], die Erben des Vaters sprechen dies zu den Gläubigern des Sohnes. Dies nützt insofern den Erben des Vaters, dass, wenn der Tatbestand ihnen Recht giebt, die Gläubiger des Sohnes nichts erhalten. Der Ausdruck: [1]die Erben des Sohnes ist in dem Sinne zu nehmen: Solche, welche gleich den Erben Anspruch auf ihr Vermögen haben. Der Satz von Bet Hillel: „die Güter verbleiben in ihrem Rechtszustande" bedeutet: Sie verbleiben im Besitz der Erben des Vaters.

9. Ist ein Haus über einen Mann und seine Frau eingestürzt und die Erben des Mannes sprechen: Die Frau ist zuerst gestorben und nachher der Mann, während die Erben der Frau sprechen: Der Mann ist zuerst gestorben und nachher ist sie gestorben; so lehrt die Schule Schammais: Sie teilen. Die Schule Hillels sagt: Das Vermögen bleibt in seinem [3]Rechtszustande. Die [1]Eheverschreibung bleibt im Besitze der Erben des Mannes und [2]das mit ihr ein- und ausgehende Vermögen bleibt im Besitze der Erben des Vaters.

Kommentar: Wir haben bereits an einigen Stellen der Ordnung Naschim erklärt, dass unter einer [1]Eheverschreibung

zu verstehen ist sowohl die einfache oder doppelte Mine, welche die eigentliche Eheverschreibung ausmacht, als auch der Zusatz, um den der Mann diese feststehende Summe aus eigener Tasche vermehrt. Das Vermögen, das die Frau in die Ehe bringt und mit dem sie die Ehe verlässt, heisst das Niessbrauchvermögen. Wir haben dies gleichfalls an der erwähnten Stelle angegeben. [8]Der Ausspruch der Schule Hillels an unserer Stelle, nach dem das Vermögen bei den bisherigen Besitzern verbleibt, bezieht sich auf das Vermögen des „eisernen Fonds“. Im Talmud wird die Frage, in wessen Besitz dieser Fonds verbleibt, nicht zu klarer Entscheidung gebracht; das praktische Ergebnis der Erörterung ist demnach, dass das Vermögen geteilt wird. Somit ist klar, dass die Erben der Frau das Niessbrauchvermögen der Frau vollständig und den eisernen Fonds nur zur Hälfte erhalten. Es ist bereits im siebenten Abschnitt des Traktats Jebamot und in einer Reihe anderer Stellen genauer erörtert worden, welches Vermögen als Niessbrauchsvermögen und welches als eiserner Fond zu gelten hat.

10. Ist ein Haus über den Sohn und seine Mutter eingestürzt, so geben beide Schulen zu, dass man teilt. R. Akiba sagt: In diesem Falle gebe ich gerade zu, dass das Vermögen in seinem Rechtszustande verbleibt. Ben Asai erwidert ihm: Die bereits bestehenden Kontroversen machen uns Sorgen, und da willst du uns die Punkte, in denen Uebereinstimmung herrscht, auch noch streitig machen?

Kommentar: Der Satz des R. Akiba, dass das Vermögen in seinem Rechtszustande verbleibt, bedeutet, dass es im Besitze der Erben der Mutter bleibt. Die Ansicht R. Akibas hat Anerkennung gefunden.

Perek X.

1. Bei einer glatten [1]Urkunde befinden sich die Zeugenunterschriften auf der Innenseite, bei einer [2]gefalteten auf der Rückseite; hat man bei einer glatten Urkunde die Zeugenunterschriften auf die Rückseite oder bei einer gefalteten auf

die Innenseite gesetzt, so sind beide unbrauchbar. R. Chananja ben Gamliel lehrt: Eine gefaltete Urkunde, welche die Zeugen auf der Innenseite unterschrieben, ist gültig, weil man sie glatt machen kann. R. Simon ben Gamliel sagt: In allem richtet man sich nach dem Brauch des Landes.

Kommentar: Mit גט[1] bezeichnet man jede Urkunde, wie wir dies bereits mehrere Male erklärt haben. Unter מקושר[2] ist eine Urkunde zu verstehen, die gefaltet ist nach Art der Fächer, die man bei uns im Abendlande aus Pergament verfertigt. Der Grund für die Einrichtung solcher Urkunden ist darin zu suchen, dass die Priester der damaligen Zeit allzuhäufig Ehescheidungen vornahmen. Man hat für sie einen gefalteten Scheidungsbrief eingerichtet, damit seine Herstellung längere Zeit in Anspruch nimmt, so dass sich inzwischen sein Zorn legt. Da man es ferner nicht für opportun hielt, zwischen Scheidungsbriefen und anderen Urkunden einen Unterschied zu machen, so ordneten sie an, dass die gefaltete Urkunde auch bei Kauf und Verkauf und sonstigen Gelegenheiten, wenn gerade gewünscht, gebraucht würde. Alle Gelehrten sind in diesem Falle einig: Ist der Brauch des Ortes, nur gefaltete Urkunden auszustellen, und trägt jemand dem Schreiber auf, eine Urkunde auszustellen, ohne ihm näher anzugeben, ob er eine einfache oder eine gefaltete wolle, und der Schreiber stellt ihm eine einfache aus, so ist eine solche Urkunde unbrauchbar. Wenn man dagegen nach dem Landesbrauch einfache und gefaltete Urkunden auszustellen pflegt und jemand bestellt beim Schreiber eine einfache Urkunde oder eine gefaltete, und der Schreiber stellt ihm eine andere als die verlangte aus, so erklärt R. Gamliel dies für statthaft, weil man ja nach dem Landesbrauche — so wie der Schreiber geschrieben — auch zu schreiben pflegt und der Mann in diesem Falle es nicht so genau nehmen wird. Die übrigen Gelehrten erklären die Urkunde für unbrauchbar, bis er so schreibt, wie man von ihm verlangt hat. Die Ansicht der Gelehrten hat Anerkennung gefunden.

2. Zu einer glatten Urkunde gehören zwei, zu einer gefalteten drei Zeugen. Eine glatte Urkunde, in der ein Zeuge und eine gefaltete, in der zwei Zeugen unterschrieben sind, sind beide ungültig. Steht in der Urkunde geschrieben: „100 Sus, das sind 20 Selah“, so bekommt er nur 20 Selah. Steht darin: 100 Sus, das sind 30 Selah, so bekommt er nur eine Mine [d. h. 100 Sus]. Steht darin: Silbersus, das sind . . .“ das weitere ist verwischt, so bekommt er mindestens 2 Sus. Steht darin: „Dareiken, das sind . . .“ das weitere ist verwischt, so bekommt er mindestens 2 Dareiken. Steht in einer Urkunde oben: „eine Mine“ und unten: „200 Sus“, oder oben 200 Sus und unten eine Mine, so richte ich mich stets nach dem, was unten steht. Oben schreibt man die Summe nur zu dem Zwecke hin, damit man, wenn ein Buchstabe von unten ausgelöscht wird, denselben nach dem oberen ergänzen kann.

Kommentar: Die Mischnah will uns mitteilen, dass genau so wie eine einfache Urkunde mit einem Zeugen bereits nach der Tora unbrauchbar ist, ebenso eine gefaltete Urkunde mit zwei Zeugen. Wir haben bereits erklärt, dass גט jedwede Urkunde bezeichnet; daher sagt die Mischnah: Steht darin . . . . . [d. h. der Inhalt des Geschriebenen beweist, dass גט hier nicht wie sonst auf die Scheidungsurkunde beschränkt bleibt]. Die hier mit Sus bezeichneten Münzen sind dieselben wie die Denare, von denen vier auf einen Selah kommen; denn wie wir bereits mehrere Male erwähnt haben: Ein Selah hat vier Denare.

3. Man stellt dem Mann einen [2]Scheidebrief aus auch in Abwesenheit seiner Frau, ebenso [1]der Frau eine Quittung in Abwesenheit ihres Mannes, [3]falls man die betreffende Person kennt. Der Mann entrichtet die Schreibgebühren. Man stellt dem Schuldner einen Schuldschein auch in Abwesenheit des Gläubigers aus, einem Gläubiger darf man nur in Anwesenheit des Schuldners diesen Schein ausstellen. [4]Der Schuldner hat die Schreibgebühren zu entrichten. Man stellt dem Verkäufer einen Kaufbrief aus auch in Abwesenheit des Käufers, man stellt dem Käufer nur in Abwesenheit des Verkäufers einen solchen Schein aus. Der Käufer entrichtet die Schreibgebühren.

Kommentar: Wir haben bereits mehrmals erklärt, dass unter שובר eine Quittung zu verstehen ist. Die Stelle: [1]Man stellt der Frau eine Quittung aus, hat den Sinn: eine Urkunde, in der die Frau über die erhaltene Eheverschreibung quittiert. [2]Man tut dies nur unter der Bedingung, dass die Zeugen wissen, dass dieser Mensch der betreffende ist und der Name seiner Frau der angegebene ist, denn wir befürchten, dass er vielleicht einen Scheidebrief auf den Namen der Frau eines anderen Mannes ausgestellt, dessen Namen mit seinem übereinstimmt, und sie diesen Brief zeigen wird, obwohl sie nicht geschieden ist. Ebenso ist bei der Quittung erforderlich, dass er weiss und es bezeugen kann, der angegebene Name ist der ihres Mannes. Das ist der Sinn der Stelle: [3]Falls man diese Persönlichkeit kennt. Der Satz [4]„der Schuldner hat die Schreibgebühren zu entrichten“ gilt auf den tätigen Teilhaber einer Assoziation. Jemand giebt z. B. einem Geschäftsmann, der überhaupt kein Vermögen besitzt, Geld, um damit Geschäfte zu machen. Eine solche Geschäftsverbindung wird עסקא genannt. Sie gilt bei uns rechtlich angesehen als zur Hälfte Darlehen und zur Hälfte Depositum. Obgleich also nur die Hälfte des Geschäfts den Character eines Darlehns hat, so trägt der tätige Teilhaber doch die Gesamtkosten der Bezahlung.

4. Man darf Verlobungs- und Eheverträge nur mit Einwilligung beider Kontrahenten ausstellen. Der Bräutigam zahlt die Schreibgebühren. Man darf [1]Pacht- und [2]Kommissionsverträge nur mit Einwilligung beider Kontrahenten ausstellen. Der Uebernehmer entrichtet die Schreibgebühren. Man darf Schiedsgerichtsüberweisungen sowie alle anderen gerichtlichen Urkunden nur mit Einwilligung beider Parteien ausstellen. Beide müssen gemeinsam die Schreibgebühren entrichten. R. Simon Sohn Gamliels sagt: Man stelle jeder Partei eine besondere Urkunde aus.

Kommentar: Unter [1]אריסות versteht man die Teilhaberschaft an dem Ertrag des Landes, unter [2]קבלנות die Uebernahme der Bodenbearbeitung für einen bestimmten Anteil am Ertrage. Im letzteren Falle muss er den Pachtzins bezahlen,

selbst wenn er das Land hat brach liegen lassen, wie das näher im neunten Abschnitt von Baba Mezia erörtert worden ist. Die Schiedsgerichtsüberweisungen enthalten die Aufstellung eines Schiedsrichters von seiten jeder Partei (wie das im nachfolgenden Traktate näher angegeben wird: „Die eine Partei wählt sich eine Person, die andere wählt sich eine andere Person,“) und ausserdem die Niederschrift ihrer gerichtlichen Aussagen. R. Simon Sohn Gamliels lehrt: Man stellt jeder der beiden Parteien eine Urkunde aus, in der ihre Aussagen und Ansprüche enthalten sind. Diese Ansicht hat keine Anerkennung gefunden, vielmehr stellt man beiden Parteien eine gemeinsame Urkunde aus, in der die Forderungen jeder Partei verzeichnet stehen, etwa: A hat B als Richter anerkannt, so und so hat er ausgesagt. C hat D als Richter anerkannt, so und so hat er ausgesagt.

5. Hat jemand einen Teil seiner Schuld bezahlt und den Schuldschein bei einem dritten hinterlegt und zu ihm gesprochen: „Wenn ich dir nicht, von heute an gerechnet, an dem so und sovielsten Tage zahle, so gieb ihm seinen Schuldschein wieder“, und der Termin ist gekommen, ohne dass er bezahlt hat, dann soll er nach R. Jose den Schuldschein dem Gläubiger wiedergeben, nach R. Juda indessen nicht.

Kommentar: R. Jose meint, eine blosse Zusage hat keine Rechtsgültigkeit d. h. wenn jemand sagt: Sobald du das und das tust oder sobald jene Sache in jener Weise eintritt, so verpflichte ich mich, Herrn N. N. so und so viel Goldstücke zu zahlen — oder wenn es sich um ähnliche Versicherungen handelt, wird eine blosse Zusage genannt. Eine solche Zusage hat keinerlei Gültigkeit, sie gilt nur in einem Falle als bindend, wenn er sie mit einem förmlichen Erwerbsakt vor einem kompetenten Gerichtshof bestätigt und seine Ansprüche demselben übergeben hat, indem er etwa erklärt hat: Sobald die Sache eintritt, verfahret so und so mit meinen Ansprüchen, welche so und so lauten. Die Richter müssen sehr gründlich nachforschen, ob nicht vielleicht eine Zwangslage vorliegt und

infolge des ausgeübten Zwangs die Zusage nicht für gültig erklärt werden kann. Sodann ist zu merken, dass unter einem kompetenten Gerichtshofe nur die ordinierten Richter in Palästina gemeint sind, wie wir dies weiter erklären werden.

6. Wenn einem sein Schuldschein ausgelöscht wurde, so bringe er Zeugen darüber bei, komme vors Gericht, wo man ihm eine Bestätigung ausfertigt: Dem Mann N. N., Sohn des N. N., ist sein Schuldschein am Tage .... verlöscht worden; dies bezeugen die Zeugen ..... Wenn jemand die Hälfte seiner Schuld bezahlt hat, so muss er nach R. Jehuda den Schuldschein umtauschen, nach R. Jose schreibt man ihm eine Quittung. R. Jehuda wendet ihm ein: Der Schuldner wäre dann ja genötigt, seine Quittung vor Mäusen zu hüten. R. Jose erwidert ihm: [1]So gebührt es sich für ihn und es darf das Recht des anderen nicht geschmälert werden.

Kommentar: Die Worte: [1]„Es darf das Recht des anderen nicht geschmälert werden" beziehen sich auf den Gläubiger, weil die Schuld, welche bisher ein früheres Datum getragen hat nunmehr ein späteres Datum erhält. Es ist dem Leser wohl bekannt, welche Art von Schaden dergleichen nach sich zieht, da der Gläubiger nur die Güter als haftpflichtige beanspruchen kann, welche nach dem im Schuldschein angegebenen Datum veräussert sind. Die Ansicht des R. Jose hat Anerkennung gefunden. Quittungen stellt man bei allen möglichen Gelegenheiten aus.

7. Wenn zwei Brüdern, von denen der eine arm und der andere reich ist, der Vater ein Badehaus oder eine Oelpresse hinterlassen hat, so fällt, wenn er diese zum Vermieten eingerichtet hat, der Mietzins an die Masse; hat er sie aber zum eigenen Gebrauch eingerichtet, so kann der Reiche zum Armen sprechen: Kaufe dir Sklaven, welche dir das Bad bereiten, kaufe dir Oliven, geh und bereite sie in der Oelpresse. Wenn zwei in einer Stadt wohnen, von denen der eine Josef, Sohn Simons, der andere ebenfalls Josef, Sohn Simons, heisst, so

kann keiner vom anderen die Schuld mit einem Schuldschein einkassieren; auch kann kein anderer von ihnen mit einem Schuldschein eine Schuld einkassieren. Findet sich bei jemandem unter dessen Urkunden eine Urkunde, in der steht: Der Schuldschein des Josef, Sohn des Simon, ist bezahlt, so werden die Schuldscheine beider als bezahlt angesehen. Was sollen sie da anfangen? Sie geben die Namen dreier Generationen an und, wenn auch diese gleich sind, so geben sie ein [1]Kennzeichen der Natur an, oder, wenn auch diese gleich sind, so unterschreiben sie als Priester, oder wenn beide Priester sind, so schreibt man noch weitere Generationen hinein. Wenn jemand zu seinem Sohne sagt: Einer unter meinen Schuldscheinen ist bezahlt, ich weiss aber nicht, welcher es ist," so gelten alle Schuldscheine als bezahlt. Finden sich aber auf einen Namen zwei Schuldscheine, so wird die grössere Schuld als bezahlt, die kleinere als nichtbezahlt angesehen.

Kommentar: [1]Kennzeichen d. h. man giebt von beiden die Gestalt ihres Aussehens an.

8. Wenn jemand seinem Nächsten auf Gutsagung eines Bürgen hin Geld leiht, so darf er sich nicht zuerst vom Bürgen bezahlt machen.[1] Hat er vorher mit ihm abgemacht, dass er sich bezahlt machen kann, von wem er will, so darf er sich auch vom Bürgen bezahlt machen. Rabban Simon Sohn Gamliels sagt: [2]Wenn der Schuldner Vermögen besitzt, so darf er sich in keinem der beiden Fälle vom Bürgen bezahlt machen. Ebenso hat Rabban Simon Sohn Gamliels gesagt: Wenn jemand für die Zahlung der Eheverschreibung einer Frau sich verbürgt und ihr Ehemann sie verstossen hat, so soll dieser durch ein Gelübde sich jeden Genuss von ihr entsagen, um die Gefahr zu vermeiden, dass etwa der Mann und die Frau gemeinsame Sache machen und, nachdem sie den Bürgen um sein Vermögen gebracht haben, der Mann sie wieder zur Frau nimmt und beide das Vermögen gemeinsam verzehren.

Kommentar: Mit dem Satze: „[1]Er soll sich nicht zuerst vom Bürgen bezahlt machen" will die Mischnah sagen,

dass er vom Bürgen die Schuld nicht früher einfordern darf als vom Schuldner. Rabban Simon Sohn Gamliels Ausspruch: [2]„Wenn der Schuldner Vermögen besitzt, so darf er sich nicht vom Bürgen bezahlt machen“, hat man nicht als prinzipiellen Gegensatz zu dem Ausspruch der anderen Lehrer zu fassen. Der Gegensatz zwischen den Gelehrten und Rabban Simon Sohn Gamliels betrifft einen Spezialfall, den „Schuldübernehmer“. Die Mischnah ist etwa so zu fassen: Wenn jemand seinem Nächsten vermittelst eines Bürgen leiht, so darf er die Schuld nicht vom Bürgen einfordern; wenn er aber ausgemacht hat: „Ich leihe dir, damit ich die Schuld einfordern kann, von wem ich will, so darf er vom Bürgen dieselbe einfordern. Dies gilt nur, wenn der Schuldner kein Vermögen besitzt: aber, falls er solches besitzt, darf er nicht vom Bürgen bezahlt nehmen. Bei einer Schuldübernahme darf man vom Uebernehmer ohne weiteres bezahlt nehmen, selbst wenn der Schuldner Vermögen besitzt. Rabban Simon Sohn Gamliels sagt: Wenn der Schuldner Vermögen besitzt, so darf er in beiden Fällen [d. h. beim Bürgen sowie beim Schuldübernehmer] nicht von ihnen bezahlt nehmen. — Ein Bürge wird zum Schuldübernehmer, wenn er zum Gläubiger spricht: Gieb ihm, ich ersetze dir; als Bürge schlechthin gilt er, wenn er zu ihm spricht: Leihe ihm, ich bin Bürge, oder: Gieb ihm, ich bin Bürge oder: Leihe ihm, ich ersetze es dir. Die Ansicht des Rabban Simon Sohn Gamliels hat keine Anerkennung gefunden. Man muss sich wohl merken, dass, wer sich für die Zahlung einer Eheverschreibung verbürgt, zu gar nichts verpflichtet ist, während der Uebernehmer einer solchen Zahlung verpflichtet ist, dieselbe zu bezahlen und zuerst dazu aufgefordert wird, jedoch erst nachdem der Mann jeden Genuss von seiner Frau sich versagt und sich sodann geschieden hat, wie Rabban Simon Sohn Gamliels angiebt.

9. Wenn jemand seinem Nächsten gegen Schuldverschreibung Geld leiht, so kann er es auch von den nach dem Darlehn veräusserten Gütern einziehen; leiht er ihm vor Zeugen, so kann er es nur von freien Gütern einziehen. Zeigt er gegen

jemand eine Urkunde vor, in der jener sich eigenhändig als Schuldner eingetragen hat, so kann er diese Schuld von freien Gütern einziehen.[1] Wenn jemand nach der Zeugenunterschrift als Bürge gezeichnet ist, so gilt dasselbe. Einst kam ein solcher Fall vor R. Ismael und er sagte: Man kann nur von den freien Gütern einziehen; da sagte zu ihm Ben Nanes: Er darf die Schuld weder von den verpfändeten noch von den freien Güter einziehen. Jener fragte ihn nach dem Grunde, worauf er erwiderte: Wenn beispielsweise jemand einen auf der Strasse trifft und quält, ein anderer hinzukommt und spricht: Lass ihn! ich werde dir zahlen; so ist doch dieser frei, weil der Gläubiger nicht im Vertrauen auf ihn jenem geliehen. Ein Bürge ist verpflichtet zu zahlen, wenn er zu ihm gesagt hat: Leihe ihm, ich werde dir zahlen; denn da hat jener ihm im Vertrauen auf den Bürgen geliehen. R. Ismael sagt: Wer weise werden will, soll sich mit den Gesetzen über Mein und Dein beschäftigen, denn es giebt keine wichtigere Hauptlehre in der Tora, da diese einer sprudelnden Quelle gleicht. Wer diesen Rechtszweig studieren will, besuche die Schule des Simon Sohn des Nanos.

Kommentar: Der Mischnahsatz: [1]„Der Gläubiger darf nur von den freien Gütern des Bürgen einziehen" gilt selbst, wenn der Bürge vor der Zeugenuterschrift in der Urkunde verzeichnet steht, falls derselbe in der Urkunde selbst verzeichnet steht, während die Zeugen später unterschrieben haben. Wenn aber darin steht: „Und N. N. ist Bürge" durch „und" mit dem Namen des Schuldners verbunden, so kann der Gläubiger auch die bereits veräusserten Güter des Bürgen einziehen. Wenn der Bürge keinen förmlichen Uebernahmeakt vollzogen, so ist er zu keiner der erwähnten Sachen verpflichtet, denn die gesetzliche Norm verlangt, dass jeder Bürge einen förmlichen Uebernahmeakt vollziehe, mit Ausnahme des vom Gericht gestellten oder bei der Auszahlung sich verpflichtenden Bürgen. In allen anderen Fällen ist eine Bürgschaft ohne Vollzug der förmlichen Uebernahme nicht gestattet. Die Ansicht des R. Ismael ist anerkanntes Gesetz geworden.

הרוצה להחכים יעסוק בדיני ממנות שאין מקצוע בתורה גדול מהן שהן כמעין[a] הנובע והרוצה לעסוק בדיני ממונות ישמש את שמעון בן ננס.

יקול אן המלוה[b] גִבה מנכסים בני חורין שלערב ואדֿא כאן אלערב קודם חיתום שטרות ודֿלך באן יכון אלצ̇מאן פי נפס אלעקד ותֿניד̇ יקע אלאשהאד פאן כאן פיה ופלוני ערב מעטוף עלי אלמדיון גובה המלוה מן הערב מנכסים משועבדים ואדֿא לם יאכֿד̇ אלצ̇מאן[c] בקנין[d] לא ילזמה שי גמלה̈ פי גמיע מא תקדּם דֿכרה ודֿלך אן קטוע[e] אלהלכה אן כל ערב בעי קנין עלי אי וגה כאן[f] אלא ערב דבית דין או ערב בשעת מתן מעות עלי אי וגה כאן אלצ̇מאן גיר הדֿין לא בד מן קנין[g] והלכה כרבי ישמעאל.

יאמר כי המלוה גובה מנכסים בני חורין של ערב כשיהיה ערב קודם חיתום שטרות וזה כגון שיהיה הערב בגוף השטר ואחר כן חתמו העדים ואם היה בו ופלוני ערב סמוך אל הלוה גובה המלוה מן הערב מנכסים משועבדים וכשלא נטל הערב בקנין איננו מחוייב כלל בכל מה שזכרנו וזה כי פסק ההלכה שכל ערב צריך קנין על איזה דרך שיהיה אלא ערב דבית דין או ערב בשעת מתן מעות ובאיזה צד שיהיה זולת שני הפנים האלה לא יתכן בלא קנין והלכה כרבי ישמעאל.

בריך רחמנא דסייען[h].

---

a) B כמעיין. b) B המלווה. c) B אלצ̇אמן. d) B בקניין. e) B קטע. f) fehlt in A. g) B קניין. h) B liest dafür: בריך רחמנא דסייע בהדן בה.

קילה לא יפרע מן הערב תחלה יריד בה אנה לא יטלבה קבל אן יטלב אלמדיון וקול רבן שמעון בן גמליאל אם יש נכסים ללווה לא יפרע מן הערב ליס עלי ד׳לך מכ׳תלף ואנמא יכ׳אלפונה אלחכמים פי אלקבלן ותקדיר אלמשנה הכד׳א המלוה את חבירו על ידי ערב לא יפרע מן הערב ואם אמר על מנת שאפרע ממי שארצה יפרע מן הערב במה דברים אמורים בשאין נכסים ללווה אבל יש נכסים ללווה לא יפרע מן הערב וקבלן אע״פ שיש נכסים ללוה יפרע מן הקבלן תחלה רבן שמעון בן גמליאל אומר אם יש נכסים ללווה אחד זה ואחד זה לא יפרע מהן וקבלן הו אן יקול לה תן לו ואני נותן לך וערב הו אן יקול לה הלוהו ואני ערב או תן לו ואני ערב או הלוהו ואני נותן ואין הלכה כרבי שמעון בן גמליאל. וממא יגב אן תעלמה אן ערב דכתובה לא ילזמה שי גמלה׳ ואחדה׳ עלי אי וגה כאן וקבלן דכתובה ילזמה אן יזן ויתבע תחלה לכן בעד אן ידירנה בעלה הנייה וחיניד׳ יגרשנה כמא ד׳כר רבן שמעון בן גמליאל.

אמרו לא יפ״ע מן הערב רוצה לומר שלא יתבענו קודם שיתבע הלוה ודברי רבן שמעון בן גמליאל אם יש נכסים ללוה לא יפרע מן הערב אין מחלוקת בזה אבל מחלקת חכמים בקבלן ופירוש המשנה כך המלוה את חבירו לא יפרע [מן הערב ואם אמר על מנת שאפרע ממי שארצה יפרע מן הערב במה דברים אמורים בשאין נכסים ללווה אבל יש נכסים ללווה לא יפרע מן הערב וקבלן אף על פי שיש נכסים ללוה יפרע מן הקבלן תחלה רבי שמעון בן גמליאל אומר אם יש נכסים ללווה אחד זה ואחד זה לא יפרע מהן] (בהן) קבלן הוא שיאמר לו תן לו ואני נותן לך וערב הוא שיאמר לו הלוהו ואני ערב או תן לו ואני ערב או הלוהו ואני נותן לך ואין הלכה כרבן שמעון בן גמליאל וממה שצריך שתדע כי ערב דכתובה אינו חייב כלל על איזה ענין שיהיה וקבלן דכתובה הוא חייב שיתן ויתבע ממנו תחילה אבל זה אחר שידירנה בעלה הנייה ואחר כך יגרשנה כמו שזכר רבן שמעון בן גמליאל.

ט. המלוה את חבירו בשטר גובה מנכסים משועבדים על ידי עדים גובה מנכסים בני חורין הוציא עליו כתב ידו שהוא חייב לו גובה מנכסים בני חורין הערב שהוא יוצא אחר חיתום שטרות גובה מנכסים בני חורין בא מעשה לפני רבי ישמעאל ואמר גובה מנכסים בני חורין אמר לו בן ננס לא מנכסים משועבדין ולא מנכסים בני חורין אמר לו למה אמר לו הרי החונק את אחד בשוק אמר לו הנח ואני נותן לך פטור שלא על אמנתו הלוהו. איזה הוא ערב שהוא חייב לו אמר לו הלויהו[a] ואני נותן לך חייב[b] שכן על אמנתו[c] הלוהו אמר רבי ישמעאל

a) B הלוהו. b) fehlt in A. c) B, A מנתו.

ו. מי שנמחק שטר חובו מעמיד עליו עדים ובא לפני בית דין והם עושים לו קיום איש פלוני בן איש פלוני נמחק שטרו ביום פלוני ופלוני ופלוני עדיו מי שפרע מקצת חובו ר׳ יהודה אומר יחליף ר׳ יוסי אומר יכתוב שובר אמר ר׳ יהודה נמצא זה צריך להיות שומר[a] שוברו מן העכברים אמר לו ר׳ יוסי כן יפה לו ואל יארע[112]) כחו שלזה.

קי׳[b] ואל יארע[112]) כחו שלזה אשארה אלי אלמלוה לאנה כאן לה דין בתאריך קדים ירגע בתאריך קריב וקד עלמת וגה אלאדייה פי דלך לאנה לא יטרוף מן הלקוחות אלא מן זמאן אלשטר והלכה כר׳ יוסי וכיתבין שובר עלי אי חאל כאן[c].

ולא ירע כחו של זה הוא רומז אל המלוה לפי שהיה זמן חובו מוקדם וישוב עתה מאוחר ענין הנזק בזה ידוע והוא שלא יטרוף מן הלקוחות אלא מזמן השטר השני והלכה כרבי יוסי וכותבין שובר על איזה ענין שיהיה.

ז. שני אחים אחד עני ואחד עשיר הניח להם אביהם מרחץ ובית הבד עשאן לשכר השכר לאמצע עשאן לעצמו הרי העשיר אומר לעני קח לך עבדים וירחצו בבית המרחץ קח לך זיתים[d] ובוא ועשם בבית הבד שנים שהיו בעיר שם אחד יוסי בן שמעון ושם אחד יוסי בן שמעון אינן יכולין להוציא שטר חוב זה על זה ולא אחר יכול להוציא עליהן שטר חוב נמצא לאחד בין שטרותיו שטרו שליוסי[e] בן שמעון פרוע[f] שטרות שניהן פרועין כאיזה[g] צד[113]) יעשו ישלשלו ואם[h] היו משולשין יכתבו סימן ואם[d] היו מסומנין יכתוב כהן ואם היו שניהם כהנים יכתוב דורות. האומר לבנו שטר בין שטרותי פרוע ואיני יודע איזה הוא שטרות כולם פרועין נמצא לאחד שם שנים הגדול פרוע והקטן[i] אינו פרוע.

סימן צורה וגוההמא ודורות אן יכתב סן כל ואחד מנהמא.

ח. המלוה את חבירו על ידי ערב לא יפרע מן הערב תחלה אם אמר על מנת שאפרע ממי שארצה יפרע מן הערב רבן שמעון בן גמליאל אומר אם יש נכסים ללווה[k] בין כך ובין כך לא יפרע מן הערב כיוצא בו אמר רבן שמעון בן גמליאל הערב לאשה בכתובתה והיה בעלה מגרשה ידיר[l] הנייה שמא יעשו קנוניא על נכסיו שלזה ויחזיר את אשתו.

a) fehlt in A. b) fehlt in B. c) fehlt in A. d) B זתים. e) B שליוסף. f) fehlt in A. g) B hat dafür כיצד. h) B אם. i) B והקטון. k) B ללוה. l) B מדיר.

תאסע מציעאה[105]) שטרי בירורין ארתצֿא כלֿא[a] אחד אלכֿצמין בשכֿץ מא[106]) יחכם לה עלי מא יבין פי אלמסכֿתא אלתי בעד הדֿה זה בורר לו אחד וזה בורר לו אחד וכדֿלך איצֿא תקייד[107]) דעאויהמא ויקול רבן שמעון בן גמליאל אנה יכתב לכל ואחד מן אלכֿצמין ותיקה ואחדה פיהא דעאויה ומנאפעה ולצאחבה אכֿרי כדֿלך ואינה הלכה בל אנמא יכתב להמא גמיעא ותיקה ואחדה פיהא אחתגאג כל ואחד מנהמא ואן פלאנא רצֿא בפלאן אלדיין ואחתג בכדֿא וכדֿא ופלאן[b] רצֿא בפלאן אלדיין ואחתג בכדֿא וכדֿא.

ואפילו הוביר אותו כמו שנתבאר בתשיעי ממציעא. ושטרי ברורין התרצות כל אחד (מכתי) [מבעלי] דינין באיזה איש שיהיה שידין לו כמו שיתבאר במסכתא שאחר זו זה בורר לו אחד וזה בורר לו אחד וכמו כן לכתוב טענותיהם רבן שמעון בן גמליאל אומר שהוא יכתוב לכל אחד מבעלי דינין שטר אחד ויהיה בו טענותיו וזכיותיו ולחבירו אחר כמו כן ואינה הלכה אבל יכתוב שטר אחד ויהיה בו טענות כל אחד משניהם ואיך פלוני נתרצה בפלוני הדיין וטען כך וכך ופלוני נתרצה בפלוני וטען כך וכך.

ה. מי שפרע מקצת חובו והשליש את שטרו ואמר לו אם לא נתתי לך מכאן[c] ועד יום פלוני תן לו את שטרו הגיע זמן ולא נתן ר׳ יוסי אומר יתן ור׳ יהודה אומר לא יתן.

ר׳ יוסי יעתקד אסמכתא[109]) קניא והו אן יקול אלאנסאן מתי מא פעלת כדֿא או מתי מא גרא אלאמר אלפלאני עלי צפה כדֿא פקבלי[110]) לפלאן כדֿא וכדֿא מן אלדֿהב ונחו הדֿא כל מא יגרי הדֿא אלמגרא יתסמא אסמכתא ולא יצח מנהא שי ולא תלזם בוגה אלא אן אכֿד עלי דֿלך בקנין[d] בבית[e] דין חשוב ויתפים זכיותיו בדֿלך אלבית דין ויקול מתי מא כאן אלאמר כדֿא פאפעלוא בהדֿה אלזכיות כדֿא וכדֿא וילזמהם אן יתבתוא גדא איאך יכון אונס[f] ומן אגל אלאונס לא ימכנה תתבית אלאסמכתא וליס תֿם בית דין חשוב אלא אדֿא כאנוא סמוכין בארץ ישראל עלי מא נביין[g] בעד[111]):

רבי יוסי סבר אסמכתא קניא והוא שיאמר אדם כשתעשה כך או כשיהיה דבר פלוני על ענין זה יש לפלוני עלי כו״כ מזהב וכל מה שיהיה על דרך זה יקרא אסמכתא ואין מתקיים מזה כלום ואינו ראוי בשום פנים אלא אם כן נטל קנין על זה בביד חשוב ויתפים זכיותיו באותו בית דין ויאמר כשיהיה הדבר תעשה ממה שבזכיותי האלה כך וכך וראוי שיעיינו בזה הדבר שמא הוא אנוס ומצד האונס אינו יכול לקיים אסמכתא ואין שום בית דין חשוב אלא כשיהיו סמוכין בארץ ישראל כמו שנבאר עוד.

---

a) so zu emend. [vgl. weiter Z. 7 לכל ואחד], im arab. Orig. steht nur אחד. b) Von ופלאן bis וכדֿא fehlt in B. c) B מיכאן. d) B בקניין. e) B, in A fehlt בבית דין. f) B אנוס. g) Glosse in A נביינא.

ללווה אע״פ שאין המלוה עמו אין כותבין למלוה עד שיהא הלווה עמו והלווה נותן שכר כותבין שטר למוכר אע״פ שאין הלוקח עמו ואין כותבין ללוקח עד שיהא המוכר עמו והלוקח נותן שכר.

קד ביינא[a] מראת אן שיכר אלאברא והו[b] יריד בקולה שוכר לאשה[c] ותיקה תתצמן אן זוגתה בראתה מן אלכתובה ובשרט אן יערף אלשהוד אן הדא הו פלאן ואן אסם זוגתה הו אלדי[d] דכר כשיתנא[e] [103]) אן יכתב גט עלי אסם זוגה רגל אכר אסמה כאסמה פתסתציהר[104]) בדלך אלגט תלך והי גיר מטלקה וכדלך אלשוכר יחתאג אן יערף אן פלאן אסם זוגהא וחיניד ישהד פיה והו מעני קולה ובלבד שיהא מכירה[f] וקולה והלווה נותן שכר ולו כאנת שרכה מתל אן ידפע לה מאלא ליתגר בה ולא יכון לאלדי יתגר בה מאל ראסא והדא הו אלדי יתסמא עסקא וחכמה ענדנא פלגו מלוה ופלגו פקדון ומע כון אלנצף פקט הו אלדי הו כחכם אלמלוה פהו יזן גמלה אלאגרה.

כבר בארנו פעמים כי השוכר הוא מחילה ומה שאמר לאשה רצונו לומר שטר שיהיה כתוב בו שאשתו מחלה לו כתובתה ובלבד שידעו העדים שזה הוא פלוני וששם אשתו היא אותה שזכר שיש לחוש שמא יכתוב גט על שם אשת איש אחר ששמו כשמו (ויוציא) [ותוציא] אותו הגט אשה והיא אינה גרושה וכמו כן השוכר צריך שידע כי פלוני שם בעלה ובכן יוכל להעיד עליו וזהו פירוש מה שאמר ובלבד שיהא מכירן. ומה שאמר והלוה נותן שכר ואפילו הוא שותפות כגין שיתן לו ממון לעשות בו סחורה ולא יהיה אצל איתו שמתעסק בו נכסים כלל וזהו הנקרא עסקא ודינו אצלנו פלגא מלוה ופלגא פקדון ואע״פ שחציו בלבד הוא שהוא כתורת מלוה הוא משלם כל השכר.

ד. אין כותבין שטר[g] אירוסין[h] ונשואין אלא מדעת שניהן והחתן נותן[i] שכר אין כותבין שטרי אריסות וקבלנות אלא מדעת שניהם והמקבל נותן שכר אין[k] כותבין שטרי בירורין וכל מעשה בית דין אלא מדעת שניהם ושניהם נותנין שכר ר׳ שמעון בן גמליאל אומר לשניהם כותבין שנים לזה לעצמו ולזה לעצמו.

אריסות שרכה פי גלה אלארץ וקבלנות אלתזאם באלארץ בגז מן גלתהא פהו יזן אלאגרה ולו כוורהא כמא תביין פי

אריסות הוא שותפות בפירות הקרקע וקבלנות הוא שמקבל הארץ בחלק מפירותיה ולפיכך הוא נותן השכירות

---

a) so A und Glosse in B, B liest urspr. בינא. b) B; והו יריד fehlt in A. A hat וקו׳ שובר. c) so zu emend.; arab. Orig. hat שובר לאיש. d) B אלתי. e) B, A כשייתנא. f) B liest מכירן. g) Glosse in B liest שטרי. h) B ארוסין. i) B; A נושא. k) B, in A fehlt אין כותבין.

אכתב לי גט סתם ולם יביין[a] עליה לא פשוט ולא מקושר וכתב אלסופר[b] גט[c] פשוט פהו[d] פסול פאן כאן מנהג אלבלד יכתבון פשוט ומקושר וקאל הו ללסופר[e] אכתב לי גט פשוט או קאל לה גט מקושר פכתב לה אלסופר בכֿלאף מא קאל לה רבן גמליאל יגיז דֿלך או̇ ומנהג אלמדינה אן יכתבוא מתֿל מא כתב אלסופר ולא ישאחח אלבעל פי הדֿא אלקדר ואלחכמים יקולון פסול חתי יכתב כמא אמרה והלכה כחכמים.

כתיב לי גט סתם ולא פירש לו לא פשוט ולא מקישר וכתב הסופר פשוט שהוא פסול ואם היה מנהג העיר לכתוב פשוט ומקושר ואמר הוא לסופר כתוב לי גט פשוט או אמר לו גט מקושר וכתב לו הסיפר בהפך מה שאמר לו רבן גמליאל מכשיר הואיל ומנהג המדינה לכתוב כמו שכתב הסופר ולא יקפיד הבעל כגון זה וחכמים אומרים פסול עד שיכתוב כמו שאמר לו והלכה כחכמים.

ב. גט פשוט עדיו שנים[f] ומקושר שלשה פשוט שכתוב בו עד אחד ומקושר שכתבו שנים שניהם פסולין כתוב[g] בו זוזין מאה[h] דהימו סלעים עשרים אין לו אלא עשרים זוזים מאה דהימו סלעים תלתין אין לו אלא מנה כסף זוזים דאינון ונמחקו אין פחות משנים דרכונות[i] דאינון ונמחקו[k] אין פחות משתים[l] כתוב בו מלמעלה מנה ומלמטה מאתים מלמעלה מאתים ומלמטה מנה הכל הולך[m] אחר התחתון אם כן למה כותבין את העליון שאם תימחק[n] אות אחת מן התחתון ילמד מן העליון.

אעלמנא אן כמא גט פשוט בעד אחד פסול מדאוריתא כדֿלך מקושר בשנים פסול מדאוריתא וקד ביינא אן גט אסם כל ותיקה ולדֿלך קאל כתוב בו וכול׳ והדֿה אלזוזין אלמדֿכורה הנא הי אלדינרין אלתי ארבעה מנהא פי אלסלע כמא ביינא מראת[o] אן אלסלע ארבעה דינרין.

הוריענו כי כמו שגט פשוט בעד אחד פסול מדאורייתא כך גט מקושר פסול בשני עדים וכבר בארנו כי גט שם לכל שטר ולכך אמר כתוב בו ואלה הזוזין הנזכרים בכאן הם דינרים שיש ארבעה מהם בסלע כמו שזכרנו פעמים כי הסלע ארבעה דינרין.

ג. כותבין גט לאיש אע״פ שאין אשתו עמו ושובר לאשה אע״פ שאין בעלה עמה ובלבד שיהא מכירה[p] והבעל נותן שכר כותבין שטר

a) B; A יבין. b) B הסופר. c) fehlt in B. d) B, A פהוא. e) B, A לסופר. f) B שנים. g) B כתבו. h) מאה fehlt in A. i-k) fehlt in B. l) B, A משנים. m) B; A הלוך. n) B תמחק. o) fehlt in A. p) A (so auch Lowe); B מכירן (so auch d. Mischnaausg.).

וקד תביין פי אלסאבע מן יבמות ופי עדה̈ מואצ̇ע בעדה אי אלנכסים הי אלתי תתסמ̈י נכסי מלוג ואיהא תתסמא נכסי צאן ברזל.

שביעי מיבמות ובהרבה מקומות אחרים איזה נכסים הם הנקראים נכסי מלוג ואיזה מהם נקראים נכסי צאן ברזל.

י. נפל הבית עליו ועל אמו אלו ואלו מודים שיחלוקו אמר ר׳ עקיבא מודה אני בזה שהנכסים בחזקתן אמר לו בן עזאי על החלוקין אנו מצטערין אלא שבאתה לחלוק עלינו את השוין.

קול ר׳ עקיבה בחזקתן יריד בה בחזקת יורשי האם[a] והלכה כר׳ עקיבה.

זה שאמר רבי עקיבא בחזקתן רוצה לומר בחזקת יורשי האם והלכה כרבי עקיבא.

פרק עשירי

א. גט פשוט עדיו מתוכו מקושר מאחוריו פשוט שכתבו עדיו מאחוריו ומקושר שכתבו עדיו מתוכו שניהן פסולין ר׳ חנניה בן גמליאל אומר מקושר שכתבו עדיו מתוכו כשר מפני שיכול לעשותו פשוט רבן שמעון בן גמליאל אומר הכל כמנהג המדינה.

גט יסמון כל ות̇יקה̈ וקד ביינא ד̇לך מראת ומקושר עקד מטוי̈ שבה טי̈[b] אלמראוח אלתי ת̇עמל ענדנא[c] באלמגרב[101)] מן אלרק ועלה̈ תרתיב הד̇ה אלעקוד מן סבב כהנים כאנוא פי אעצארהם יכת̇רון[d] באלטלאק פר̈ת̇ב להם גט מקושר כי יטול עמלה פלעל יזול חרגה פי זמאן עמל תלך אלעקוד[e] ולם ירוא איצ̇א אן יג̇עלוא פרקא בין גיטי נשים וסאיר אלעקוד פרתבוא אן יכון הד̇א[f] איצ̇א גט מקושר פי אלביועאת ואלאשריה̈ וג̇ירהא למן אראד ד̇לך ואלכל מגמעון אן אד̇א כאן עאדה̈ אלמוצ̇ע לם[g] יכתבוא אלא גט מקושר וקאל אלבעל לאלסופר[h]

גט נקרא כל שטר וכבר בארנו זה פעמים ומקושר שטר מקופל כעין אותם הכלים המקופלים העשויים אצלנו במערב הם מקלף שמנשבים בהם להסיר הזבובים וטעם תקון אלה השטרות מפני שהיו באותם הדורות קופצים לגרש והתקינו לו גט מקושר כדי שיתעכב בעשייתו ומתוך כך שמא יעבור על כעסו בזמן עשיית אותם קשרים ולא רצו לשום הפרש בין גיטי נשים ושאר השטרות והתקינו גם כן שיהיה גט מקושר במקח וממכר וזולתם למי שירצה לעשותם כן והכל מודים כי כשיהיה מנהג המקום שאין כותבין אלא גט מקושר ואמר לסופר

a) B; A האב. b) B; A liest dafür עקד. c) B liest: מן אלרק ענדנא באלמגרב. d) B וכתרון. e) B liest dafür אלקשרים. f) fehlt in B. g) B לא. h) B לסופר.

ואחר כך מת האב ויורשי הבן אומרין האב מת ראשון ואחר כך מת הבן בית שמאי אומרין יחלוקו בית הלל אומרין הנכסים בחזקתן.

קול יורשי האב הבן מת ראשון ואחר כך מת האב לא פאידה̈ להם פי ד̇לך מע יורשי הבן ולו כאן אלאמר כמא ד̇כרנא[a] לאן יורשי הבן ירת̇ון גדהם אד̇א מאת עלי מא אצלנא פי אלפרק אלד̇י קבל הד̇א ואנמא יקולון הד̇א לבעלי[b] חוב דבן אלד̇י ד̇לך מפיד ליורשי האב אן צח לאן לא יאכ̇ד̇וא בעלי[c] חוב דבן שיא[d] וקולה יורשי הבן יריד בה אלד̇ין אסתחקוא מאלה כמא יסתחקוא אליורשים וקול בית הלל בחזקתן[e] יריד בה בחזקת[f] יורשי האב.

מה שאומרים יורשי האב הבן מת ראשון ואח"כ האב אין להם תועלת על יורשי הבן לפי שיורשי הבן ירשו זקנם כששת כמו שקבענו עיקר בפרק שלפני זה אבל אומרים זה לבעל חוב דבן [שיהיה זה לתועלת ליורשי האב אם נתקיים הדבר שלא ישלו בעלי חוב דבן] [ואמרו] יורשי הבן רצונו לומר שאותם שזכו בנכסיו כמו שזוכים בהם היורשים ומה שאומרים בית הלל בחזקתן רצונו לומר בחזקת יורשי האב.

ט. נפל הבית עליו ועל אישתו יורשי הבעל אומרין האשה מתה ראשון ואחר כך מת הבעל ויורשי[g] האשה אומרין הבעל מת ראשון ואחר כך מתה היא בית שמאי אומרין יחלוקו ובית הלל אומרין הנכסים בחזקתן וכתובה בחזקת יורשי הבעל ונכסים הנכנסים והיוצאין עמה בחזקת יורשי האב.

קד ביינא פי מואצ̇ע מן סדר נשים[99]) אן אסם כתובה ואקע עלי מנה[h] מאתים אלד̇י[i] הו עיקר כתובה מע אלתוספת אלתי[k] יזידהא[100]) משלו ונכסים הנכנסין והיוצאין עמה היא[l] נכסי מלוג וקד ביינא ד̇לך איצ̇א הנאך פקול בית הלל הנא נכסים בחזקת היא[l] נכסי צאן ברזל ולם יתביין פי אלתלמוד בחזקת מי וכאן אלאנפצאל אנהם יחלוקו פצח מן ד̇לך אן יורשי האשה להם גמלה̈ נכסי מלוג ונצף נכסי צאן ברזל פקט

כבר בארנו במקומות מסדר נשים ששם כתובה נופל על מנה ומאתים שהוא שטר כתובה עם התוספת שהוסיף לה משלו ונכסים הם הנכנסים והיוצאים עמה נכסי מלוג וכבר בארנו זה לשם ומה שאמר בכאן נכסים בחזקתן היא נכסי צאן ברזל ולא נתבאר בתלמוד בחזקת מי והיתה המסקנא יחלוקו ולמדנו מזה שיורשי האשה ניטלין כל נכסי מלוג וחצי נכסי צאן ברזל בלבד וכבר נתבאר בפרק

---

a) so zu emend.; Arab. Text liest דכרוא B und דכרו A. b) so zu emend.; Arab. Text liest בעל חוב [vgl. Mischnah q und weiter c]. c) B; A בעל חוב. d) B, A שייא. e) B; A חוקתן. f) B בחזקת. g) B; A יורשי. h) fehlt in A. i) B; A אלתי היא. k) A אלד̇י. l) B הי.

ז. המחלק נכסיו על פיו ר׳ אליעזר אומר אחד בריא ואחד מסוכן נכסים שיש להן אחריות נקנין בכסף ובשטר ובחזקה ושאין להם אחריות אינן נקנין אלא במשיכה אמרו לו מעשה באימן שלבני רוכל שהיתה חולה ואמרה תינתן[a] כבינתי לבתי והיא[b] בשנים עשר מנה ומתה וקיימו את דבריה אמר להם[c] בני רוכל תקברם אמם. וחכמים אומרים בשבת דבריו קיימין[d] מפני שאינו יכול לכתוב אבל לא בחול ר׳ יהושע[e] אומר בשבת אמרו קל וחומר בחול כיוצא בו זכין לקטן ואין זכין לגדול ר׳ יהושע אומר בקטן אמרו קל וחומר בגדול[f].

קד ביינא פי אלפרק אלאוול מן מסכת קדושין[g] [97]) אלוגוה אלתי יצח בהא מלך אלמקרקעי ומלך אלמטלטלי פיקול ר׳ אליעזר אן לא יקדר אחד ימלך שיא אלא כחלך אלוגוה ולו כאן אלד׳י י׳מלך מריץ׳ ואלחכמים יקולון אן אלמריץ׳ לא יחתאג אלי[h] אן י׳מלך ג׳ירה במשיכה אלא באלקול פקט וקולהם אבל לא בחול יעני אלמריץ׳ אד׳א חלק נכסיו בחול וקטוע[87] אלהלכה אן דברי שכיב מרע ככתיבין וכמסורין דאמו[i] ולא פרק בין קולה פי אלשבת או פי אלחול ולא יחתאג קנין[k] כמא קדּמנא לכנה אן אראד הו אן יאכ׳ד׳ בקנין[l] קונין ממנו ואפילו[m] בשבת שמא תיטרף[n] דעתו עליו אד׳א כ׳אלפנאה[98]) והלכה זכין לגדול ולקטן תרגום והרדידים וכבינתא.[o]

כבר ביארנו בפרק ראשון ממסכת קדושין הפנים שיתקיים בהם קנין הקרקע וקנין המטלטלין ר״א אומר שאי אפשר לשום אדם לקנות שום דבר אלא באותם הפנים ואפילו אם יהיה המקנה [חולה וחכמים אומרים שהחולה יקנה אפילו אם לא יהיה מקנה] לזולתו במשיכה [א]לא בדיבור בלבד. ואמרם אבל לא בחול רוצה לומר החולה כשחילק נכסיו בחול. ופסק ההלכה שדברי שכיב מרע ככתובים וכמסורים דמו ואין הפרש בין דבורו בחול או בשבת ואין צריך קנין כמו שהקדמנו אבל אם רצה הוא שיקנו מידו קונין ממנו אפילו בשבת שמא תטרף דעתו עליו אם היינו מטריחין עליו להפש אחר עדים שידעו לכתוב ולחתום והלכה כחכמים והלכה זכין לגדול [ולקטן] ותרגום הרדידים כבינתא.

ח. נפל הבית עליו ועל אביו עליו[p] ועל יורשיו עליו ועל מורישו והיתה עליו כתובת אשה ובעלי חוב[q] יורשי האב אומרין הבן מת ראשון

---

a) B תנתן. b) B, A והוא. c) so Glosse in B; A und B haben לה. d) fehlt in A. e) A יהושוע. f) So Glosse in B, im arab. Text fehlt es sonst [Misn., Ven., Lowe lesen לגדול]. g) B קידושין. h) fehlt in A. i) B, A דאמי. k) B קניין. l) B בקניין. m) B; A ואפלו. n) B תטרף. o) B וכבינאתא. p) fehlt in A. q) B; A ובעלי חוב.

מחיים אמא אן קאל אדפעו לפלאן כדֿא וכדֿא בעד מותי פדֿלך עאמל[91]) ואעלם אנה אן אסתבקא לנפסה מטלטלין פחכמה כחכם[a] מא[92]) אסתבקא קרקע ואן לם יבקי[b] לנפסה שיא פלה אן יסתרגע פי מא והב ולו קנו מידו. ושכיב מרע הו אלמריץֿ אמא אן כאן מצוה מחמת מיתה פלה אן יסתרגע פי כל[c] מא יעטי[d] אדֿא אסתקאל[92]) מן מרצֹה ולו אכֿדֿ בקנין[e] ולו אסתבקא לנפסה שיא[f] אמא אן מאת פימלך כל מן וצֿי לה בשי ולו לם יאכֿדֿ עלי דֿלך בקנין[e] וצפה̈ מצווה[g] מחמת מיתה אן יכון אלמריץֿ קד תוהֿם אנה ימות צרורה̈ מן דֿלך אלמריץֿ וקול אלחכמים עליו להביא[h] הראייה הו אן יסתצֹהר אללדֿין[i] באידיהם שטר מתנה בעדים אנה לם[94]) יכון שכיב מרע וקת כתבה. וממא יגב אן תעלמה אן אדֿא מאת שכיב מרע ווגד פי מתנתו קנין[k] סוא כאנת מתנה במקצת או בכל הנכסים פאן תלך אלמתנה[l] מבטולה̈[m][95]) פאנא נקול שמא לא גמר להקנותו אלא בשטר ואין[96]) שטר לאחר מיתה אלא אן יכון כמיפה[n] את כוחו והו אן יכון פי אלשטר וקנינא מיניה מוסף על מתנתא דא או יך[o] קד זכה לו על ידי אחר לאנה לא יקדר יסתרגע ולו אעטי גמלה̈ אלנכסים ועלי אן תם קנין[k] לאן זכוי על ידי אחר קד צחת בה אלמתנה וגא אלקנין[p] ליפות את כוחו ואין הלכה כר׳ מאיר.

מותו הרי זה קיים ודע כי אם שייר לעצמו מטלטלין כל שהוא דינו כדין מי ששייר קרקע ואם לא שייר לעצמו כלום יכול לחזור בו ממה שנתן ואפילו קנו מידו ושכיב מרע הוא החולה אבל אם הוא מצוה מחמת מיתה יש לו לחזור בכל מה שנתן כשיעמוד ואפילו נטל קנין ואפילו שייר דבר לעצמו אבל אם מת קנה כל מי שצוה לו שום דבר ואע״פ שלא קנו מידו על זה.

ועניין מצוה מחמת מיתה שיהיה החולה שיחשוב שימות על כל פנים מאותו חולי. וחכמים אומרים עליו הראיה הוא שיביאו ראיה איתם שיש בידם שטר מתנה בעדים ש[לא] היה שכיב מרע בעת כתיבתו וממה שצריך שתדע כי כשימות שכיב מרע ונמצא במתנתו קנין בין שהוא מתנה במקצת או בכל הנכסים אותה המתנה בטלה שיש לומר שמא לא גמר להקנותו אלא בשטר ואין שטר לאחר מיתה אלא אם יהיה כמייפה את כחו והוא שיכתוב בשטר וקנינא מיניה מוסיף על מתנתא דא או שזכה לו ע״י אחר כבר שלא יוכל לחזור ואפילו נתן כל הנכסים ואע״פ שיש שם קנין לפי שזכו על ידי אחר כבר נתקיימה בו המתנה ובא הקנין ליפות את כחו ואין הלכה כרבי מאיר:

---

a) B, A חכם. b) B יבק. c) fehlt in B. d) B liest והב ולו קנו מידו אדא. e) B בקניין. f) B; A שייא. g) B מצוה. h) fehlt in B. i) B, A אלדין. k) B קניין. l) B, A מתנה. m) B, A מבוטלה. n) B, A כמיפא. o) B יכון. p) B אלקניין.

אלו נגבין. סבלונות מועטין כדי שתשמש[a] בהן והיא בבית אביה[b] אינן נגבין.

סבלונות[85]) הדאיא ואשתקאק הדׄא אלאסם מן מענא אלנקלאן מן סבל וקולה אפילו[c] בדינר לים[86]) יריד בה אלתקליל אלא אלתחריר לאנה אן אכל אקל מן דינר יגבה וקטׄע[87]) אלהלכה אן כל מן[d] ירסל יגבה בין מרובין בין מועטין בין אכל בין לא אכל בין מת הוא או מתה היא אי[e] הדר ביה ירגע אלכל גׄיר אלמאכל ואלמשתה אינו חוזר ואם הדרה היא ירגע אלמאכל ואלמשתה ולו תׄמן אלכׄצרה[88]) [f] יגרמהא וכל מא בלי או תלף חכמה חכם אלמאכל ואלמשתה.

סבלונות משאות וגזרתן מענין נושא סבל שנושאין אותו מיד זה ליד זה ומה שאמר אפילו בדינר אין רצונו לומר למעט אלא לדקדק לפי שאם אכל פחות מדינר יגבה ופסק ההלכה שכל מה שישלח יגבה בין מרובין בין מועטין בין אכל בין שלא אכל בין מת הוא בין מתה היא [אי הדר ביה] יחזור הכל מלבד מה שאכלו ושתו שאינו חוזר ואם הדרא היא תחזיר אפילו המאכל והמשתה ואפילו דמי הירק תשלם וכל שכלה או אבד דינו כדין המאכל והמשתה.

ו. שכיב[89]) מרע שכתב נכסיו לאחרים שייר קרקע כל שהוא מתנתו קיימת לא שייר קרקע כל שהוא אין מתנתו קיימת לא כתב בה שכיב מרע והוא אומר שכיב מרע הייתי והן אומרין בריא היה צריך להביא ראייה שהיה שכיב מרע דברי ר׳ מאיר וחכמים אומרין המוציא מחבירו עליו הראייה.

אדׄא שייר קרקע נקול עוול עלי אלאסתקלאל כן מרצׄה ולדׄלך אבקא לנפסה מא אבקא פלדׄלך לא יסתרגע ובשרט אן יכון קד אכׄד בקנין[g] צׄרורה ואן לם יאכׄד בקנין[g] לה אן יסתרגע ולו אבקי לנפסה ולו מאת שכיב מרע לא ימלך תלך אלמתנה מן וקת הבתהא מתׄל כל מתנת בריא אדׄ ולים תׄם קנין[g] לאן מן אצולנא מתנת שכיב מרע במקצת בעיא קנין[g] בין עמד בין לא עמד הדׄא אדׄא אראד אן ימלכה[90]) דׄלך אלמקצת

כששייר קרקע נאמר שדעתו היה שיעמוד מחליו ולפיכך שייר לעצמו מה ששייר ולפיכך לא יחזור בו ובלבד שקנו מידו על כל פנים ואם לא קנו מידו יכול לחזור ואפילו שייר לעצמו ואפילו מת שכיב מרע לא יקנה אותה מתנה משעת קיומה ככל מתנת בריא הואיל ואין שם קנין לפי שמעקרנו מתנת שכיב מרע במקצת בעיא קנין בין עמד בין לא עמד כשרוצה להקנותו אותו המקצת מחיים אבל אם אמר יהיו לפלוני כך וכך אחר

a) B [so auch Misn., Ven.], A liest שישתמש [wohl Schreibfehler für שתשתמש]. b) B; A liest אבלא. c) B; A אפלו. d) B מא. e) B; A אן. f) Eine Glosse in B liest תגרמהא. g) B בקניין.

פאן חכם הד׳א כחכם מן גרח נפסה בידה ושושבינות הי אלמעונה׳[78]) אלתי[a] יעין אלנאס בעצ׳הם בעצ׳א[b] מן אמואלהם פי אלאעראס פאן אזוג[79])[c] ראובן מת׳לא בתולה ויכון הד׳א אלזואג ת׳אניא לה ודפע לה שמעון דינארא ענד הד׳א אלזואג עלי גהה׳ אלמעונה׳ לה פי נפקה׳ אלערס ת׳ם אזוג[79]) שמעון בעד ד׳לך פיחתאג ראובן אן ידפע לה מעונה׳ מת׳ל מא דפע לה פאן לם ידפע פאן שמעון לה אן יטלב ראובן ויסתכ׳רג מנה אלדינאר ובשרט אן יכון שמעון קד אזוג[79]) בתולה ותכון אלמראה׳[80]) אלת׳אניה׳ לאן מן חק ראובן אן יקול לה מא נעינך[81]) אלא פי מת׳ל קצייתי סוא פאן כאן יעקב מת׳לא[d] קד דפע שושבינות פי ערס אנסאן[82]) אמא[e] ת׳ם ערס[83]) יעקב וחצ׳ר ד׳לך אלאנסאן ואכל ושרב ולם ידפע מא עליה מן אלשושבינות ת׳ם תופי יעקב פאן תלך אלשושבינות תרגע לאמצע בלא שך פאן כאן ראובן הו אלד׳י ארסל אלשושבינות לשכ׳ץ בחיי האב ולם יביין[f] אנהא מן ארסאלה וחדה אלא בעת׳הא מן מאל אביה[g] סתם נאיבה׳[84]) ען אביה ת׳ם מאת יעקב כמא וצפנא וחזרה שושבינות חזרה לאמצע ולו וקע אלביאן מנה או מן אביה אן הד׳א אלשי הוא מעונה׳ מן ראובן לכאן אלחכם אן תרגע לראובן.

מי שפוצע בעצמו ובידו. ושושבינות הוא המתנות שנותנין קצת בני אדם לקצתם ממונם בעת הנשואין ואם נשא על דרך משל ראובן בתולה ויהיו אלה הנישואין באשתו שניה ונתן לו שמעון דינר בשעת אלו הנשואין כדי לעזרו בהוצאת חופתו ונשא שמעון אשה אחר כן חייב ראובן לתת לו מתנה כמו שנתן לו ואם לא נתן יכול שמעון לתבוע לראובן ויוציא ממנו הדינר ובלבד שיהיה שמעון נושא בתולה ותהיה האשה השניה לפי שראובן יכול לומר לו לא אעשה עמך אלא כדרך שעשית עמי ואם היה יעקב על דרך משל שנתן שושבינות בנשואי אדם אחר ואחר כך נשא יעקב אשה ובא לשם האיש ההוא ואכל ושתה ולא נתן מה שהיה ראוי לו לתת מן השושבינות ומת יעקב אותה השושבינות תחזור לאמצע בלי ספק ואם ראובן הוא ששלח השושבינות לאיש בחיי האב ולא הודיע שהוא שלח אותו משלו בלבד אלא שלח אותה מנכסי אביו סתם במקום אביו ואח״כ מת יעקב כמו שאמרנו כשתחזור השושבינות חזרה לאמצע ואלו פירש הוא או אביו כי זה הדבר הוא מתנה משל ראובן היה הדין שתחזור לראובן.

ה. השולח סבלונות לבית חמיו שלח[h] שם במאה מנה ואכל שם סעודת חתן אפילו[i] בדינר אינן נגבין לא אכל שם סעודת חתן הרי אלו נגבין שלח סבלונות מרובין כדי שיבואו עמה לבית בעלה הרי

a) B [so auch das Zitat im arabischen Mischnahlexikon, s. Anm. 1]. b) B; A liest בעץ׳. c) A liest: מת׳לא ראובן. d) fehlt in A. e) B מא. f) B, A יבין. g) B; A אביהא. h) B; A ושלח. i) B; A אפלו.

ורת֗תה מת֗ל אן תכון בנת ראובן ענד שמעון ומאת ראובן ולם יתרך֗ בנין ג֗יר זוג֗ה֗ שמעון ת֗ם מאת שמעון עמהא וזוגהא פהי תרת֗ה מע גמלה אכ֗ותה ואחתאג אלי ד֗כר הד֗א אלפצל אלאכ֗יר לאנה כאן[71]) יקום באלבאל אנהא במא להא פי ד֗לך מן אלת֗נא בכונהא רשידה֗ ואנמאת פי[a] אלמאל פאנ֗הא קד סאמחת אלאיתאם אעני אלוארת֗ין[a] פאעלמנא אנא לא נחמל עליהא אנהא סאמחת.

יורשת בעלה עם שאר יורשיו כגון שהיא בת ראובן שנשאת לשמעון ומת ראובן ולא הניח בנים זולתי אשת שמעון ואח״כ מת שמעון דודה ואשתו הנה היא יורשת אותו עם שאר אחי שמעון. והוצרך זה זה הענין האחרון לפי שיעלה על הדעת הואיל שיש לה בזו שם טוב שהיא שולטת ומשבחת הנכסים שתמחול קא משמע לן.

ד. האחים והשותפין שנפל אחד מהם לאומנות נפל לאמצע חלה ונתרפא נתרפא משל עצמו[b] האחים שעשו מקצתן[c] שושבינות בחיי האב חזרה שושבינות חזרה לאמצע שהשושבינות נגבית בבית דין אבל השולח לחבירו כדי יין וכדי שמן אינן נגבין בבית דין מפני שהן גמילות חסדים.

הד֗ה אלאומנות[d] הי כ֗דמה֗ אלסלטאן[e] כ֗אצ֗ה֗ וד֗לך אנה אד֗א נפק[f] עלי חאשיה֗[g] אלסלטאן[h][74]) מן האמצע חתי יחצל לה פאידה מן אלסלטאן[74])[h] פאן תלך אלפאידה֗ לאמצע אד֗[75]) ונפק פי אגתלאבהא מן האמצע. אמא אן תג֗ר לנפסה או עמל צנאעה֗ פאלעאיד[76]) לה וחדה והד֗א אלד֗י קלנא אנה יתטבב מן מאל נפסה לא מן האמצע אד֗א כאן הו אלסבב פי מרץ֗ נפסה בקצד מנה וד֗לך באן יתדבּר בתדביר קד שהר ענד עאמה֗ אלנאס אן אלמרץ֗ ילזם[i] צ֗רורה֗ מת֗ל אכל אלמאכל[77] אלמשהורה֗ אלרדא עלי אלדואם או אלאקאמה֗ ומאנא טוילא פי חרّ אלשמס או ברד אלמא

זו האומנות עבודת המלך היתה והוא שהוציא על עבדי המלך מן האמצע כדי שיבא לו ריוח מן המלך אותה התועלת לאמצע הואיל שבא התועלת ההיא בשביל מה שהוציא מן האמצע אבל אם עשה סחורה לעצמו או עשה מלאכה והרויח אותו הריוח הוא לו לבדו. וזה שאמרנו שיתרפא מנכסי עצמו לא מן האמצע הוא כשהוא סבב עליו אותו החולי בכוונה והוא שינהוג בעצמו במנהג שהוא ידוע אצל המון העם שהחולי יבא בסבתו בהכרת כגון שאכל המאכלות שהם מפורסמות ברעה והתמיד או שעמד זמן רב לחום השמש או לקור כי דין זה כדין

---

a) fehlt in B, dagegen steht nach אלוארת֗ין ein פי, das wohl nur versetzt ist. b) In B ist die urspr. LA.: משל אמצע, aber schon die Glosse bemerkt: נ״א משל עצמו. c) B; A מקצת. d) B אלאמנות. e) B, A אלצלטאן. f) fehlt in B. g) B חאשייה. h) B; A אלצולטאן. i) B liest noch ענה.

מאתים ילדה נקבה נוטלת מאתים אם זכר מנה ואם נקבה מאתים ילדה זכר ונקבה הזכר נוטל מנה והנקבה מאתים ילדה טומטום אינו נוטל אם אמר כל מה שתלד אשתי יטול הרי זה נוטל ואם אין שם יורש אלא הוא יורש את הכל.

מן אצולנא המזכה לעובר לא קנה לאן[a] לא יצח אלתמליך אלא למוגוד אנסאן באלפעל ואלעובר ליס כדֿלך ואלדֿי אוגב הנא אן ימלך מא והבה אבוה לפי שדעתו שלאדם קרובה אצל בנו ולדֿלך לא יצח לאלעובר [b]מא והבה אבוה פקט[c] והדֿה אלמתנה הי מתנת שכיב מרע אלתי תצח באלקול פקט[d]. וקולה ילדה טומטום אינו נוטל כלאם מרפוע בל אנה יטול כפחות שבשניהם וכאן[71]) יקום באלבאל אן אלטומטום בריה[e] בפני עצמה[g] הו[h] וליס מן נוע אלאנסאן אלכאמל ולדֿלך לא ירתֿ ולו כאן וחדה פעאלמנא אן ליס אלאמר כדֿלך בל אם אין שם אלא הוא יורש את הכל.

מעיקרנו המזכה לעובר לא קנה לפי שלא תתקיים הקנאה אלא למי שהוא אדם נמצא בפועל והעובר אינו כן ומה שהצריך בכאן שיקנה מה שנתן לו אביו [לפי שדעתו שלאדם קרובה אצל בנו ולכן לא קנה עובר מה שנתן לו אביו] בלבד אם מתנה זו היא מתנת שכיב מרע תתקיים באמירה בלבד. וזה שאמר ילדה טומטום אינו נוטל כלום[f] דחוי הוא אבל נוטל כפחות משניהם וסלקא דעתין שהטומטום בריה בפני עצמה ואינו ממין האדם השלם ולפיכך לא יירש ואפילו היה הוא לבדו קא משמע לן שאין הדבר כן אלא אם אין לו יורש אלא הוא יורש את הכל.

ג. הניח[72]) בנים גדולים וקטנים והשביחו[i] הגדולים את הנכסים השביחו לאמצע אם אמרו ראו מה שהניח לנו אבא הרי אנו עושין ואוכלין השביחו לעצמן וכן האשה שהשביחה את הנכסים השביחה לאמצע אם אמרה ראו מה שהניח לי בעלי הרי אני עושה ואוכלת השביחה לעצמה.

אדֿא נפּקו מן בעץֿ אלמאל עלי בעצֿה פנמא אלמאל השבח לאמצע אמא אדֿא נפק אחדהם פי צלאח אלמאל מן מאל נפסה השבח לאלדֿי השביח ועלי אנה לם יביין[73][k]) עליהם וקולה האשה שהשביחה אדֿא כאנת וארתֿה בעלהא מע גמלה

כשהוציאו מקצת הנכסים על קצתם והשביחו הנכסים השבח לאמצע אבל אם הוסיף אחד מהם משלו להשביח הנכסים השבח לאותו שהשביח ואף על פי שהוא אינו ממונה[73]) עליהם ואמרו האשה שהשביחה זה הוא כשהיא

a) fehlt in B. b) in B steht vor מא noch אלא. In B fehlt b-c (Homotel.) e) B ברייה. f) כלום ist missverstandenes כלאם. g) B liest עצמו. h) fehlt in B. i) B; A השביחו. k) B; A יבין.

כת̇ירה̈ ויבדרון פי חאל אלאכל. ואד̇א תזווגוא אלכבאר בעד מות אלאב פיזווגוא[a] איצ̇א אלצג̇אר מן אלמאל אלמשתרך וקולה אין שומעין להם אד̇א תזווג אלכבאר פי חיאת אלאב.

רבות ומפזרין בעת האכילה וכשישאו הגדולים נשים אחר מות האב ישאו כמו כן הקטנים מנכסי השותפות ומה שאמר אין שומעין להם כשנשא גדול אשה בחיי האב.

ט. הניח בנות גדולות וקטנות אין הגדולות מתפרנסות על ידי הקטנות ולא הקטנות ניזונות[b] על ידי הגדולות אלא חולקות בשווה נשאו גדולות ישאו קטנות[c] זה חומר בבנות מבנים שהבנות ניזונות[b] על הבנים ואינן ניזונות[b] על הבנות.

שהבנות ניזונות על הבנים אן תרך בנאת צג̇יראת ורג̇אל כבאר יאכלון באג̇מעהם דון חסאב ועלי אן אלצג̇אר יבדרון פי אלאכל ויפסדון ולים כד̇לך אד̇א לם יתרך ג̇יר אלבנאת בל יקסם בינהן באלסויה̈ ותאכל כל ואחדה̈ מן מאלהא.

שהבנות ניזונות על הבנים אם הניח בנות קטנות ובנים גדולים יאכלו כולם בלא חשבון ואף על פי שהקטנים מפזרים בעיקר הנכסים ומקלקלין ואינו כן כשלא הניח אלא בנות שאז חולקות הבנות ביניהן בשוה ותאכל כל אחת מהם משלה.

פרק תשיעי

א. מי[68]) שמת והניח בנים ובנות בזמן שהנכסים מרובין הבנים[d] יירשו והבנות יזונו הנכסים מועטין הבנות יזונו והבנים ישאלו[e] על הפתחים אדמון אומר בשביל שאני זכר הפסדתי אמר רבן גמליאל רואה אני את דברי אדמון.

מקדאר אלנכסים מרובין כל שיזונו מהם אלו ואלו עד שיבגורו ומא כאן אקל מן ד̇לך פהי[69]) מועטין ואין הלכה כאדמון.

שיעור הנכסים מרובים כדי שיזונו בהם אלו ואלו עד שיבגרו ומה שהוא פחות מזה הן מועטין ואין הלכה כאדמון.

ב. הניח[70]) בנים ובנות וטמטום[f] בזמן שהנכסים מרובין הזכרים דוחין אותו אצל הנקבות נכסים מועטין הנקבות דוחות אותו אצל הזכרים האומר אם ילדה אשתי זכר יטול מנה ילדה זכר נוטל מנה ואם נקבה

a) B; A פיזווג. b) B גזונות. c) קטנות זה fehlt in A. d) B (so auch Misn., Ven., Lowe), A liest הבנות. e) B; A ישאלון. f) B וטומטום.

אלמשכוך פיה רגעת אלת̇לאת̇ה̈[a] דנאניר[68b] לאלד̇י דפעהא והו מענא קולה יחזרו נכסים למקומן פאן כסב · מאלה ג̇יר אלת̇לאת̇ה̈[a] מת̇אקיל ותופי ירת̇ונה אכ̇ותה אלארבעה̈ אלד̇י אקר בה ואללד̇ין[c] תשככוא פיה לאן יקילון לה אנת מקר̈ לנא אנה אכ̇ונה הד̇א אן[d] לם ינכרוא אלאכ̇וה̈ אלא חין קאל להם הד̇א אכ̇ונא קאלוא לא נעלם פלד̇לך אד̇א מאת ירת̇ונה[e] אמא אן כאנוא נאכרוה[f] וקאלוא ליס הו אכ̇ונא פלא ירת̇וה[g] אלא אלמקר בה פקט ודיאתיקי אסם מרכ̈ב שרחה[h] דא תהי למיקם ולקנות והד̇ה אלדיאתיקי אנמא[65] הי וציה̈ אלמריץ̇ פיהא מתנת שכיב מרע וג̇ירהא מן סאיר אלוצאיא.

דינרים למי שנתנם וזהו שאמרו יחזרו נכסים למקומם ואם הרויח זה האח נכסים מלבד השלשה דינרים ונפטר יירשו אותו כל האחִין הארבעה בין אותו שהודה בו בין אותן שנסתפקו בו לפי שיאמרו אתה מודה לנו שהוא אחינו וזה כשלא כפרו האחים כשאמר להם זה אחינו אלא שאמרו לא נדע ולפיכך כשימות יירשוהו אבל אם כפ"ו בו ואמרו אינו אחינו לא יירשנו אלא המורה בו בלבד. ודאיתיקי מלה מורכבת פירושו דא תהא למיקם ולקנות וזה הדאיתיקי הוא צוואת החולה מתנת שכיב מרע וזולתם משאר הצוואות.

ז. הכותב[66] נכסיו[i] לבניו לאחר מותו צריך שיכתוב מהיום ולאחר מיתה דברי ר׳ יהודה ר׳ יוסי אומר אינו צריך הכותב נכסיו לבנו לאחר מותו האב אינו יכול למכור מפני שהן כתובין לבן והבן אינו יכול למכור מפני שהן ברשות האב מכר האב מכורין עד שימות מכר הבן אין ללוקח בהן כלום עד שימות האב. האב[k] תולש ומאכיל לכל מי[l] שירצה ומה שהניח תלוש הרי הוא שליורשין. הלכה כר׳ יוסי.

ח. הניח בנים גדולים וקטנים אין הגדולים מתפרנסין על הקטנים ולא הקטנים ניזונין על הגדולים אלא חולקין בשווה נשאו הגדולים ישאו הקטנים ואם אמרו הקטנים הרי אנו נושאין כדרך שנשאתם אתם[m] אין שומעין להן אלא מה שנתן להם אביהם נתן.

אלגדולים יחתאגון פרנסה והי אללואזם אכת̇ר מן אלקטנים לאנהם ילבסון ויתצרפון אכת̇ר מנהם ואלקטנים יחתאגון מזונות אכת̇ר מן אלגדולים לאנהם יאכלון מראת

הגדולים צריכין פרנסה והוא שצרכיהם יותר מן הקטנים לפי שלובשין ומשתמשין יותר מהם והקטנים צריכים מזונות יותר מן הגדולים לפי שהם אוכלים פעמים

a) B אלת̇לת̇ה̈. b) B liest דנאנר. c) B, A liest ואלד̇י. d) B אד̇א. e) B; A ירת̇ונה. f) B, A נאכרונה. g) B יירתה. h) B שרחוה. i) fehlt in A. k) fehlt in A. l) B מה. m) fehlt in A.

לקול אללה פי אלבכור לא יוכל לבכר וקאל פי אלאולאד ביום הנחילו את[a] בניו התורה נתנה רשות לאב להנחיל לכל מי [b] שירצה וקולה בתחלה ובאמצע ובסוף יריד בה אנה מתי מא ד͏̇כר לשון מתנה בעד ד͏̇לך יירשה או קאל[c] יירשנה ת͏̇ם קאל תנתן לו או קאל יירשנה ותנתן לו ויירשנה [d] מנד͏̇ ד͏̇כר מתנה או כאנת וציה דון עקד או פי נפס אלעקד כלאמה סאיג[60]) ואין הלכה כרבן שמעון בן[e] גמליאל והלכה כר׳ יוחנן בן ברוקה.

יוכל לבכר ונאמר בבנים ביום הנחילו התורה נתנה רשות לאב להנחיל מי שירצה. ואמרו בתחלה ובאמצע ובסוף ר״ל כי כשיזכור לשון מתנה ואמר אחר כן יירשנה או אמר יירשנה ואחר כן אמר תנתן או אמר יירשנה ותנתן לו כיון שזכר מתנה אם היא צוואה בלא שטר או בגוף השטר דבריו קיימין. ואין הלכה כרבן גמליאל והלכה כרבי יוחנן בן ברוקה.

ו. האומר[61]) זה בני נאמן זה אחי אינו נאמן יטול עמו בחלקו מת יחזרו נכסים למקומן נפלו לו נכסים ממקום אחר יירשו אחיו עמו מי שמת ונמצאת דיאתיקי קשורה לו על יריכו הרי זו אינה כלום זיכה בה לאחר בין מן היורשין ובין שאינו מן היורשים דבריו קיימין.

נאמן לירת͏̇ה ולא תלזם זוגתה חליצה[62]) ולא יבום וקולה פי אחי אינו נאמן למעני אליבום ואלחליצה ואמא אלורת͏̇ פירת͏̇ מאלה וקולה בעד ד͏̇לך ונוטל עמו בחלקו הי מסאלה ת͏̇אניה לא תתעלק במא תקדם וד͏̇לך אן אלאנסאן אד͏̇א אקר באך͏̇ ירת͏̇ מעה פי סהמה מן אביה ומת͏̇ל[f] ורת͏̇ה מעה בחלקו עלי מא אצף אד͏̇א תופי שכ͏̇ץ ותרך ארבעה אולאד וסת͏̇ין דינארא ת͏̇ם אקר אחד אלאכ͏̇וה בכ͏̇אמס וקאל הד͏̇א אכ͏̇ונא ועו כ͏̇מסה אולאד תווםי אבונא ובקיה אלאכ͏̇וה יקולון נחן לא נערף הל הד͏̇א אכ͏̇ונא או לא פיאכ͏̇ד͏̇ אלד͏̇י אקר בהד͏̇א אלאך͏̇ את͏̇ני עשר דינארא וידפע ללד͏̇י אקר בה אלת͏̇לאת͏̇ה[g] דנאניר[h][63]) אלפאצלה[i][64]) מן רבעה פאן תופי אלאך͏̇

נאמן לירש אותו ושלא תצטרך אשתו חליצה ולא יבום ומה שאמר באח אינו נאמן לענין יבום וחליצה אבל לירושה יורש נכסיו ואמרו אחר כן ונוטל עמו בחלקו הוא ענין אחר ואינו תלוי במה שלפניו וזה כי אדם שיודה שיש לו אח יירש עמו בחלקו שיירש מאביו כמו שאבאר והוא כשמת אדם והניח ד׳ בנים וששים דינרין והודה אחד מן האחים שיש לו את חמישי ואמר אחינו הוא זה וחמשה בנים הניח אבינו כשמת ושאר האחים אומרים אין אנו יודעים אם הוא אחינו או אינו אחינו יקח זה שהודה שזהו אחיו שנים עשר דינרין ויתן לאותו שהודה עליו השלשה דינרים מהרובע שלו ואם נפטר האחד המסופק בו ישובו אותם הג׳

---

a) In B fehlt את בניו. b) B מה. c) fehlt in B. d) B; A יירשנה. e) fehlt in B. f) B ומתאל. g) B אלתלתה. h) B liest דנאנר. i) B liest אלפאצלה.

ד. אחד הבן ואחד הבת בנחלה אלא שהבן נוטל פי שנים מנכסי האב ואינו נוטל פי שנים מנכסי האם והבנות ניזונות[a] מנכסי האב ואינן ניזונות[d] מנכסי האם.

יריד אנהמא סויא[b] פי ורת̇ אלאם אעני אן חכם ורת̇ אלד̇כור ואלאנאת̇ למאל אלאם מת̇ל ורת̇הם למאל אלאב סוא אלד̇י גא פיה אלנץ בתקדים אלד̇כר על אלאנת̇י ולים בין כון אלבנין וארת̇ין אלאב[c] או אלאם פרק ג̇יר כון אלבכור יאכ̇ד̇ פי שנים מן מאל אביה.

רוצה לומר שהם שוים בירושת האב כלומר שדין ירושת הזכרים והנקבות בנכסי האם כענין ירושתם בנכסי האב והתורה הקדימה הזכרים על הנקבות ואין בין ירושת הבנים לאב או לאם הפרש אלא שהבכור נוטל פי שנים בנכסי האב.

ה. האומר[58]) איש[d] פלוני בני בכור לא יטול פי שנים איש פלוני בני לא יירש עם אחיו לא אמר כלום שהתנה על הכתוב בתורה המחלק נכסיו לבניו[e] [על פיו] ריבה לאחד ומיעט לאחד והשוה להם את הבכור דבריו קיימין ואם אמר משום ירושה לא אמר כלום כתב בין בתחילה בין באמצע בין בסוף משום מתנה דבריו קיימין. האומר איש פלוני יירשני במקום שיש בת בתי תירשני במקום שיש בן לא אמר כלום שהתנה על מה שכתוב בתורה. ר׳ יוחנן בן ברוקה אומר אם אמר על מי שהוא ראוי לו לירושה דבריו קיימין ועל מי שאינו ראוי לו לירושה אין דבריו קיימין הכותב נכסיו לאחרים והניח את בניו מה שעשה עשוי אבל אין רוח חכמים נוחה הימנו רבן שמעון בן גמליאל אומר אם[f] לא היו נוהגין בו כשורה זכור לטוב.

יקול ר׳ יוחנן בן ברוקה אנה לה אן יפצ̇ל אחד אלאכ̇וה אן אחאט בורת̇ה אכ̇ותה וכד̇לך יפצ̇ל אחד אלאולאד אן אחאט בורת̇ה אולאדה אללהם[59]) אלא אן כאן[g] אחד אלאולאד בכור פאנה לא ימכנה אן יקול משום ירושה ואן קאל ד̇לך פלא יסמע מנה בל יטול חלק בכורה

ר׳ יוחנן בן ברוקה אומר כי יש לו לאדם רשות להוסיף לאחד מאחיו אם הוא מורישם וכמו כן יוסיף בירושת אחד הבנים כשמוריש את בניו אלא אם היה אחד מהבנים בכור שאינו יכול לומר על אחד משום ירושה ואם אמר כן אין שומעין לו אלא יטול חלק בכורה לפי שנאמר לא

---

a) B נזונות. b) so zu emend.; Arab. Orig. liest סוא. c) B; A אלאבא ואלאם. d) B, A האומר בני פלוני איש בכור [Mis., Ven., Lowe lesen wie B]. e) Fehlt im arab. Orig., ist indessen nach Mis., Ven., Lowe zu ergänzen. f) B hat לא היו בניו נוהגין בו. g) B; A liest יכון.

אלי לוי פאן וגד לוי ורת̇ ואן עדם פננזל[55]) אן לוי הו אלמתופי נטלב נסלה והם גרשון[a] ומררי פאן וגדנא[b] ורת̇א לכונהמא אולאד לוי מסתחק אלורת̇ אלד̇י זכה בנחלה ועלי הד̇ה אלגהה ירת̇ אלאעמאם פאן עדם גרשון ומררי ונסלהם אלד̇כור ואלאנאת̇ רגע אלורת̇ ליוכבד פאן עדמת טלבנא נסלהא אלד̇כור קבל אלאנאת̇ פאן לם נגד להא נסל רגע אלורת̇ אלי יעקב טלבנא ורת̇תה והם אלאולאד פלם נגדהם ולא נסלהם רגענא לדינה לם נג̇דהא ולא נסלהא ואלד̇כור פי הד̇א כלה קבל אלאנאת̇ פרגע אלורת̇ ליצחק וננזל אן יצחק הו אלמתופי טלבנא ורת̇תה והו עשו פאנקטע הו ונסלה ד̇כורהם ואנאת̇הם רגע אלורת̇ לאברהם והכד̇א דאימא והו קולהם נחלה ממשמשת והולכת עד ראובן פקד באן לך כיף ורת̇[c] אברהם לעמרם ותביין לך אן לא ורת̇ ללאכ̇וה בחצ̇ור אלאב ולא לאלאעמאם בחצ̇ור אלגד ולא לאעמאם אלאב בחצ̇ור ואלד אלגד ולא לאעמאם אלגד בחצ̇ור גד אלגד ועלי הד̇ה אלנסבה̈ תטלע דאימא סחצ̇ל הד̇ה אלאצול ולא תד̇הב אנך.

הוא הנפטר ונבקש זרעו והם גרשון ומררי אם נמצאו ירשו לפי שהם בני לוי שראוים לירש והוא שזכה בנחלת קהת על דרך זה ירשו אחי האב ואם נעדרו גרשון ומררי וזרעם הזכרים והנקבות חזרה הירושה ליוכבד ואם נעדרה נבקש זרעה הזכרים לפני הנקבות ואם לא נמצא לה זרע חזרה הירושה ליעקב נחזור על יורשיו והם הבנים לא נמצא אותם ולא תולדותם חזרנו לדינה לא נמצא אותה ולא זרעה חזרה הירושה ליצחק ונחשוב כאילו יצחק הוא המת נחזור על יורשיו והוא עשו נעדר הוא וזרעו זכריהם ונקבותיהם חזרה הירושה לאברהם והזכרים קודמין לנקבות בכל זה ועל זה הדרך הולכת תמיד זהו שאמרו נחלה ממשמשת והולכת עד ראובן. הנה התבאר לך היאך יירש אברהם לעמרם ונתבאר לך שאין ירושה לאחים בחיי האב [ולא לאחי האב בחיי אבי האב] ולא לאחי אבי האב בחיי אבי האב ולא לאחי אבי אבי האב בהמצא זקנו של אבי האב ועל דרך זה תעלה תמיד ושמור העקרים האלה ולא יסורו ממך.

ג. בנות צלפחד נטלו שלשה חלקים בנחלה חלק אביהם שהיה מיוצאי מצרים וחלקו עם אחיו בנכסי חפר ושהיה בכור ונטל שני חלקים.

כל מן כ̇רג מן מצר ורת̇ ואן כ̇רג אלאב ואלולד לכל ואחד מנהמא סהמה̈ (סהומא)[d] ואחדה̈ באלסויה̈ וכאן צלפחד וחפר מיוצאי מצרים פלצלפחד סהמא[e] ולה פי ורת̇ חפר סהמין לאנה בכור וארץ ישראל מוחזקת היתה פלד̇לך ורת̇ פיהא חלק בכורה.

כל היוצאים ממצרים היה להם חלק בארץ ואם יצא אב ובנו לכל אחד מהם היה חלק אחד בשוה והיו צלפחד וחפר מיוצאי מצרים והיה לצלפחד חלקו והיה לו בירושת חפר שני חלקים לפי שהוא בכור וארץ ישראל מוחזקת היתה ולפיכך ירש בה חלק בכורה.

---

a) B גרשון וקהת ומררי. b) B וגדא. c) B ירת̇. d) ist zu streichen, wohl dittogr. von Z. 4 v. u. e) Glosse in B liest סהם.

מוגודא פירת̇ הו נפסה ואן כאן מייתא[a] נטלב ורת̇תה וננ̇זל[b] [55]) כאן[c] הד̇א אלמסתחק[56]) אלורת̇ הו אלמתוופי[d] ואלאצל אלת̇אלת̇ אן אלד̇כור יתקדמו אלאנאת̇ אד̇א כאנוא לאלמיית בנסבה̇ ואחדה̇ והד̇ה אלת̇לאת̇ה̇[e] [57]) אצול הי עמדה̇ אלאמר פי מערפה̇[f] מן ירת̇ ולא ירת̇ ואנא את̇בת̇ לך מת̇אל יבין לך מנה כיף ילזם עלי הד̇ה אלאצול ורת̇ אלאכ̇וה̇ ואלאכ̇ואת[g] ואלאעמאם ואלעמאת ואלאגראד חתי ימות אלשכ̇ץ מת̇לא וירת̇ה[h] גד גד גד גדה פאנזל[58]) אן עמרם תופי יסתחק ורת̇ה משה ואהרן לם נגדהמא אחיא נטלב בניהמא אלד̇כור פלם נגד נטלב בעד ד̇לך בניהמא אלאנאת̇ לם נגד רגע אלארת̇[i] למרים למא עדם אלד̇כר ונסלה וגדנא מרים מייתה̇ טלבנא הל תרכת ולד ד̇כר או נסל ד̇כר לם נגד רגענא בעד ד̇לך לטלב בנת להא או נסל בנת פלם נגד רגע אלורת̇ אלי קהת אבי עמרם פאן וגד קהת ורת̇ ואן לם יוגד פנגזל אן קהת הו אלד̇י תוופי לא עמרם ונטלב ורת̇תה אעני ורת̇ה̇ קהת עלי נחו מא פעלנא פי נסל עמרם (לכונהם[k]) פאן וגדנא יצהר וחברון ועזיאל אכ̇וה̇ עמרם ורת̇נאהם מאל עמרם לכונהם ורת̇ה̇ קהת ועלי הד̇ה אלגהה̇ הו ורת̇ אלאכ̇וה פאן עדמוא טלבנא נסלהם אלד̇כור קבל אלאנאת̇ פאן עדם נסלהם טלבנא בנת קהת אלתי הי אכ̇ת̇ עמרם פאן וגדת ורת̇ת ואן עדמת נטלב נסלהא אלד̇כור קבל אלאנאת̇ פאן לם יוגד להא נסל ויכון נסל קהת קד עדם רגע ורת̇ה לאביה

ירושתו ליורשיו לחשוב כאילו זה הזוכה בירושה הוא אותו שנפטר והעיקר השלישי כי הזכרים קודמין לנקבות כשקורבתם אצל המת שוה. ואלה השלשה העקרים הם יסוד הענין לידע מי יירש ומי לא יירש. והנני עושה לך משל יתבאר לך ממנו היאך ראוי על אלו העקרים לירש האחים והאחות ואחי האב ואחות האב ואבות האבות בענין שכשימות האדם על דרך משל יירש אותו אבי אבי זקנו ושים בלבך כי עמרם נפטר והיה ראוי לירש אותו משה ואהרן ואינם מצויים בחיים נבקש בניהם הזכרים ואם לא נמצאם נבקש בניהם הנקבות לא נמצא תשוב הירושה למרים להעדר הזכרים וזרעם לא מצאנו מרים שכבר מתה נבקש אם הניחה בן זכר או זרע זכ־ ואם לא נמצא נחזור אח־ כן לבקש אם יש לה בת או זרע הבת ואם לא נמצא חזרה הירושה לקהת שהוא אבי עמרם אם נמצא קהת יירש ואם לא נמצא נחשוב שקהת הוא הנפטר לא עמרם ונחקור על יורשיו רצוני לומר יורשי קהת ועל דרך שעשינו בזרע עמרם ואם מצאנו יצהר וחברון ועוזיאל אחי עמרם נוריש אותם נכסי עמרם לפי שהם יורשי קהת ועל זה הצד ירושת האחים ואם נעדרו נחקור על זרע הזכרים לפני נקבות ואם נעדר זרעם נבקש בת קהת שהיא אחות עמרם ואם נמצאת תירש ואם נעדרה יבוקש זרעה הזכרים לפני הנקבות ואם לא נמצא לה זרע ויהיה זרע קהת נעדר חזרה הירושה לאביו והוא לוי אם נמצא לוי יירש ואם נעדר אז נשים כאילו לוי

---

a) B מיתא. b) B, A וננזל. c) B באן. d) B אלמתופי. e) B אלתלתה. f) fehlt in A. g) B ואלכואת. h) B וירת. i) B אלורת̇. k) Streiche, weil sinnlos [wohl von Z. 8 v. u. dittograph.].

הדׄה אלצורה והדׄא כלה פי נצף אללוקח כמא ביינא.

מבחוץ לגדר על זו הצורה וכל זה בחציו של לוקח כמו שביארנו.

פרק שמיני

א. יש נוחלין ומנחילין מנחילין[a] ולא נוחלין נוחלין ולא מנחילין לא נוחלין ולא מנחילין. אלו נוחלין ומנחילין האב את הבנים הבנים את האב ואחים מן האב נוחלין ומנחילין. האיש את אמו והאיש את אשתו ובני אחיות נוחלין ולא מנחילין האשה את בנה והאשה את בעלה ואחי האם מנחילין ולא נוחלין האחים מן האם לא נוחלין ולא מנחילין.

גמיע הדׄה אלהלכה[b] ביין וורתׄ אלאב נקל וכדׄלך ורתׄ אלזוג לזוגתה ותלויח לורתׄ אלאב קול אללה לשארו וקאל שאר אביך וורתׄ אלזוגהׄ מן קולה וירש אותה.

כל המשנה הזאת מבוארת וירושת האב קבלנו מפי השמועה וכן ירושת הבעל לאשתו ורמז לירושת יוצאי ירכו ממה שנאמר לשארו ונאמר שאר אביך וירושת אשתו ממה שנאמר וירש אותה.

ב. סדר[52]) הנחלות כך הוא איש כי ימות ובן אין לו הבן קודם לבת וכל יוצאי ירכו[c] שלבן קודם לבת. הבת קודמת לאחין וכל יוצאי ירכה שלבת קודמין לאחין האחין קודמין לאחי האב וכל יוצאי ירכן שלאחין קודמין לאחי האב זה הכלל כל הקודם בנחלה יוצאי ירכו קודמין והאב קודם כל יוצאי ירכו.

אחפטׄ פי רתׄבהׄ אלמואריתׄ[53]) תׄלתׄהׄ[d] אצול אוולהא אן אלאנסאן אדׄא מאת פאלאקדם פי אלורתׄ בנוה[54]) פאן עדם אלבנין פלירגע[e] אלורתׄ לאלאב ואלאצל אלתׄאני אן כל מן יסתחק אלורתׄ אן כאן

יש לך לזכור בסדר הנחלות שלשה עקרים האחד כי כשימות אדם בניו קודמים לנחלתו ואם אין בנים תשוב הירושה לאב. והעיקר השני כי כל הזוכה בירושה אם הוא בחיים יירש הוא עצמו ואם מת נפלה

a) B liest נוחלין ולא מנחילין מנחילין ולא נוחלין [so auch Misn., Ven., Lowe]
b) אלהלכה fehlt in A. c) B, A ירכיו. d) B; A תׄלאתׄ. e) B פירגע.

ד. האומר לחבירו חצי שדי אני מוכר לך משמין[47]) [a] ביניהם ונוטל חצי שדהו חציה בדרום אני מוכר לך משמין[47]) [a] ביניהם ונוטל חציה בדרום ומקבל עליו מקום גדר וחריץ ובן [b] חריץ וכמה הוא חריץ ששה טפחים ובן חריץ שלשה.

אעלם אן אלאראצ̇י ת̇כ̇תלף את̇מאנהא בחסב אלגודה̈ ואלרדא[48]) פקולה הנא משמין[c][47]) אן יעלם כם תסוא גמלת אלארץ̇ וכם[d] יגב בנצף ת̇מנהא מן אחץ̇[49]) מא פיהא והו אלד̇י ידפע לאלמשתרי מת̇אל ד̇לך כאן מסאחה̈ אלארץ̇ מאיה̈ ד̇ראע וכאן מוצ̇ע מנהא מסאחתה ת̇לאת̇ין[e] ד̇ראעא[f] יסוי ת̇לאת̇ין דינארא ואלסבעין אלבאקייה̈[g] תסוא ת̇מאניה̈[h] ועשרין דינארא פימסח לה[i] פי נצפה ד̇ראע[51]) מן[k] אלת̇לאת̇ין אלטייבה̈ מע אלסבעין אלרדייה̈ פאן אשתרט לה באלגהה̈ וכאנת (אלגאהה)[50]) מתלא פי גהה̈ הד̇ה אלת̇לת̇ין ד̇ראע[51] אלטייבה̈ פימסח לה[l] מן תלך אלת̇לאת̇ין ד̇ראע[51]) תסעה̈ ועשרין בתסעה̈ ועשרין דינארא אלד̇י הו נצף ת̇מן אלכל פאפהם הד̇א אלמעני.

ואללוקח אלד̇י הו יקבל עליו חריץ ובן חריץ וחיניד̇ ידפע לה אלנצף ואחתגנא חפירין כביר וצג̇יר לאנה לו כאן אלכביר פקט לנזל אלנמס ומא סואה לקערה וטלע מע חאשייה̈[m] אלחפיר וידכ̇ל אלארץ̇ ולו כאן אלצג̇יר פקט לות̇ב עליה וחצל פי אלארץ̇ פאד̇א כאנת גמיעא לא יקדר ידכ̇ל פי אלצג̇יר לקלה̈ ערצ̇ה ולא ית̇ב עלי ערץ̇ אלחפירין ובין אלחפיר ואלחפיר נ̇לץ̇ טפח ואלאת̇נין מחוץ לגדר עלי

השרות ישתנו דמיהם כפי שמנן וכחשן ואמרו בכאן משמנין הוא שידעו כמה שוה כל השדה וכמה דמים ראוי לחצי השדה במדה מן הכחוש שבה והוא נותן ללוקח כגון שיהיה מדת השדה מאה אמה ויהיה בה מקום שמדתו שלשים אמה שוה ל׳ דינרין [ושאר השבעים אמה שוה כ״ח דינרין] ימשח לו (נ׳) אמה מן השלשים [השמנים עם השבעים הרעים] ויתן לו (נ׳) [כ״ט] דינרין ואם פסק עמו (בריוח) [ברוח] ובאותה (הריוח) [הרוח] על דרך משל היו אלה השלשים אמה השמנים ימשח לו מאותן השלשים אמה תשעה ועשרים בתשעה ועשרים דינרים שהוא חצי חבל והבין זה הענין.

והלוקח הוא שיקבל עליו חריץ ובן חריץ ובכן יתן לו החצי והוצרכנו לעשות שני חריצין גדול וקטן לפי שאילו היה הגדול בלבד היתה הנמיה וכיוצא בה יורדת לקרקעיתו והיתה עולה משפת החריץ ותבא אל השדה ואילו היה הקטן בלבד היתה קופצת עליו ונכנסת בשדה וכשהם שנים אינה יכולה להיכנס בקטן למיעוט רחבו ולא תקפוץ לרוחב השני חריצין ובין חריץ וחריץ רוחב טפח והשנים

---

a) Glosse in B liest משמנין, so auch Mischnah, Ven. und Lowe. b) ובן חריץ fehlt in B. c) Glosse in B liest משמנין. d) B, A ובם. e) B ת̇לת̇ין. f) B דראע. g) A אלבאקיה. h) B ת̇מניה̈. i) B, A liest גלה. (?) k-l) fehlt in A. m) B, A חאשיה̈.

ילזם אלמשתרי אכ̇ד̇הא ליצ̇יפהא לגמלה אלארץ̇ אלתי [a] אשתרי ולא יכ̇סר שיא ואן כאנת אלפצ̇לה̈ אלתי פצ̇לת לאלבאיע מקדאר מא [b] ימכן זראעתה ויקע עליה אסם שדה ולא ילזם אלמשתרי אן יחזיר לו מעות בל קרקע והד̇א הו מענא קולה שאם שייר בשדה בית תשעת קבין וכולי׳ וקול ולא את הרובע בלבד וכולי׳ קד אצלחה אלתלמוד וקאל אן אלג̇רץ̇[46]) לא את [c] המותר בלבד הוא מחזיר אלא את הרבעין כולן ומת̇אל ד̇לך אנה אבאעה מזרע עשר סאין אם חסר אם יתר פלמא כיילנאהא וגדנאהא עשר סאין ועשרה̈ רבעין ומותר עלי אלעשרה רבעין פירד לה אלמשתרי ד̇לך אלמותר מע אלעשרה רבעין כלהא ולא יאכ̇ד̇ סוא מדה בחבל.

השיור הנשאר למוכר שיעור שיוכל לזרוע ויקרא שם שדה עליו אין הלוקח חייב להחזיר לו מעות אלא קרקע וזהו טעם מה שאמר שאם שייר בשדה בית תשעה קבין וכו׳ ומה שאמר ולא את הרובע בלבד וכו׳ כבר תקן התלמוד זה הלשון ואמר שהכוונה לא את המותר בלבד הוא מחזיר אלא את כל הרבעים כולם כגון שמכר לו שדה זרע עשר סאין אם חסר או יתר וכשמדדו מצאו עשר סאין ועשרה רבעים ומותר על הרבעים יחזיר לו הלוקח אותו המותר עם העשרה רבעים כולם ולא יקח אלא מדה בחבל.

ג. מדה בחבל אם חסר אם יתר בטל אם חסר אם יתר את מדה בחבל אם[d] חסר אם[e] יתר מדה בחבל בטל[f] מדה בחבל את אם חסר אם יתר דברי בן ננס בסימניו ובמצריו פחות שתות הגיעו עד שתות ינכה.

ינכה ינקץ̇ מן אלת̇מן מא ינב למא נקץ̇ מן אלמסאחה̈ ואין הלכה כבן ננס ואנמא יאכ̇ד̇ אלמשתרי פי הד̇א אלכלאם אלמשתרך כלה אקל אלמקאדיר [g] והו קילהם הלך [h] אחר הפחות שבלשונות. וקד עלמת אן מצָרים הי אלחדוד פאד̇א קאל לה בית כור עפר אני מוכר לך וחדדה והו קולה במצריו אעני יחד גהאתה פיעתבר ד̇לך אלמוצ̇ע אלמחדוד הל הו בית כור [i] או פחות שתות או יתר שתות והכם שתות כחכם פחות משתות.

ינכה יפחות מן הדמים שיעור מה שחסר מן המדה ואין הלכה כבן ננס אבל יקח הלוקח בכגון זה הדבר כולו הפחות שבשעורין וזהו שאמר הלך אחר הפחות שבלשונות וכבר ידעת כי המצרים הם הגבולים וכשאמר לו בית כור אני מוכר לך והגבילו והוא מה שאמר במצריו כלומר שיגביל אותו מכל צדדיו יראו המקום ההוא המוגבל אם כן הוא בית כור או פחות שתות או יותר שתות ודין שתות כדין פחות משתות.

---

a) B, A אלד̇י. b) Fehlt in B. c) Fehlt in A. d) חבל-אם fehlt in A (wohl Homoiotel.). e) So zu emend.; B hat אף. f) B hat אף מדה [fehlt in den sonstigen Ausgaben.] g) B אלמקדאר. h) B, A hat הלוך. i) B, A hat בית כור עפר.

נמרדין הו אן ימסח מחרב אלתל ומקער אלחפרה̈ אד̇א כאנת אקל מן עשרה̈ טפחים ותחסב פי גמלה̈ מסאחה̈ אלמוצ̇ע לאן ימכן זראעתהא וקד תביין לנא מראת אן מסאחה̈ בית כור כ̇מסה̈[a] וסבעין אלף ד̇ראע.

נמרדין הוא שימוד גב ההר וקרקע (הנקח) [הנקע] כשהיא פחותה מעשרה טפחים ויחשוב בכלל מדת בית כור חמשה ושבעים אלף אמה.

ב. בית כור עפר אני מוכר לך מדה בחבל פחת כל שהוא ינכה הותיר כל שהוא יחזיר ואם אמר לו אם חסר אם יתר אפילו[b] פחת רובע לסאה או הותיר רובע לסאה הגיעו יתר מכאן[c] יעשה חשבון מה הוא מחזיר לו מעות ואם רצה מחזיר לו קרקע ולמה אמרו מחזיר לו מעות כדי ליפות כוחו שלמוכר שאם[45] שייר בשדה בית תשעת קבין ובגנה בית חצי קב וכדברי ר׳ עקיבה בית רובע מחזיר לו את הקרקע ולא את הרובע בלבד הוא מחזיר אלא את כל המותר.

קד עלמת אן רובע אלסאה[d] הו[e] גז מן ארבעה̈ ועשרין ומדה בחבל תדל עלי אלמשאחחה̈ עלי מסאחה̈ תלך אלארץ̇ וקולה אם חסר אם יתר תדל עלי אלמסאמחה̈ מנהמא גמיעא ומקארבה̈ אלקדר אלמד̇כור בזאיד או בנאקץ[f] ת̇ם קאל אן אד̇א את̇פק מעה במדה בחבל וזאד אי קדר כאן או אתפק מעה בתקריב וכאנת אלזיאדה̈ אכת̇ר מן רובע לסאה פאן אלמשתרי ידפע לאלבאיע תמן תלך אלזיאדה אלתי[g] פצ̇לת ענדה[h] מן סום שראה לגמלה̈ אלארץ̇ ואן אראד אלבאיע אן ירגע קרקע[i] בתלך אלזיאדה̈ פלה ד̇לך ולא יקדר אלמשתרי ילומה בביע תלך אלזיאדה לאן הד̇א רפק באלבאיע לאנה לא[k] יסתנפע בתלך אלרקעה̈ אליסירה לאן לא ימכן זראעתהא ולד̇לך

כבר ידעת כי רובע לסאה הוא חלק מארבעה ועשרים ומדה בחבל מורה על הקפדה ועל מדידת אותה קרקע ואמרו הן חסר הן יתר יורה שנתפייסו שניהם בקרוב המדה הנזכרת ביתר או חסר. אחר כן אמר שכשפסק עמו במדה בחבל והותיר איזה שיעור שיהיה או שפסק עמו בקרוב והיה התוספת יותר מרובע לסאה הלוקח חייב למוכר דמי אותו התוספת שנשארו אצלו משומת מקחן לכל הקרקע ואם רצה המוכר שיחזיר לו קרקע באותה התוספת הרשות בידו ולא יוכל הלוקח לחייבו במכירת אותה התוספת לפי שההנאה זו למוכר לפי שהוא לא תועיל לו איתה חלקה קטנה שאינו יכול לזרעה ולפיכך חייב הלוקח לקנותה שיצרף אותה לשאר הקרקע שלקח ולא יפסיד כלום ואם היה

a) Fehlt in A. b) B, A אפלו. c) B מיכאן. d) B לסאה. e) Fehlt in A. f) B נאקץ. g) B אללתי. h) B ענדה A ענה. i) Nach dem Hebr. zu ergänzen, fehlt im Arab. Original. k) B, A. לם.

ומן הדה אלצורה תתביין לך איצא צפה אלמערה[a] אלתי דכר ר׳ שמעון וקול רבן שמעון בן גמליאל הכל לפי הסלע. יעני בה צלאבה אלארץ ולינהא פאנהא אן כאנת צלבה פלא ילזם אלמקבל אן יחפר גיר מערה קטנה והי שש על ארבע כמא צוורנא ואן כאנת ליינה פיחפר מערה גדולה כמא דכר ר׳ שמעון והלכה כתנא קמא.

מזו הצורה יתבאר לך תאר המערה שזכר רבי שמעון ומאמר רבן שמעון בן גמליאל הכל לפי הסלע רוצה לומ׳ קושי הארץ ורכותה כי אם היא קשה אין המקבל חייב לחפור אלא מערה קטנה והוא שש על ארבע כמו שציירנו ואם היא רכה יחפור מערה גדולה כמו שזכר רבי שמעון והלכה כתנא קמא.

פרק שביעי

א. האומר להבירו בית כור עפר אני מוכר לך היו שם נקעים עמוקים עשרה טפחים או סלעים גבוהים עשרה טפחים אינן נמדדים עמה פחות מכאן[b] נמדדין עמה אם אמר לו כבית כור אפילו[c] היו שם נקעים עמוקים יותר[d] מעשרה טפחים או סלעים גבוהין יתר מעשרה טפחים הרי אלו[e] נמדדין עמה.

---

a) Fehlt in B. b) B מיכן. c) B, A אפלו. d) B, A יתר. e) B אילו.

ז. מי שהיתה דרך[a] הרבים עוברת בתוך שדהו נטלה ונתן להם מן הצד מה שנתן נתן ושלו לא הגיעו דרך היחיד ארבע אמות ודרך הרבים שש עשרה אמה דרך המלך אין לה שיעור ודרך הקבר אין לה שיעור והמעמד דייני צפורי אמרו בית ארבעת קבין.

מעמד חית תגתמע אלקראבה̈ לאלנדב וקד ביינא פי מא תקדם[44]) מסאחה̈ אלקב ואלד̇י אוגב אן שלו לא הגיעו ולא יקדר יזיל אלטריק ענה לאן מן אצולנא מיצר[b] שהחזיקו בו רבים אסור לקלקלו.

מעמד מקום שמתקבצים שם להספד וכבר בארנו במה שקדם משיחת בית קב. וטעם שמה שלו לא הגיעו ולא יוכל להסיר הדרך ממנו לפי שיש בידינו עיקר מיצר שהחזיקו בו רבים אסור לקלקלו.

ח. המוכר מקום לחבירו לעשות לו קבר וכן המקבל מקום מחבירו לעשות לו קבר עושה תוכה שלמערה ארבע אמות על שש ופותח לתוכה שמונה כוכין שלשה מכאן[c] ושלשה מכאן[c] ושנים מכנגדן והכוכין ארכן ארבע אמות ורומן שבעה ורחבן ששה ר׳ שמעון אומר עושה תוכה שלמערה שמונה[b] על שמונה[d] ופותח לתוכה שלשה עשר כוך[e] ארבעה מכאן[c] וארבעה מכאן[c] ושלשה מכנגדן ושנים אחד מימין הפתח ואחד מן השמאל ועושה חצר על פתח המערה שש על שש כמלוא מיטה[f] וקובריה ופותח לתוכה שתי מערות אחת מכאן[g] ואחת מכאן[c] ר׳ שמעון אומר ארבע לארבע רוחותיה רבן שמעון בן גמליאל אומר הכל לפי הסלע.

כוך הו אלקבר אלד̇י יחוי גרם אלמיית והד̇ה צפה̈ אלמערה אלד̇י ד̇כר תנא קמא.

כוך הוא הקבר החופה גוף המת וזו היא צורת המערה שזכר ת״ק.

---

a) B und die sonstigen Ausgg.; A דרך רשות הרבים (wohl ein Schreibversehen). b) B מְצַר. c) B מִיכַן. d) B שְׁמֹנָה. e) B; A כַּךְ. f) B מְטָה. g) B מִיכאן.

רפת בקר דׄור אלבקר והיכל שלמה פי טולה ארבעין וערצׄה עשרין וארתפאעה תׄלאתׄין ודׄלך[a] נצף[a] אלטול[b] ואלערץׄ וקאלוא[42]) פי אלתלמוד אן רבן שמעון בן גמליאל ממכן אנה עצׄד הדׄא אלמדׄהב אלדׄי קאל תנא קמא אן ארתפאע אלביות יחתאג אן יכון חצי ארכן וחצי רחבן וממכן אנה כׄאלף עליה וכאנה יסתפהם אסתפהאם אבאר ויקול אילזם אן תכון אלמבאני כלהא כבניין[c] ההיכל לא בל כל[d] אלאמר ראגע לאלעאדה הנאך אמא אלהיכל פחדודה מן קבל אללה.

רפת בקר גדרות הבקר. והיכל שלמה ארכו ארבעים ורחבו עשרים ורומו שלשים וזהו חצי האורך והרחב ואמרו בתלמוד שרבן שמעון בן גמליאל אפשר שהוא מסייע סברת תנא קמא (שרוב) [שרום] הבתים צריך שיהיה חצי ארכן וחצי רחבן ואפשר שהוא חולק עליו וכאילו הוא תמה תמיהת הרחקה ואומר וכי ראויים כל הבנינים שיהיו כבנין ההיכל אינו כן רק הדבר חוזר כמנהג שנוהגין שם אבל ההיכל מדותיו מאת השם יתברך.

ה. מי שיש לו בור לפנים מביתו שלחבירו נכנס בשעה שדרך בני אדם נכנסין ויוצא בשעה שדרך בני אדם יוצאין ואינו מכנים את בהמתו ומשקה מבורו אלא ממלא[e] ומשקה מבחוץ זה עושה לו[d] פותחת וזה עושה לו[d] פותחת.

פותחת באב מן אין ירכׄל[e] הדׄא לבירה והדׄא לדארה.

שער שמשם נכנסין זה לבורו וזה לביתו.

ו. מי שיש לו גנה לפנים מגנתו שלחבירו נכנס בשעה שדרך בני אדם נכנסין ויוצא בשעה שדרך בני אדם יוצאין ואינו מכנים לתוכה תגרין לא יכנס מתוכה לתוך שדה אחרת והחיצון זורע את הדרך נתנו לו דרך מן הצד מדעת שניהם נכנס בשעה שהוא רוצה ויוצא בשעה שהוא רוצה ומכנים לתוכה תגרין ולא יכנס ממנה לתוך שדה אחרת וזה וזה אינן רשאין לזרעה.

אלסבב פי אנה לא יכנס מתוכה לשדה אחרת ועלי אן[43] קד נתנו לו מדעת שניהם דרך לאנה מרבה עליהם את הדרך ולא נתנו לו אלא לצורך גנתו פקט.

הטעם שלא יכנס מתוכה לשדה אחרת ואע"פ שנתנו לו מדעת שניהם דרך לפי שהוא מרבה עליהם הדרך ולא נתנו לו אלא לצורך גינתו.

---

a) fehlt in A. b) B; A אלערץׄ ואלטול. c) B; A כבנין. d) fehlt in A. e) B; A ממלאו (Mischnah, Ven. und Lowe lesen wie B).

לאן לא יצרף פי אלטבך אלא טיב[86]) אלכמר ואן קאל לה זה מרתף שליין אני מוכר לך ולם ידכר לה מקפה פירפע לה יין הנמכר בחנות אלדי ליס[87]) הו גאיה פי אלטיב פאן קאל לה מרתף שליין אני מוכר לך ולם ידכר מקפה ולא שכצה בקילה[a] זה פהו איצא מקבל עליו עשר למאה[b] כמא נצת[88]) אלמשנה אמא אדא קאל לה מרתף זה ולם ידכר שליין[c] אפילו[d] כולו חומץ הגיעו קנקנים בשרון פי אלוטא ושרח[89]) פוטסות[40]) מעיבה יעני בגיר[e] כאמלה אלטבך ובשרט אן תכון חסנה אלהיאה מכברתהא.[f]

שליין אני מוכר לך ולא זכר מקפה נותן לו יין הנמכר בחנות שאינו בתכלית היופי ואם אמר לו מרתף יין אני מוכר לך ולא זכר מקפה ולא יחדו שלא אמר לו זה הוא ג״כ מקבל עליו עשרה קוססות למאה כמו שאמרה המשנה אבל אמר לו מרתף זה ולא זכר יין אפילו כולו חומץ הגיעו קנקנים בשרון במישור ופירוש פוטסיאות רוצה לומר כעורות שאינם מבושלות כל צרכם ובלבד שיהיו נאות.

ג. המוכר יין לחבירו והחמיץ אינו חייב באחריותו ואם ידוע[g] שיינו מחמיץ[h] הרי זה מקח טעות ואם אמר לו יין מבוסם אני מוכר לך חייב להעמיד לו עד העצרת ישן משלאשתקד מיושן משלשלש שנים.

ובשרט אן יכון פי כלים דלוקח ויביין[i] עליה אנה יטבך בה אלדי יצרפה שי שי[41]) וחיניד לא יכון מוכר חייב באחריותו אמא אן כאן פי קנקנים דמוכר פיקול לה הא חמרך והא קנקנך ולא יקדר יקול לה אלמוכר לם תרכתה חתי פסד לאנה קד ביין עליה אנה יצרפה קליל קליל.

ובלבד שיהיו בכלים דלוקח ויבאר עליו שיש בלבו שהוא לוקח ממנו לבשל בו מעט מעט ובכן לא יהיה המוכר חייב באחריות אבל אם הוא בקנקני המוכר יאמר לו הא חמרך והא קנקנך ולא יוכל לומר לו המוכר למה הנחתו עד שנפסד לפי שכבר הודיע לו שהוא צריך לבשל מעט מעט.

ד. המוכר מקום לחבירו לבנות לו בית וכן המקבל מחבירו לבנות לו בית התנות לבנו ובית אלמנות לבתו בונה ארבע אמות על שש דברי ר׳ עקיבה ר׳ ישמעאל אומר רפת בקר היא זו והרוצה לעשות רפת בקר בונה ארבע אמות על שש בית קטן שש על שמונה גדול שמונה על עשר טרקלין עשר על עשר רומו כחצי ארכו וכחצי רחבו ראייה לדבר רבן שמעון בן גמליאל אומר כבנין ההיכל.

---

a) fehlt in B. b) B; A ומאה. c) B יין. d) B; A אפלו. e) B גיר f) fehlt in A, B liest מכברתה [wohl Schreibversehen statt des fem.]. g) B יודע. h) B (so Mischnah, Ven. Low.) A liest חומץ. i) B; A liest ויבין.

אלרטב וגז מן ארבע מאיה מן אליאבס וגסה אלכיל אלכביר ודקה אלצגיר למחוק אן יכיל וימסח עלי וגה אלכיל ולגדוש אן יעבי[84]) עלי אלכיל ואין הלכה כרבן שמעון בן גמליאל.

שפת המדה ולגדוש שמוסיף על מלוי המדה. ואין הלכה כרבן שמעון בן גמליאל.

פרק ששי

א. המוכר פירות לחבירו ולא צמחו אפילו זרע פשתן אינו חייב באחריותן רבן שמעון בן גמליאל אומר זרעוני גנה שאינן נאכלין חייב באחריותן.

אפילו[a] זרע פשתן אלדי לא ישתרא עלי אכתר אלאמר גיר לאלזראעה ואלכל מגמעון אן זרעוני גנה שאינן נאכלין חייב באחריותן וידפע לה תמנהא פקט ורבן שמעון בן גמליאל יקול[b] תמנהא וכל מה כסר עלי זראעתהא פכאנה[c] יקול חייב באחריות ההוצאה ואין הלכה כרבן שמעון בן גמליאל.

אפילו זרע פשתן שאין לוקחין אותו על הרוב אלא לזריעה והכל מודים שזרעוני גינה שאינן נאכלין חייב באחריותן ליתן (להם) [לו] דמיהם בלבד ורבן שמעון בן גמליאל אומר הדמים וכל מה שהפסיד בשביל הזרע כאילו אמר חייב באחריות ההוצאה ואין הלכה כרבן שמעון בן גמליאל.

ב. המוכר פירות לחבירו הרי[d] זה מקבל עליו רובע טנופות[e] לסאה תאנים מקבל עליו עשר מתליעות למאה מרתף שליין מקבל עליו עשר מתליעות למאה מרתף שליין מקבל עליו עשר קוססות למאה קנקנים[f] בשרון מקבל עליו עשר פוטסות למאה.

טנופות ממרתה באלתראב מתליעות מסתאסה[85]) קוססות מכללה אן כאן אלמרתף כואבי פעשר כואבי ואן כאן אלמרתף קלל פעשר קלל הדא אדא קאל לה מרתף זה שליין אני מוכר לך ולמקפה אעני ליצרף פי אלטבך אמא אדא קאל לה מרתף שליין למקפה אני מוכר לך פיחתאג אן יכון כלה טיב גאיה

טנופת מטונפות בעפר מתליעות אכולות מתולעים קוססות מחמיצות אם היה המרתף חביות עשר חביות ואם המרתף כדים עשר כדים זהו כשאמר לו מרתף זה של יין אני מוכר לך ולמקפה כלומר לשמשו בתבשיל אבל אם אמר לו מרתף של יין למקפה אני מוכר לך נותן לו יין שכולו יפה ואם אמר לו מרתף [זה]

---

a) B; A אפלו. b) fehlt in A. c) B; A פאנה. d) In A fehlt הרי זה [was in der Mischnahausg., ed. Ven. und Lowe sich findet]. e) טנופת liest B. f) B hat קנקנים zweimal (viel. dittographiert).

חייב באחריות ד̇לך אלשי אלד̇י תעד̇א עליה ולד̇לך לזמה אחריות אלצלוחית אמא אד̇א געל לה אלוית פיהא והי בידה וכסרהא אלתינוק פהו פטור מדמי צלוחית ואין הלכה כר׳ יהודה.

ולפיכך הוא חייב באחריות הצלוחית אבל כשיתן השמן בה כשהיא בידו ושבר אותה התינוק הוא פטור מדמי הצלוחית. ואין הלכה כרבי יהודה.

י. הסיטון מקנח את מדותיו אחד[a] לשלשים יום בעל הבית אחד לשנים עשר חדש רבן שמעון בן גמליאל אומר חילוף הדברים החנוני מקנח את מדותיו פעמים בשבת וממחה את משקלותיו פעם אחת בשבת קנה[b] מאזנים על כל משקל ומשקל.

סיטון אלד̇י יקסם אלסלאע עלי אצחאב אלחואנית ומקנח ימסח אלאכיאל וממחה יגסל באלמא.

סיטון הוא המחלק הסחורות של בעלי הסחורות על בעלי החנויות ומקנח שמסיר החלודה ומה שנדבק בכלי וממחה שרוחץ במים.

יא. אמר רבן שמעון בן גמליאל במה דברים אמורים בלח אבל ביבש אינו צריך וחייב להכריע לו טפח: היה שוקל לו עין בעין נותן לו גירומין אחד לעשרה בלח ואחד לעשרים ביבש מקום שנהגו למוד בדקה לא ימוד בגסה בגסה לא ימוד בדקה למחוק לא יגדוש לגדוש לא ימחוק.

חייב להכריע לו טפח במקום שנהגו אמא במקום שלא נהגו יזן עין בעין ומעני עין בעין יואזי קציב[88]) אלוזן לסטח אלארץ̇ וגירומין אלזיאדאת אלתי ת̇ואד פי אלביע ומקדארה עשר רטל אד̇א אבאע עשרה̈ ארטאל מן אלמאיע ונצף עשר רטל אד̇א אבאע עשרין רטלא מן אליאבס[c] פכאנה גז מן מאיה̈ פי

חייב להכריע לו טפח במקום שנהגו אבל במקום שלא נהגו ישקול עין בעין כלומר שיעמיד קנה מאזנים בשוה. וגירומיו התוספת שהוא מוסיף במכר ושיעורו עשירית ליטרא כשמוכר עשרה ליטרין מן הלח וחצי עשירית ליטרא כשימכור עשרים ליטרין מן היבש. וגסה מדה גדולה ודקה מדה קטנה למחוק שימדוד ויסיר מה שעל

---

a) B; A אחת [so auch unsere Mischnahausgabe und Lowe, während ed. Ven. אחד liest]. b) Eine Glosse in B liest ומקנה [so auch unsere Mischnahausgabe und ed. Ven.; Lowe liest קנה]. c) Von פכאנה bis אליאבס fehlt in B (wohl Homöoteleuton).

ח. המוכר[27]) יין ושמן לחבירו והוקרו או שהוזלו עד שלא נתמלאת המדה למוכר משנתמלאת המדה ללוקח היה סרסור ביניהם ונשברה החבית[a] נשברה לסרסור וחייב להטיף שלש טפין[28]) הרכינה[29]) ומוצית[30]) הרי שלמוכר החנוני חייב להטיף לו שלש טפין ר׳ יהודה אומר ערב שבת עם חשכה[b] פטור.

הוקרו גלאת הוזלו רכ֗צת וסרסור אלדלאל והד֗א אלחכם באן תכון[c] המדה שלסרסור וכסימטא[d] או ברשות הלוקח ואעתבר ד֗לך[e] באלאצול אלמתקדמה֗ הרכינה יריד בה הרכין המדה אלד֗י ימצל מנהא לצאחב אלדכ֗אן לאן נתיאשו הבעלים ממנה וקול ר׳ יהודה פטור יעני מן דפע[f] שלש טיפין לאנחפאז[31]) אלוקת ואין הלכה כר׳ יהודה.

הוקרו שהוסיפו דמיהם הוזלו שפחתו דמיהן. וסרסור הוא איש אחד סוחר שלוקח מבעל הבית ומוכר לאיניש מעלמא וזה כשהיתה המדה של סרסור ובסימטא או ברשות הלוקח והתבונן זה בעיקרים שהקדמנו. הרכינה רוצה לומר הרכין המדה ומה שיתמצה ממנו לבעל החנות לפי שנתיאשו הבעלים. ומה שאמר רבי יהודה פטור רוצה לומר מליתן שלש טיפין לדוחק השעה ואין הלכה כר׳ יהודה.

ט. השולח בנו אצל החנוני ומדד לו באיסר[32]) שמן ונתן לו את האיסר ושיבר[g] את הצלוחית ואיבד[h] את האיסר החנוני חייב ר׳ יהודה פוטר שעל מנת כן שלחו ומודים חכמים לר׳ יהודה בזמן שהצלוחית ביד התינוק ומדד החנוני לתוכה החנוני פטור.

הד֗א אלבֶן הו צג֗יר אלסן בלא שך ואלחכמים יקולון אן[i] מא ארסל לה אבנה אלא מד֗כר לירסל לה מע מן יגב אן ירסל פלד֗לך חייב החנוני אד֗א דפע לה אלזית או אד֗א לם יכ֗ן[k] ענדה זית ודפע לה איסר לישתרי בה מן ג֗ירה ואמא[l] תלזים אלחכמים אלחנוני בג֗רם אלצלוחית פד֗לך בשרט אן יאכ֗ד֗הא מן יד אלצבי ליכיל בהא לאלנאס לאנה שאלה שלא מדעת ושואל שלא מדעת

זה הבן הוא קטן בשנים בלא ספק וחכמים אומרים שלא שלח לו בנו אלא להודיעו כדי שישלח לו עם מי שראוי לשלוח לו ולפיכך חייב החנוני כשנתן לו השמן או כשאין לו שמן ונתן לו איסר ליקח בו מזולתו ומה שחיבו חכמים החנוני לשלם הצלוחית זהו כשיקחנו מיד הקטן למדוד בה לשאר בני אדם לפי שהוא שאלה שלא מדעת ושואל שלא מדעת חייב באחריות אותו הדבר שעבר עליו

---

a) Eine Glosse in B hat המדה. b) חשכה. c) B תכן. d) B ובסמטא. e) Fehlt in A. f) B; A liest ידפע. g) B ושבר. h) ואבד. i) B; A liest אנמא. k) B יכן. l) So zu emend.; Arab. Text אנמא,

פלד̇לך אד̇א מדד ולא משך לא קנה ולו כאן ד̇לך אלשי פי כליו שללוקח לאנה לא ימלך ברשות הרבים כמא אצלנא הד̇א אד̇א כאן אלמוכר הו אלד̇י יכיל אמא אן יכיל[a] אללוקח פימלך בהגבהה כמא אצלנא אמא אן מדד המוכר ללוקח בסימטא קנה[b] וקולה משך יריד בה משך מרשות הרבים לרשותו או לסימטא לאן משיכה ברשות הרבים לא תפיד ואעלם אנה ולו משך בעץ̇ אלחפץ ואכ̇רגה מן רשות הרבים קנה הד̇א אד̇א לם ימכן פי הד̇ה אלפירות הגבהה אלא[c] אן כאנת אחמאל כבירה̈ כמא אצלנא ולד̇לך קאל פי אלפשתן אנה לא קנה עד שיטלטלנו לאנה ואן כאן אחמאל כבירה̈ ימכן רפעהא[d] [25])· שי שי והו לא יתבדד פד̇לך לא ימלך במשיכה אלא בהגבהה וקים[e] עלי אלפשתן כל מה שאבהה וכל מה ימכן פיה ד̇לך אעני אן ירפע שי שי פאנה לא ימלך אלא בהגבהה ואצל[f] ענדנא[g] איצ̇א כל העומד ליבצר[h] כבצור דאמי[i] פלד̇לך אלכתאן אלמתצ̇ל באלארץ̇ אדא יבס הנאך ואתאג אן יקלע פחכמה כחכם אלמטלטלין וקד ביין אלתלמוד אן קולה[k] ותלש ממנה כל שהוא קנה אנמא ד̇לך אד̇א קאל לה זכה לי קרקע כל שהוא וקנה כל מה שעליה פצאר אנמא ימלכה בטריק אלאגרה̈ לאנה אסתאגרה עלי כ̇דמה̈ הד̇א אלמוצ̇ע בשי מעלום פענד מא כ̇דם כמא אתפק מעה אסתחק אלאגרה̈ ומלך ד̇לך אלשי אלמעלום פאחפט̇ גמלה̈ הד̇ה אלאצול אלמגלובה פי הד̇א אלמוצ̇ע ואל ילוזו מעיניך[26]).

אותו הדבר בכליו של לוקח לפי שאינו קונה ברשות הרבים ולפיכך כשמדד ולא משך לא קנה ואפילו היה אותו הדבר בכליו של לוקח לפי שאינו קונה ברשות הרבים כמו שקבענוהו עיקר וזהו כשהמוכר הוא המודד אבל אם מדד הלוקח קנה בהגבהה כמו שאמרנו אבל אם מדד המוכר ללוקח בסימטא יקנה ואמרו משך רצה לומר משך מרשות הרבים לרשותו או לסימטא לפי שהמשיכה ברשות הרבים אינה מועלת ודע כי אפילו משך קצת החפץ והוציאו מרה״ר קנה כיון ש[אי] אפשר באלו הפירות הגבהה אלא אם היו משואות גדולות כמו שאמרנו בעיקרנו ולפיכך אמרו בפשתן לא קנה עד שיטלטלנו לפי שאע״פ שהמשואות גדולות אפשר להגביהן מעט מעט ולא יתפזר ולפיכך אין נקנין במשיכה אלא בהגבהה. ועיקר ג״כ אצלנו כל העומד ליבצר כבצור דמי ולכן הפשתן המחובר לקרקע כשיבש במקומו וצריך לתלשו דינו כדין המטלטלין וכבר פירש התלמוד מה שאמר בכאן ותלש ממנו כל שהוא קנה זהו כשיאמר לו זכה לי קרקע כל שהוא וקנה כל מה שעליה ולפיכך זה שקנאו הוא כדרך שכירות לפי ששכרו לעבודת זה המקום בדבר ידוע וכשעבד כמו שפסק עמו קנה שכירותו וקנה אותו הדבר הידוע וזכור כל אלה העקרים שהבאתי בזה המקום ואל ילוזו מעיניך.

---

a) so zu emend.; Arab. Text l. כיל. b) B; A יקנה. c) B; in A fehlt אן. d) B; A רפעה. e) so zu emend.; Arab. Text liest וקס. f) so zu emend.; Arab. Text hat ואלאצל. g) B איצ̇א ענדנא. h) B לבצור. i) B דאמא. k) B קולה הנא.

ז. המוכר פירות לחבירו משך ולא מדד קנה מדד ולא משך לא קנה אם היה פקח שוכר את מקומן הלוקח פשתן מחבירו הרי זה לא קנה עד שיטלטלנו ממקום למקום ואם היה מחובר לקרקע תלש כל שהוא קנה.

ענדנא אצול פי אלביועאת[23] ואלאשרייה̈ ינבגי אן תחצלהא וחיניד̇ תביין[a] מעאני הד̇ה אלהלכה פמנהא אן משיכה קונה בסימטא[b] ובחצר שלשניהם ומסירה קונה ברשות הרבים ובחצר שאינה שלשניהם והגבהה קונה בכל מקום ואלמוצ̇ע אלד̇י תמלך פיה אלמטלטלין[c] [במסירה] לא תמלך פיה במשיכה ואלמוצ̇ע אלד̇י תמלך פיה אלמטלטלין] במשיכה לא תמלך פיה במסירה. ואצל אכ̇ר והו אן כל מא קלנא פי כל מוצ̇ע אנה ימלך באלמשיכה ולו פי אלמואצ̇ע אלתי[d] לא תפיד פיהא אלמשיכה אנמא ד̇לך פי מא לא ימכן פיה אלהגבהה אמא אלאשיא אלתי ימכן[e] פיהא אלהגבהה פלא תמלך אלא בהגבהה וכד̇לך אד̇א מא אכתרי אלארץ̇ אלתי[f] תלך אלפירות עליהא רגעת ארצ̇ה וקד אחאז תלך אלפירות ואצל אכ̇ר והו אן כליו שלאדם כל מקום שיש לו להניחו קונה פלד̇לך לא ימלך לה כליו לא פי רשות הרבים ולא פי רשות מוכר אלא אן קל לה מוכר זיל קני או אן אשתרי מנה ד̇לך אלכלי והגביהו קבל חצול אלפירות אלמשתראה̈ מן ד̇לך אלשכ̇ץ בעינה לאנה בסבב אלהנאה אלתי כאנת לה פי ביע אלכלי לא ישאחחה[24] עלי מוצ̇עה והד̇ה אלפירות אלתי תכלמת פיהא אלמשנה הנא[g] פי רשות הרבים

יש אצלנו עקר במקח וממכר ראוי שתרע אותו ואז תבין עניני הלכה זו מן העקרים ההם ואלו הן משיכה קונה בסימטא ובחצר של שניהם מסירה קונה ברשות הרבים ובחצר שאינה של שניהם והגבהה (ומשיכה אין קונין ועיקר אחר והוא שכל מה שאמרנו) קונה בכ״מ והמקום שנקנין בו המטלטלין במסירה אין מועיל בו המשיכה והמקום שמועיל בו המשיכה אין קונין בו במסירה ועיקר אחר והוא שכל מה שאמרנו כל מקום שהוא קונה במשיכה ואפילו במקום שתועיל בו המשיכה. זהו בדבר שאי אפשר בו הגבהה אבל דברים שיתכן בהם הגבהה אינן נקנין אלא בהגבהה וכן כשישכור המקום שאותן הפירות בו חוזר אותו מקום כשלו וקנה אותן פירות ועיקר אחר והוא שכליו שלאדם כל מקום שיש לו רשות להניחו קונה ולפיכך אין קונין לו כליו לא ברשות הרבים ולא ברשות היחיד של מוכר אלא א״כ אמר לו מוכר זיל קני או אם לקח ממנו את הכלי והגביהו קודם שיקבל הפירות הלקוחים מאותו האיש בעצמו לפי שבשביל הנאה שהיתה לו במכירת הכלי אין מקפיד עליו במקומו ואלה הפירות שמדברת בהן המשנה בכאן הם ברשות הרבים ולפיכך כשמדד ולא משך לא קנה ואפילו היה

---

a) B תבין. b) B; A בסמטא. c) Dieser Passus ist nach dem Hebr. zu ergänzen, offenbar als Homotel. ausgefallen. d) B; A אלד̇י תפיד. e) B תמכן. f) B; A אלד̇י. g) B הנא הי פי.

אלת̇מאר מקדאר מא יקף אלד̇י יגמע אלת̇מר כסלתה אמאמה אלתי יגעל פיהא מא יגמע הד̇א אד̇א כאן אלבעד בין אלת̇מאר בין אלארבע אד̇רע ואלסת עשרה̈ ד̇ראעא אמא אן כאן בין ת̇מרה ות̇מרה אקל מן ארבע אמות או אכת̇ר מן שש עשרה אמה פליס לה מן אלקרקע חול כל ת̇מרה̈ גיר מלוא[a] האורה וסלו חוצה לו.

לאילנות שיעור שיעמוד אורה הפירות וסלו שמאסף בו וזהו כשיהיה רחוק אילן מאילן מדי אמות עד שש עשרה אמות אבל היה בין אילן לאילן פחות מארבע אמות או יותר משש עשרה אמה אין לו מן הקרקע סביבות כל אילן אלא מלא האורה וסלו חוצה לו.

ה. המוכר את הראש בבהמה גסה לא מכר את הרגלים מכר את הרגלים לא מכר את הראש מכר את הקנה לא מכר את הכבד מכר את הכבד לא מכר את הקנה אבל בבהמה דקה מכר את הראש מכר את הרגלים מכר את הרגלים לא מכר את הראש מכר את הקנה מכר את הכבד [b][מכר את הכבד] לא מכר את הקנה.

בהמה גסה אלבקר פקט.

בהמה גסה הבקר בלבד.

ו. ארבע מדות במוכרין מכר לו חטים יפות ונמצאו רעות הלוקח יכול לחזור בו רעות ונמצאו יפות המוכר יכול לחזור בו רעות ונמצאו רעות יפות ונמצאו יפות אין אחד מהם יכול לחזור בו. שחממית ונמצאת לבנה לבנה ונמצאת שחממית עצים שלזתים ונמצאו שלשקמה שלשקמה ונמצאו שלזית יין ונמצא חומץ חומץ ונמצא יין שניהם יכולין לחזור בהם.

שחממית[16]) חמרה̈[17]) אללון ועלי[18]) ד̇לך אן אד̇א כאנת רעות יקול לה אלד̇י אשתראהא קד רצ̇ית ד̇לך לנפסי ולא יקדר אלבאיע יסתרד̇הא אמא חומץ ונמצא יין או יין ונמצא חומץ ומא אשבהה פלכל ואחד אלקיאס עלי צאחבה לאן מן אלנאס מא[c][19]) פצ̇ל אללכ̇ל[d] עלי אלכ̇מר[20]) וקד יכון אלבאיע יחתאג[21]) אלכ̇ל ולא יחתאג אלכ̇מר.

שחמתית חטים ארומים והטעם בזה כי כשיהיו רעות ואמר לו הלוקח אני מתרצה בו ואין המוכר יכול להחזירם אבל חומץ ונמצא יין או יין ונמצא חומץ וכיוצא כהן יש לכל אחד מהם לחזור בו לפי שיש בני אדם שרוצין יין יותר מחומץ ואפשר שיהיה המוכר יצטרך לחומץ ולא יצטרך ליין.

---

a) B מלא. b) fehlt im arab. Text [wohl nur Homotel.]; unsere Mischnah-Ausgg., ed. Ven. und Lowe haben diesen Passus. c) B מן. d) אלכמר עלי אלכ̇ל.

מימין הו מד̇הב יחיד[a] והו מרפוע וקולה מפריח בורך אחד כי תרגע לאלברג[12]) ותעמרה הו נסל אלנחל יוכ̇ד ותעמר[b] בה[c] כואיר אכ̇רא פקאל אנה יאכ̇ד שלשה נחילים עלי אלתואלי ובעד ד̇לך יאכ̇ד מרה̈ סראכ̇הא ויתרך סראך̇ מרה̈ אכ̇רא[13]) תכבר ותחלק[d] כאלאכא הכ̇דא אבדא והו מעני מסרס משתק מן סרים[e] אי אלקטע וחלות דבש שהד אלעסל והי[f] אלביות אלתי תעמל מן אלשמע ותד̇כ̇ר פיהא אלעסל ושתי גרופיות קדר קבצ̇תין פ̇וק אלארץ̇.

והוא דחוי ואמרו מפריח בריכה ראשונה הטעם כדי שישובו לשובך ויישבו אותו נחיל ולדות הדבורים להכניסם בכוורת אחרת ואמר נוטל שלשה נחילים זה אחר זה ואחר כן נוטל פעם אחת האפרוחים ויניח האפרוחים פעם שניה כדי שיגדלו ויתחברו עם האבות כדי ליישב הכוורת כך יעשה תמיד וזה פירוש מסרס נגזר מסרים כלומר כורת. וחלות דבש הם הבתים שעושים הדבורים מן השעוה ויצניעו בהם הדבש ושתי גרופיות שיעור שני טפחים על הארץ.

ד. הקונה שתי אילנות בתוך שלחבירו הרי זה לא קנה קרקע. ר׳ מאיר אומר קנה קרקע הגדילו לא ישפה העולה מן הגזע שלו ומן השרשים של בעל הבית ואם מתו אין לו קרקע קנה שלשה קנה קרקע הגדילו ישפה העולה מן השרשים שלו ואם מתו יש לו קרקע.

לא ישפה לא יקטע יעני לא ילזם אללוקח אן יקטע אלשי אלנאבת ואינה הלכה לאנא נתקי אן ימתד̇ ערק מנהא פי אלארץ̇ ויציר ת̇מרה̈ ת̇אלת̇ה̈ ויקול לה שלשה אילנות בעת מני ויש לי קרקע פלד̇לך ילזם אלמשתרי אן ישפה והד̇ה̈ אללפצ̇ה̈ מגאנסה̈ לאלסריאני תרגום ואכות ושפית וגזע הו אלצ̇אהר פוק אלארץ̇ ושרשין מא תחת אלארץ̇ וקולה הגדילו ישפה לאן יקול לה אלבאיע אד̇ ויש לך קרקע ולא נקדר[14]) ננאכרך פיהא לאן לך שלש אילנות פלאי שי תתרך אלאגצאן תמתד ותעמר לי סאיר אלארץ̇ וקולה יש לו קרקע קדר תלך אלקרקע מא בין אלת̇מאר מן אלבעד וכ̇ארג[g] מן

לא ישפה לא יכרות רוצה לומר אין ראוי ללוקח שיכרות הענף הצומח ואין הלכה שנחוש שימשוך שרשו בקרקע ויעלה אילן שלישי ויאמר לו שלשה אילנות מכרת לי ויש לי קרקע ולפיכך חייב הלוקח שישפה ומלה זו דומה לארמי תרגום ואכות אותו טחון ושפית יתיה. וגזע הוא הנראה מן האילן למעלה מן הארץ ושרשיו מה שתחת לארץ ואמרו הגדילו ישפה לפי שיאמר לו המוכר כיון שיש לך קרקע ואיני יכול לטעון עליך בו אחר שיש לך שלש אילנות למה תניח הענפים שמתפשטים וממלאים שאר קרקע ומה שאמר יש לו קרקע שיעור אותו קרקע שהוא רחוק אילן מאילן וחוץ

---

a) fehlt in B. b) B ותעמל. c) B; A לה. d) B ותלחק באלאבא.
e) B סרוס. f) B והיו. g) B וכ̇ארג ען.

בגבן ולא בביטול[a] מקח[8]) לאן הדֹא אלתפאות אלכתֹיר לא יגלט פי מתֹלה והדֹא אצל כביר פאחפצֹה[9]) לאנא נקול אנמא[10]) דפע לה מתנה באכֹתיארה ואין הלכה כרי יהודה.

בטול מקח הרמים ראיה ובלבד שיהיו הדמים בקירוב אבל אם יש ביניהם הרחקה יתרה אין בהם אונאה ולא בטול מקח לפי שהריחוק הגדול אין טועים בכיוצא בו וזה עיקר גדול וזכור אותו כי יש לנו לומר ברצונו נתן לו מתנה ואין הלכה כרבי יהודה.

ב. המוכר את החמור לא מכר את כליו נחום המדי אומר מכר את כליו. ר׳ יהודה אומר פעמים[b] מכורין פעמים שאינן מכורין כיצד היה החמור לפניו וכליו עליו אמר לו מכור את חמורך זו כליו מכורים חמורך ההיא אין כליו מכורים.

אמא כלים העשויים לרכיבה מתֹל אלאוכף ואלמרדעת דברי הכל מכורין סוא כאנת עליה ענד אלביע או לם תכון[c] אמא אואני אלנקלאן ספיהא אלאכֹתלאף ופיהא יקולון אלחכמים אנהא לא[d] תנבאע[11]) בביעה ולו כאנת עליה ענד אלביע והלכה כחכמים.

אמנם הכלים העשוים לרכיבה כגון האוכף והמרדעת דברי הכל מכורין בין שהן עליו בשעת המכר בין שאינם עליו אבל כלי הטעינה יש בהם מחלוקת חכמים אומרים אינם מכורין במכירתו אפילו הם עליו בשעת מכירה והלכה כחכמים.

ג. המוכר את החמור מכר את השיח מכר את הפרה לא מכר את בנה מכר אשפה מכר את זבלה מכר בור מכר מימיו[e] מכר שובך מכר יונים מכר כוורת מכר דבורים הלוקח פירות שובך[f] מפריח בורך הראשונה פירות כוורת נוטל שלשה נחילין ומסרס חלות דבש מניח שתי חלות זיתים[g] לקוץ מניח שתי גרופיות.

הדֹא אלֹא קאל לה פרה מניקה אני מוכר לך חמור מניקה אני מוכר לך ומעלום אן לבן אלחמארה לא יצלח לשי פמא פאידה קולה חמור מניקה אלא ליביע ולדהא מעהא וקולה מכר בור מכר את

זהו כשאמר פרה מניקה אני מוכר לך חמור מניקה אני מוכר לך וידוע שחלב האתון לא יצלח לכל אם כן לאיזה תועלת אמר חמור מניקה אלא כדי שימכור הסיח עמה ואמרו מכר בור מכר מימיו דעת יחיד

a) B בבטול. b) B, in A fehlt פעמים מכורין. c) B תכן. d) B לם.
e) B את מימיו. f) In B ist über den Zeilen hinzugefügt מחבירו [so auch unsere Mischnausgg. u. ed. Ven.] g) B זתים.

בבא בתרא.

פרק חמישי

א. המוכר את הספינה מכר את התורן ואת הנס ואת העוגין ואת כל המנהיגין אותה אבל לא מכר לא את העבדים ולא את המרצופין [a] ולא את האנתקי ובזמן שאמר לו היא וכל מה שבתוכה הרי כולן מכורין. מכר את הקרון לא מכר את הפרדות מכר את הפרדות לא מכר את הקרון מכר את הצמד לא מכר את הבקר מכר את הבקר מכר את הצמד ר׳ יהודה אומר הדמים מודיעים [b] כיצד אמר לו מכור צמדך במאתים זוז הדבר ידוע שאין הצמד במאתים זוז וחכמים אומרים אין הדמים ראייה.

תורן אלצארי[1]) ונס אלקלע ועוגין אלמראסי ומנהיגין אלמגאדף[2]) ומרצפין אלאועיה̈[c] [3]) אלתי תעמל[4]) פיהא. אלסלאע[5]) פי אלמראכב קד תעמל מן שער ומן גלד ומן כ̇יש אלכתאן ומן אלעוד איצ̇א ואנתיקי וסק[6]) אלמרכב וקרון נוע מן אלעגל ופרדות אלעידאן אלמפתרקה̈ ענהא אלתי תג̈ר בהא ובשרט אן תכון אלפרדות מפתרקה̈ וקת אלביע וקד יפס̈ר פרדות אלבג̇אל [d] אלתי תג̇ר אלעגלה̈ וצמד אלמצ̇מד אלד̇י ירבט עלי אענאק אלבקר והד̇א אלד̇י קלנא אין הדמים ראייה למעני תלזים אלביע אמא אן יקום[7]) באלאונאה או בביטול [e] מקח פיצח לה ד̇לך ובשרט אן יקארב אלת̇מן אמא אן כאן בינהא תפאות כת̇יר גדא פלא יקום[7])

התורן הוא עץ גבוה שתולין עליו הנס והנס בלשון גמרא וילון ובלשון הפסוק קלע וכן בערבי קלאע. עוגין הברזלים שקושרים אותם בחבלים ומשליכין אותם בים כדי להעמיד הספינה מנהינים אלו המשוטות ומרצופין אמתחות שנושאין בהם הסחורות בספינות יש מהן עשוין משער או מעורות ומנעורת הפשתן או מעץ אנתיקי הסחורות עצמן שנושאין בספינה וקרון מין מן העגלות ופרדות עצים הנפרדים ממנו שמושכות אותו ובלבד שיהיו הפרדות נבדלות ממנו בשעת המכירה ויש מפרשין הפרדות קבוץ פרדה כלומר הבהמות שמושכות את הקרון. צמד הוא העול שבצוארי השורים המחבר אותם וזה שאמרנו אין הדמים ראיה לענין קיום המכר אבל להיות בו דין אונאה או

a) B המרצפין. b) B מועידים. c) B אלעועייה. d) B; A אלד̇י. e) B בבטול.

Lebenslauf.

Ich, Immanuel Lewy, bin in Berlin am 19. September 1884 geboren als Sohn des Kaufmanns Georg Lewy und seiner Ehefrau Golda, geb. Jaffé, und bekenne mich zur jüdischen Religion. April 1894 bin ich in das Friedrichsgymnasium eingetreten, das ich Oktober 1902 mit dem Reifezeugnis verliess. Schon während der Schulzeit habe ich mich in meiner freien Zeit viel mit der hebräischen und talmudischen Literatur befasst. Oktober 1902 trat ich in das Rabbiner-Seminar in Berlin ein. Zugleich begann ich die Vorlesungen an der Universität zu besuchen, besonders waren es die orientalischen Sprachen, deren Studium ich mich widmete. Daneben betrieb ich Philosophie und alte Geschichte. An der Berliner Universität habe ich gehört bei den Professoren Barth, Sachau, Dilthey, Schumann, Paulsen, Münch, Riehl, Pfleiderer, Delbrück, Meissner, Horovitz und Döring. Hier sei es mir gestattet, meinen sämtlichen Lehrern für ihre Anregungen und Belehrungen meinen herzlichsten Dank auszusprechen.